LVHS

35. Freckenhorster Rundbrief 2022

Vor der Frontansicht der LVHS präsentiert das Pädagogenteam das Jahresprogramm 2022 (von links nach rechts): Susanne Wittkamp, Maximilian Hermes, Präses Bernd Hante, Direktor Michael Gennert, Karin Ziaja und Christina Börger.

35. Freckenhorster Rundbrief 2022
Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5
Michael Gennert

In memoriam Johannes Rücker 6
Michael Gennert

Rückblick Coronajahr 2021 8
Michael Gennert

Erfahrungsbericht Online-Seminar 16
Maximilian Hermes

„Zusammenhalt Leben" 18

Pachtland 19
Bernd Hante

#Mutmacher 22
Christina Börger

Das digitale LVHS-Osterei 23
Susi Wittkamp

Abendgespräch mit Gesundheitsminister Laumann 24
Christina Börger

Abendgespräch zum Synodalen Weg mit Kerstin Stegemann 26
Christina Börger

Energiewende erfahren 28
Karin Ziaja

Reiseleiterausbildung 29
Andreas Damson

Wertschätzung in der Landwirtschaft 32
Erwin Köster

Herbst-Gartentage 2021 mit Buchtipp 37
Karin Ziaja

Fahrradkulturtour 40
Susi Wittkamp

Wichtel Mondo 41
Karin Ziaja

Summercamp 2022 44
Susi Wittkamp

Gartentherapie 45
Karin Ziaja

Hörpfad „Zwischen Himmel und Erde" 46
Christina Börger

Vom Zauber der Natur – Ausstellung von Dr. Christof Haverkamp 48
Michael Gennert

Weltgebetstag 2022 52
Bea Nyga

Familienbildung – Eine Pandemie verändert die Familienarbeit 54
Susanne Wittkamp

Die Kirche hat eine befreiende Botschaft – Teil 1 56
Bernd Hante

Teilnehmende des 123. Hauptkurses 59

Ansprache zur Zertifikatsverleihung 60
Benedikt Grothues

Rede Hauptkurs 2021 63
Anne van Gemmeren/Jonathan Engfer

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung des Hauptkurses 2021 in Bildern 67
Christina Börger

Diskussionsabend des Hauptkurses 2021 72
Christina Börger

Vorstellung des APOLLO e.V. 74
Tina Benecke

KLJBunt-Wochenende 77
Andrea Wensing

KLB-Sommerstudienwoche in Leck 79
Magdalene Leuer

Besinnungstage im Kloster Bestwig 84
Christina Börger

Seniorennachmittage 87
Christina Börger

Vorstellung Vorsitzende der LVHS-Ehemaligengemeinschaft 88
Johanna Pelkum

8Plus Vital NRW im Kreis Warendorf 89
Jana Uphoff-Overhues

Umweltnachmittag 2021 92
Karin Ziaja

Die Kirche hat eine befreiende Botschaft – Teil 1 94
Bernd Hante

Neue technische Wege in der Seminararbeit 96
Susanne Wittkamp

Das Frauen-Kultur-Frühstück 97
Susanne Wittkamp

Rezept aus der LVHS-Küche 98
Angela Schröder

Neuer Hausmeister 99
Klaus Wiese

Personalveränderungen 100
Christiane Veltman

Verabschiedungen 101
Christina Börger

Familiennachrichten 104
Christiane Veltman

Betriebsausflug 105
Christina Börger

Ehrungen zum Jubiläum 107

Protokoll der Mitgliederversammlung 2021 108
Christina Börger

Jahresvorstandsbericht 2021 der LVHS-Ehemaligengemeinschaft 1130
Christina Börger

Einladung zur Mitgliederversammlung 2022 114
Christina Börger

Impressum U3

Vorwort

Michael Gennert
Direktor der LVHS

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe FreundInnen und „Ehemalige" der LVHS,
liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Die Rad fahrenden Gäste auf dem Titelbild sind ein gutes Symbol für jene Beweglichkeit und Flexibilität unter freiem Himmel, die wir auch 2021 an den Tag gelegt haben. So freuen wir uns, Ihnen den 35. Freckenhorster Rundbrief der LVHS und ihrer Ehemaligengemeinschaft zu überreichen. Blättern Sie durch das Heft, um einen Eindruck von der Vitalität und Vielfältigkeit der LVHS auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie zu erhalten. Höhen und Tiefen, Freude und Enttäuschungen lagen eng beieinander.

So durchzieht das Heft unser Jahresmotto, das wir uns für 2022 gegeben haben: „Zusammenhalt Leben". Dies ist sicher gesellschaftlich wie auch kirchlich eine der wichtigsten Aufgaben, vor denen wir in unserem Land stehen. Sie finden dazu mit einer eigenen Wortbildmarke einige Zitate von allen PädagogInnen. Im Zusammenhang mit dem optischen Erscheinungsbild sei auch erwähnt, dass der kommende Rundbrief im neuen Design im Einklang mit der Markenentwicklung der katholischen Kirche im Bistum Münster erscheinen wird.

Abschied nehmen prägte auch das vergangene Jahr, allem voran durch den Tod des ehemaligen LVHS-Direktors Johannes K. Rücker, dessen Einsatz wir in dankbarer Erinnerung halten werden. Aber auch der Ruhestand von langjährigen Mitarbeitenden brachte in 2021 eine Zäsur, auf die wir in diesem Rundbrief eingehen. Besonders der Einsatz von Josef Everwin sei hier erwähnt, der bei seiner Verabschiedung mit dem Engel der LVHS-Ehemaligen-Gemeinschaft ausgezeichnet wurde.

Der Neubeginn zeigt sich im Vorstand der Ehemaligen-Gemeinschaft mit der neu gewählten Vorsitzenden Johanna Pelkum aus Dülmen, die sich im Rundbrief vorstellen wird. Ebenso stellt sich Ralf Wiese vor, der als neuer Hausmeister die Nachfolge von Helmut Mußenbrock angetreten hat.

Allen Mitgliedern unserer LVHS-Ehemaligen-Gemeinschaft sei besonders der zweite Teil des Heftes, der Tätigkeitsbericht am Heftende, wie auch die Einladung zur nächsten Mitgliederversammlung am 06.02.2022 ans Herz gelegt. Ein großes Dankeschön geht an Johanna Pelkum und Benedikt Grothues für den so motivierten Einsatz für unsere Ehemaligen-Gemeinschaft. Ebenfalls gebührt Christina Börger ein besonderer Dank, die seit einem Jahr als hauptamtliche pädagogische Mitarbeiterin der LVHS die Belange und Entwicklungen der LVHS-Ehemaligen-Gemeinschaft und nicht zuletzt auch die Erstellung unseres Rundbriefs im Blick hat.

Ich wünsche Ihnen eine gute und anregende Lektüre und grüße Sie herzlich im Namen der Rundbrief-Redaktion aus Freckenhorst.

Ihr

In memoriam
Johannes Konrad Rücker

Michael Gennert
Direktor der LVHS

Die Katholische Landvolkshochschule „Schorlemer Alst" trauert um ihren ehemaligen Direktor Johannes Konrad Rücker, der am Samstag, den 2. Oktober 2021, nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 72 Jahren verstarb.

An maßgeblichen Stellen hat Johannes K. Rücker über zwei Jahrzehnte die katholische Erwachsenenbildung im Bistum Münster mit großem Wissen, Umsicht, Fleiß und Engagement mitgestaltet und geprägt. Am 1. Januar 1991 trat der Diplom-Volkswirt als Leiter der damaligen Abteilung Erwachsenenbildung und als Leiter des Diözesanbildungswerkes in den Dienst des Bistums Münster ein. Vom 1. Mai 2006 bis 30. April 2012 war er Direktor der Katholischen Landvolkshochschule „Schorlemer Alst" Freckenhorst, der er auch im Ruhestand verbunden blieb.

Bei seiner Verabschiedung 2012 konnten ihm die LVHS-MitarbeiterInnen mit der Einladung der Pickled Onions Jazzband aus Ahrensburg eine freudige Überraschung bereiten, denn Johannes Rücker war ein Freund der Musik, insbesondere des Traditional Jazz. Er spielte selbst viele Instrumente: Banjo, Trompete, Klarinette, Kontrabass, auch Posaune, Saxophon und Schlagzeug. Dieses außergewöhnliche Talent brachte er in den verschiedensten Kursen der LVHS vom Pfingstfestival bis zur Sommeruniversität regelmäßig zur Freude der Gäste mit ein.

Weit über die LVHS Freckenhorst hinaus war sein Leben geprägt von einem vielfältigen ehrenamtlichen Einsatz. So war Johannes Rücker u. a. von 2000 bis 2006 Vorsitzender der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) und stets aktiv in der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e. V. (aksb) und im Arbeitskreis der Bildungsstätten und Akademien (Heimvolkshochschulen) in Nordrhein-Westfalen e. V. (aba). Im Ruhestand wurde er Vorsitzender der Ländlichen Familienberatung im Bistum Münster e. V. sowie von 2013 bis 2021 stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Landvolkbewegung Deutschlands (KLB). Dieses außergewöhnliche ehrenamtliche Engagement galt auch seinem privaten

Umfeld in Recke. Er war lange Zeit im Kirchenvorstand seiner Heimatpfarrei St. Dionysius tätig, wie auch als Kuratoriumsvorsitzender der Hospizstiftung Haus St. Benedikt. Sein Augenmerk galt insbesondere der Kultur. Nicht nur als Vorsitzender des Kulturvereins Recke, sondern auch für die Bildungsarbeit der LVHS lud er immer wieder viele bekannte ReferentInnen zu Tagungen und Abendveranstaltungen ein und trug damit viel zum Ruf unseres Hauses bei.

Täglich pendelte Johannes Rücker sechs Jahre lang zwischen Freckenhorst und Recke mit dem Auto oder Motorrad. So wie er dem dörflichen Umfeld von Recke stets verbunden blieb, erzählte er gerne von den niederschlesischen Wurzeln seiner Familie in Liebau und bezeichnete sich selbst als Westfalen mit schlesischem Migrationshintergrund. So war ihm in der LVHS auch die Versöhnungsarbeit von Pax Christi mit Polen ein besonderes Anliegen. Aber nicht nur die Vergangenheit, sondern auch der Blick auf die Zukunftsfähigkeit war ihm wichtig. Seiner Zeit weit voraus war er im Umgang mit den digitalen Medien, die er im Fachbereich Medienkompetenz der LVHS einbrachte. Ob die Einrichtung einer digitalen Lernplattform oder die Präsenz auf Facebook: Johannes Rücker gehörte zu jenen Menschen, die die Bedeutung der Digitalisierung für die Bildungsarbeit frühzeitig erkannten. So lagen ihm auch die Kommunikation und der diskursive Austausch in den Kursen am Herzen. Mit Johannes Rücker konnte man viel diskutieren, nicht zuletzt über Themen der Medizin und Gesundheit.

Nachdem er über viele Jahre auch zum Leitungsteam eines Kreises von Bildungshausleitern gehörte, die sich jährlich in der Abtei Meschede zum Austausch über Management und Spiritualität trafen, entdeckte er im Ruhestand für diesen Kreis auch den Jakobsweg im Münsterland und pilgerte ihn auf dem Fahrrad.

Jetzt ist der Pilgerweg hier auf Erden für Johannes K. Rücker beendet. Wir wünschen ihm, dass er jetzt der himmlischen Musik verbunden ist und dankbar auf seine Lebenszeit, auch in der LVHS Freckenhorst, zurückblicken kann. Die Landvolkshochschule gedenkt seiner in großer Dankbarkeit und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl und Gebet gilt seiner Frau, seinen Kindern und allen, die um ihn trauern.

„Baustellen“
Rückblick auf das Corona-Jahr 2021

Michael Gennert
Direktor der LVHS

Wenn wir das Jahr 2021 mit einen Wort beschreiben sollten, wäre „Baustellen“ wahrscheinlich eine gute Zusammenfassung. Baustellen haben ja immer zwei Seiten: Sie sind mit unangenehmen Begleitumständen verbunden, die mitunter Nerven kosten, aber sie lassen zugleich einen neuen, besseren Zustand in greifbare Nähe rücken, auf den man sich freuen kann. So gilt ein solcher Baustellen-Zustand u. a. für drei Bereiche, die das Jahr 2021 in der LVHS prägten: Für unsere Bildungsarbeit zwischen Lockdown und Präsenzveranstaltungen unter ständig neuen Bedingungen, für die strategischen Überlegungen seitens des Trägers, die Bildungshäuser zukunftsfähig zu machen, und schließlich für die Sanierung unserer Gartenhalle und eine ungeplante Baustelle in der Küche. Lassen Sie uns jetzt also gemeinsam einen Baustellenrundgang unternehmen!

Karin Ziaja umgeben von Technik vor Beginn der ersten digitalen Freckenhorster Online-Beerenobsttage.

Äußerlich wie innerlich glich in 2021 nicht nur die Gartenhalle einer Baustelle.

Von Mitte Dezember 2020 bis Ende Mai 2021 befand sich die LVHS zum dritten Mal in einem Lockdown, der alle Beteiligten vor schwierige Herausforderungen stellte. Statt in der ersten Januarwoche die TeilnehmerInnen des neuen vierwöchigen Hauptkurses begrüßen zu können, blieb das Haus leer und stieg auf „Online“-Angebote um. Der Hauptkurs musste warten, wurde insgesamt sechsmal neu geplant, um dann als dreiwöchiger Kurs im Juli stattfinden zu können. Keiner von uns hätte im Januar 2021 geahnt, dass die LVHS noch bis über das Pfingstfest hinaus geschlossen blieb. Besonders herausfordernd war es im PädagogInnenteam für Christina Börger und Susanne Wittkamp, die als neue

Mitarbeiterinnen ihren Einstieg ohne Gäste im Haus zu bewältigen hatten und sich, wie ihre KollegInnen, sehr engagiert auf das Abenteuer der Online-Angebote eingelassen haben.

Die Resonanz auf die digitale Umstellung bei den großen Fachtagungen, wie der Beerenobsttagung im Januar, war gut: Rund 50 Gäste, neun ReferentInnen, drei Moderatoren und ein technischer Begleiter versammelten sich über 20 Stunden auf Zoom. Beruhigend war aber auch am Ende der Online-Tagung die TeilnehmerInneneinschätzung, dass sich fast alle im Jahr 2022 ein Wiedersehen in der LVHS wünschten. Über die vielen Herausforderungen der Online-Umstellung am Beispiel unserer Kommunikationskurse, lesen Sie nachfolgend einen Bericht von Maximilian Hermes. Auch neue Formen der TeilnehmerInnenbindung wurden während des Lockdowns ausprobiert. So gab es z. B. ein digitales Osterei (nicht nur) für Familien und unsere Küchenleitung machte aus der Not eine Tugend und verfilmte mit unseren beiden Auszubildenden einige Rezepte in der Küche, die auf unsere Homepage bzw. Youtube und Facebook eingestellt wurden. Vor allem die Rezepte zum Struwen am Karfreitag und zum Osternest aus Hefe hatten dreistellige Abruf-zahlen. Auf der Homepage weitergeführt wurden auch die geistlichen Impulse, die seit dem ersten Lockdown im März 2020 wöchentlich von Präses Bernd Hante verfasst wurden.

Die eher dunkle Seite der Medaille war der berechtigte Frust im Team über die Fülle von Tagungsabsagen, die Neu- und Umplanungen, die nach jeder neuen Coronaschutzverordnung umsonst getätigt wurden, und eine Perspektiv- und Konzeptlosigkeit, die wir zu jener Zeit im politischen Raum erlebten. Alle Mitarbeitenden waren entweder im Homeoffice (Pädagogik, Verwaltung) oder in der Kurzarbeit (Raumpflege, Küche und Rezeption). Und die Haustechnik hielt das Haus und seine Anlagen in Betrieb.

Dankbar sind wir sowohl unserem Träger, der die Kurzarbeit auf 95 % aufstockte, und dem

Unsere Auszubildende Laura Hakenes beim Videodreh in der LVHS-Küche während des Lockdowns.

Das Lachen ist auch unter der Maske wahrzunehmen: Unser erster Kurs Anfang Juni 2021 nach einem fast halbjährlichen Lockdown.

Land NRW, das uns mit der WbG-Förderung und den Billigkeitsleistungen eine finanzielle Basis gab, um durch diese Krise zu kommen. Beim Verfassen dieses Artikels Ende November 2021 ist die Lage erneut unübersichtlich. Die vierte Welle lässt uns zwar die Möglichkeit, mit eingeschränktem Zugang Gäste zu empfangen und Kurse durchzuführen. Doch ein wirkliches Ende der Corona-Baustelle scheint nicht in Sicht zu sein.

Insgesamt sind die Gäste froh, dass sie wieder in Präsenz zu uns kommen, doch bleibt die Belegung deutlich schwankender als sonst. Auf der einen Seite platzt unser Kalender vor allem an Wochenenden aus allen Nähten, weil viele Gruppen ihre ausgefallenen Kurse aus dem letzten Jahr und diesem Frühjahr nachholen möchten. Es ist dabei erfreulich, dass so gut wie alle Gäste, die zu uns kommen, unser Hygienekonzept loben und bestätigen, dass sie sich sicher fühlen.

Auf der anderen Seite hatten wir aber auch schmerzliche Kursabsagen, die nicht so kurzfristig mit anderen Gruppen zu ersetzen waren. So bleiben vor allem die Angebote für Familien und im Gesundheitsbereich weiterhin eine besondere Herausforderung. Wir sind mit der Pandemie noch lange nicht über den Berg. Die beste Unterstützung bleibt die Buchung von Kursen. Damit trägt jeder einzelne Gast dazu bei, dass wir weiterhin gut durch die Pandemie kommen.

Seit 2018 begleitet die LVHS der Organisationsentwicklungsprozess „Bildungshaus 4.0".

Eine weitere „Baustelle" in der LVHS begleitet uns seit 2018 und wurde 2021 beendet. Das Projekt „Bildungshaus 4.0" ist der Versuch unseres Trägers, eine strategische Organisationsentwicklung für die drei Bildungshäuser des Bistums auf den Weg zu bringen. Es soll ein

Weg aufgezeigt werden, wie die Akademie Franz-Hitze-Haus in Münster, die Wasserburg Rindern in Kleve und die LVHS Freckenhorst bei sinkenden Kirchensteuereinnahmen zukunftsfest aufgestellt werden und künftig stärker zusammenarbeiten können. Insgesamt vier Teilprojekte wurden dazu bearbeitet. Für den Bereich „Ziele" liegt erstmals eine zwölfseitige Rahmenzielstellung vor, die die Erwartungen des Trägers formuliert. Die gemeinsamen Ziele wurden so verfasst, dass sich alle drei Häuser darin wiederfinden und zugleich auch ihre eigenen inhaltlichen Schwerpunkte setzen können. Als kirchliche Einrichtung wollen wir auch künftig unsere Themen und Werte in den öffentlichen Diskurs einbringen und unseren Teil zur gemeinwohlorientierten Weiterbildung beitragen. Um dies umzusetzen, wurden jährliche Zielvereinbarungsgespräche des Trägers mit den jeweiligen Hausleitungen und daran anschließend hausintern mit allen Mitarbeitenden als ein Steuerungsinstrument und neue Führungsstrategie des Trägers eingeführt.

Einen wichtigen Raum nahm das Teilprojekt „Haushalt" ein, das mit einer neuen Zuweisungsordnung ab dem Jahr 2022 abgeschlossen wurde, die künftig eine Budgetierung in Form einer Festbetragsfinanzierung vorsieht. Im Zuge des Spar- und Strategieprozesses des Bistums müssen die drei Bildungshäuser bis 2025 zudem insgesamt 330.000 Euro einsparen. Gleichwohl bleibt festzustellen, dass eine Kostendeckung bei den Eigenveranstaltungen im Regelfall nur mit Hilfe eines Trägerzuschusses sowie weiterer öffentlicher Mittel (WbG, Projektmittel etc.) zu erzielen ist.

LVHS FRECKENHORST
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER

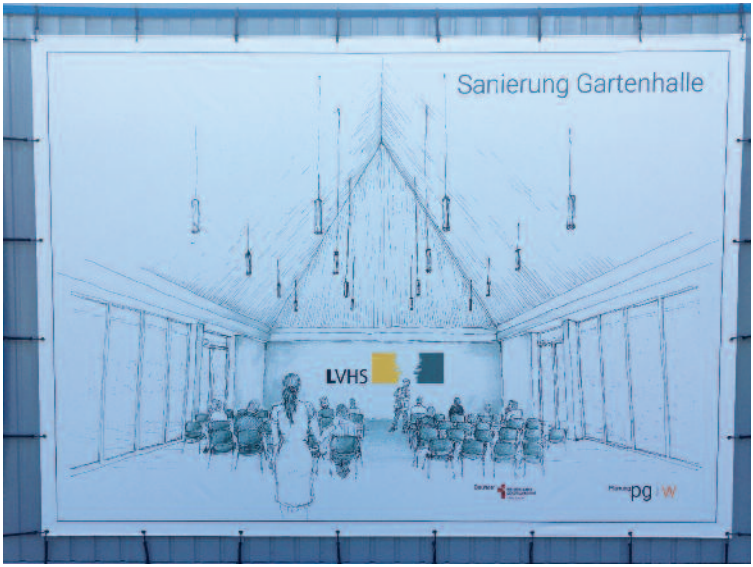
Im Rahmen des Markenbildungsprozesses des Bistums Münster wird die LVHS ab Oktober 2022 mit neuem Logo firmieren.

Das dritte Teilprojekt "Personal" sah für alle Mitarbeitenden der LVHS neue Stellenbeschreibungen und Stellenbewertungen mit Hilfe einer externen Firma vor. Der Prozess war bei Drucklegung noch nicht abgeschlossen. Schließlich wurde im vierten Teilprojekt "Wirtschaftlichkeit und Controlling" ein gemeinsames Kennzahlenraster erarbeitet, um die Bildungshäuser künftig mit Hilfe einer neuen Software besser steuern und vergleichen zu können. Zudem soll künftig noch stärker neben der Bildungsarbeit auf die Vermarktung des Tagungshauses geachtet werden. Eine Tradition, die in der LVHS durch den Gastkursbereich schon seit langem gepflegt wird und künftig auf Hotelgäste ausgeweitet werden soll. Dazu soll demnächst ein gemeinsames Marketing-Konzept für die drei Häuser entwickelt werden. Digital ist geplant, mit einer gemeinsamen Homepage auf die jeweils eigenen Seiten der drei Häuser zu verweisen.

Viel ist von der alten Gartenhalle nicht mehr übrig geblieben bei der Sanierung im Bestand.

Eine „Nebenbaustelle", die aber hausintern viele Auswirkungen haben wird, ist der Wunsch des Trägers, künftig nur noch ein gemeinsames Qualitätsmanagementsystem für alle drei Bildungshäuser zu haben. Für die LVHS heißt dies, vom langjährigen und gut laufenden System ISO 9001 beim TÜV Rheinland Abschied zu nehmen und künftig auf den Gütesiegelverbund Weiterbildung umzuschwenken. Dadurch ist auch die anerkannte Umweltzertifizierung nach ISO 14001 betroffen. Hier steht eine Entscheidung noch aus.

Kommen wir damit zu den „echten" Baustellen. Wir sind froh, dass nach der Fertigstellung der Rezeption die Sanierung der Gartenhalle im November 2020 begann und trotz aller Widrigkeiten durch die Corona-Pandemie an dem Projekt festgehalten wurde. Die ersten Planungen liegen bereits viele Jahre zurück. Es war ein lang gehegter Wunsch in der LVHS, im Zusammenhang mit



Einen ersten Eindruck der neuen Gartenhalle gibt die Skizze, die am „Bildungscontainer" aufgehängt ist.

Eine gute Durchlüftung ermöglichte der Winter 2020/21.

der Sanierung unserer Seminarräume in den Jahren 2011/12 auch den größten Tagungsraum einzubeziehen, um den veränderten Bedürfnissen des Tagungsbetriebs Rechnung zu tragen. Die Gartenhalle war in vielfacher Hinsicht „in die Jahre gekommen".

So wird die neue Gartenhalle durch die Verlagerung der Nebenräume insgesamt größer und flexibler durch die Abtrennung in zwei getrennte Räume zu nutzen sein. Die ursprüngliche Bausituation mit dem typischen Spitzdach wird wieder hergestellt und der große Saal mit einer festen Bühne versehen. Die bisherige Multifunktionalität wird im digitalen Bereich erweitert, so dass z. B. auch hybride Veranstaltungen möglich sein werden. Auch energetisch wird die Gartenhalle u. a. mit neuem Dach, neuen Fenstern und Fußboden sowie dem Heiz- und Lüftungssystem auf den neuesten Stand gebracht. Wenn alles gut geht, feiern wir die Wiedereröffnung am 6. Mai 2022 ab 17.00 Uhr.

Neben der eigentlichen Gartenhalle sind mit der Sanierung auch weitere Räume tangiert. So werden die bisherigen Lagermöglichkeiten im Nebenraum der Kapelle direkt zur Gartenhalle verlegt. Die Toilettenanlagen wandern in die ehemalige Sakristei, die wiederum in den früheren Lagerraum umgezogen ist. Damit Sie sich einen Einblick zum Stand der Bausituation im November 2021 machen können, anbei ein paar Impressionen.

Ganz überraschend ereilte uns Mitte September auch eine ungeplante Baustelle. Am Sonntagmorgen lief in der Spülküche das Wasser literweise direkt neben der Beleuchtung von der Decke. Auslöser war ein Rohrbruch an mehreren Stellen über der Küchendecke, durch die die Abwässer aus allen Gästezimmern unseres Nordflügels hindurchgehen. Von „jetzt auf gleich" fehlten uns nicht nur die lange verplanten Gästezimmer, sondern unsere Küche musste umgehend umziehen. Die kalte Küche wurde in den Westfalenraum und die Wichtelhöhle ausgelagert und dank der schnellen Hilfe des DRK konnten wir im Werkraum auch eine alternative Spülküche errichten. Um das alles bei laufendem Betrieb zu bewerkstelligen, wurde sechs Wochen lang unser Mittagessen samt Geschirr von einem örtlichen Unternehmer angeliefert. Ihm, wie auch unseren Mitarbeitenden in der Küche, den Handwerkern und der Bauabteilung gebührt ein herzlicher Dank, dass wir diese Zeit so gut überbrücken konnten und das Haus nicht schließen mussten.

Ein großes Kompliment geht an unser gesamtes Team, das unermüdlich versucht, noch das Beste aus solchen Situationen herauszuholen. Was unsere Mannschaft in 2021 geleistet hat, ist wirklich enorm. Damit beenden wir unseren Baustellenrundgang. Müsste ich das Jahr jetzt nach dem Rundgang mit einem Wort zusammenfassen, so wäre es wohl „Dankbarkeit", dass wir durch die vielen Herausforderungen gut hindurchgekommen sind. Dies gibt auch Mut, mit Zuversicht das kommende Jahr zu erwarten.

Bericht zum Online-Seminar im Bereich Kommunikation, Gesprächsführung und Beratung

Maximilian Hermes/Hannah Theiler
Pädag. Mitarbeiter/Honorardozentin

Auch das Team für die Seminare Auszubildender im Bereich der Gesundheitsberufe und Sozialpädagogik (staatlich anerkannte/r ErzieherIn) des Fachbereichs 1 wurde durch die Corona-Pandemie vor neue Herausforderungen, aber auch vor neue Möglichkeiten gestellt. Nachdem die angebotenen Seminare aus den Bereichen Teambuilding, Kommunikation, Praxisreflektion und Gesprächsführung zunächst pandemiebedingt ausfallen oder verschoben werden mussten, konnten sie ab 2021 zumindest in digitaler Form stattfinden.

Bereits in 2020 wurde mit den Vorbereitungen von Online-Seminaren begonnen, indem ein Medien- und Materialpool erstellt wurde, um eine onlinegestützte Plattform mit sogenannten „online tools" zur Verfügung zu haben, die in Form kurzer Lehrvideos (Online-Tutorien) den Teilnehmenden der Kurse zur Verfügung gestellt werden konnten. 23 solcher Lehrvideos wurden von den TeamerInnen mit der LVHS gestaltet mit dem Ziel, dass diese auch zusätzlich für Präsenzkurse genutzt werden können. Aktuell werden diese Videos daher auch in der Zeit nach dem Corona-Lockdown in der Seminararbeit eingesetzt.

Die Seminare in digitaler Form zu gestalten war für alle im Team neu, es konnte jedoch auf Erfahrungen aus dem eigenen digitalen Universitätskontext zurückgegriffen werden, sodass bereits zu Beginn eine Vielzahl an Ideen für die Umsetzung zusammenkamen. Die häufig erprobten Konzepte der verschiedenen Präsenzseminare mussten nun also zunächst für den digitalen Kontext umgewandelt werden. Gespickt mit verschiedenen Methoden und technischen Tipps und Tricks konnten die Seminarinhalte den Teilnehmenden bestmöglich vermittelt werden. Während der Phase der Online-Seminare fanden noch häufiger als gewöhnlich Austauschtreffen zwischen den TeamerInnen statt, sodass alle von den Erfahrungen der anderen profitieren und die geplanten Seminare optimieren konnten.

Bereits nach kurzer Zeit liefen die Online-Seminare annähernd routiniert im Kontext von Zoom, Mentimeter und Padlet ab. Vermittelt wurden die Inhalte abwechselnd durch Impulsvorträge der TeamerInnen, Einzelarbeiten, vertiefender Praxisreflexion, aber natürlich auch durch Kleingruppen-Arbeit, für die eigene Breakout-Räume erstellt wurden. Festgehalten wurden die erarbeiteten Inhalte in einem Padlet – einer virtuellen Pinnwand, die für jeden Kurs erstellt wurde.

Die Teilnehmenden meldeten wiederholt zurück, dass sie froh seien, endlich wieder außerschulische Seminare zu haben, die ihnen Wissen für die Berufspraxis vermitteln. Die meisten fanden, allen Verbindungsschwierigkeiten zum Trotz, Gefallen an dem neuen digitalen Format, stellten jedoch auch fest, dass Seminare in Präsenz dann doch etwas anderes sind. Vermisst wurden neben Kooperationsübungen und kleinen Gesprächen zwischendurch natürlich auch die gemeinsamen Abende, die das Kennenlernen in neu gebildeten Kursen erfahrungsgemäß positiv unterstützen.

Die TeamerInnen stellten für sich fest, dass die digitalen Seminare für die Zeit der Pandemie eine sehr gute Alternative waren und sind, die es möglich machen, überhaupt Kurse stattfinden lassen zu können.

Die reine Wissensvermittlung sowie kleinere Übungen gelingen auch im Online-Kontext sehr gut – wollen aber vorbereitet sein! Trotz aller positiver Erfahrungen wurden die Präsenzseminare jedoch schmerzlich vermisst – es ist dann eben doch etwas anderes, sich live und in Farbe zu sehen!

Über den Wind

dahingleiten
unbändige Kraft versprühen
mich selbst zurücknehmen
Abstand gewinnen
durchatmen
ganz ich selbst sein
einen Flügelschlag lang

loslassen
sich anvertrauen
meine Angst überwinden
getragen werden
staunend verweilen
ganz Lobpreis des Schöpfers sein
einen Flügelschlag lang

Heinz Sudhoff

„Zusammenhalt leben“
Zitate aus dem Pädagogenteam der LVHS

„Zusammenhalt Leben“ heißt für mich: Nur wer das Gegenüber im Blick behält, ermöglicht beiden eine lebendige Entwicklung.

Michael Gennert, Rektor der LVHS

Jeden Morgen begrüßen mich im Sommer die Vögel des Himmels. Ihre Stimmen sagen mir: Du darfst heute hier leben. Und diesen Gesang hört jedes Kind dieser Erde. Zuspruch und Anspruch, das geht nur gemeinsam, vielfältig in der Kultur und Herkunft. Das Leben braucht mich und Dich, das Zusammenleben braucht Dich und mich, damit unsere Kindeskinder noch mit Würde den Namen Mensch tragen.

Bernd Hante, Rektor der Hauskapelle

Egal wie viel uns auf den ersten Blick unterscheidet – letztlich kommt es darauf an, gerade in schwierigen Situationen sich gegenseitig den Rücken zu stärken und für einander einzustehen.

Christina Börger, pädagogische Mitarbeiterin

Zusammenhalt leben – gemeinsam, miteinander und füreinander. Zusammenhalt leben – Mach mit!

Maximilian Hermes, pädagogischer Mitarbeiter

„Zusammenhalt bedeutet für mich, Menschen aus unterschiedlichen Regionen, Berufen, Altersgruppen und gesellschaftlichen Hintergründen in den LVHS-Seminaren miteinander in Kontakt zu bringen.“

Karin Ziaja, pädagogische Mitarbeiterin

Zusammenhalt bedeutet für mich vor allem Wertschätzung des anderen. Wertschätzung ist die Grundlage jeder Beziehung, jeder Zusammenarbeit und damit auch jeden Erfolgs.

Susanne Wittkamp, pädagogische Mitarbeiterin

Gemeinsam für Vielfalt – Biodiversität auf Kirchenland

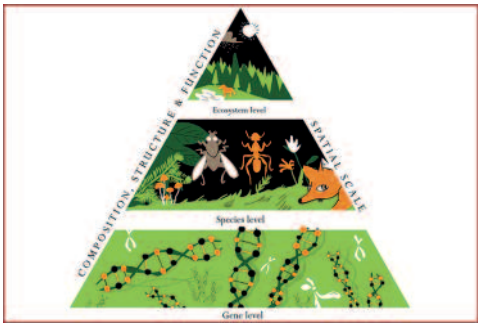
Bernd Hante
Geistlicher Rektor der LVHS

Zunächst eine Begriffsklärung:

Was bedeutet Biodiversität?

Biodiversität hat drei Dimensionen

- Genetische Vielfalt
- Artenvielfalt
- Lebensraumvielfalt



Weshalb ist Biodiversität relevant?

Biodiversität ist sowohl für unser Überleben, als auch für unsere Lebensqualität relevant!

Biodiversität ist ein entscheidender Faktor für eine nachhaltige Entwicklung!

Nach einem gemeinsamen Bildungsprogramm mit der evangelischen Kirche (Lokkumer Prozess) haben Ulrich Oskamp, KLB-Diözesanreferent, Bernd Hante, KLB/KLJB-Diözesanpräses, Birgit Hüsing, Gruppe „Liegenschaften" im BGV, Fabian Teltrop, Leiter der Fachstelle Umweltschutzmanagement und Schöpfungsverantwortung im BGV begonnen, ein Programm für die Gemeinden und ihre Pächter*innen zu schreiben.

Wir wollen es gemeinsam mit den Bauern und Bäuerinnen entwickeln. Im Dezember 2019 bekamen wir seitens des Bistums den Auftrag, das Projekt anzugehen und umzusetzen.

Unsere Motive:

„Glaubwürdig sind wir als Kirche im Bistum Münster nur, wenn für uns regionales und nachhaltiges Einkaufen wichtiger ist als der Preis und wenn wir auch beim Kirchenland soziale und ökologische Kriterien bei der Auswahl unserer Pächter höher gewichten als den zu erwartenden Pachtzins. Dann sind wir auf dem richtigen Weg. Ich verspreche Ihnen, mich dafür in unserem Bistum einzusetzen." (Bischof Felix Genn)

- Land ist ein wertvolles Gut.
- Unsere Kulturlandschaft ist nicht allein Produktionsstätte für menschliche **Lebensmittel, sondern auch als Nahrungs- und Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna** wertzuschätzen.
- Grundlegende **Voraussetzung** für eine **nachhaltige Landwirtschaft** ist ein breiter **gesellschaftlicher Bewusstseinswandel** im Umgang mit Lebensmitteln und ein wertschätzender Dialog aller.
- **Kirchlicher Streubesitz** ist aber oft nur ein Teil größerer Bewirtschaftungseinheiten und so ist es selten zielführend, auf die Einhaltung von Regelkatalogen für solche Flächen zu pochen.
- **Uns ist es deshalb wichtig, einen aktiven Dialog zwischen Landwirt*innen und Gemeindemitgliedern zu fördern.**
- Wir sehen durch dieses Projekt im Dialog mit Kirchenvorständen und Landwirt*innen den Schlüssel für erfolgreiche Veränderungsprozesse zur **Verbesserung der Artenvielfalt** und für Perspektiven für den **Erhalt bäuerlicher Familienbetriebe** in unserem Bistum.
- Wir versuchen herauszufinden, welche **Kooperationen** zu einem Mehrwert für Kirchengemeinden, Landwirt*innen und Natur führen, was **neuartige Pachtverhältnisse** ändern können und welche **Strukturen** angesprochen werden müssen, um vorbildliche Projekte auf einen guten Weg zu bringen.

Unsere Ziele:

- Im Idealfall werden **ökologische, soziale, kirchliche und ökonomische** Wert- und Zielvorstellungen in den Pfarreien und im Dialog mit Landwirt*innen und weiteren Natur- und Umweltschützer*innen erörtert.
- Wie kann das noch besser gemeinsam mit den Pächter*innen gelingen? Welche Qualifizierungen und Unterstützung benötigen Kirchengemeinden, damit das gelingt?
- Ein wichtiger Bestandteil wird dabei u. a. die Stärkung und Erhaltung der **Biodiversität** auf der Fläche sein.

Unser Angebot:

- In **Pilotgemeinden** wollen wir Pächter*innen und Kirchengemeinden **durch fachliche Unterstützung und Öffentlichkeitsarbeit** begleiten.

- Die konkrete Umsetzung hängt dabei immer von den regionalen Gegebenheiten vor Ort ab. Pandemie bedingt konnten wir erst mit zwei Kirchengemeinden beginnen: Im Kreis Borken haben wir bereits einen Durchgang mit Pfarrei und Pächter hinter uns: Der Pächter legte Blühstreifen als Jagdschneisen an. Diese Blühstreifen sind nicht gleich einsehbar, haben aber den Vorteil, dass dem Leben von Wild und Insekten mehr Ruhe vergönnt ist. Im August 2021 haben der Pfarreirat und der Kirchenvorstand eine gemeinsame Fahrradtour organisiert, um die Ergebnisse zu erleben. Das Projekt wird in der Kirchengemeinde in den nächsten zwei Jahren fortgesetzt und wir sind sicher, dass diese Art Biodiversität zu fördern bleiben wird. Bevor diese Blühstreifen angelegt wurden, hatte der Landwirt eine Biodiversitätsberatung angenommen. Die Kirchengemeinde hat sich ihrerseits entschieden, eine Biodiversitätsberatung für jede*n Pächter*in verbindlich in den Pachtvertrag zu verankern. Im Kreis Recklinghausen gehen wir mit einer Kirchengemeinde und den Pächter*innen einen anderen Weg: Es werden Blühstreifen angelegt und Familien können für einen bestimmten Bereich eine Patenschaft übernehmen. Es werden konkrete Erfahrungsräume für Stadtbewohner*innen geschaffen. Damit lernen Kinder und Familien gemeinsam mit dem*der Bauer*in, was alles zur Vielfalt der Biodiversität gehört. Wir hoffen sehr, dass damit auch der eigene Lebensstil in Bewegung kommt.

#Mutmacher – Gemeinsam gegen Einsamkeit

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Jürgen Petersen forderte das Gedächtnis der zahlreichen TeilnehmerInnen.

#Mutmacher – unter diesem Motto stand im Februar ein digitaler Abend der #LVHS zusammen mit dem WLV, den Landfrauen, der KLJB und dem Junglandwirteforum im Kreis Warendorf. Mitten im Lockdown konnten wir in dieser sehr turbulenten Zeit ein bisschen Hoffnung, Mut und Zuversicht per Zoom-Format in 113 Wohnzimmer schicken.

Gerade auf dem Land, wo nachbarschaftliche Gemeinschaft, Treffen mit Kegelklubs und Stammtischen zur liebgewonnenen Tradition gehören, führten Kontaktbeschränkungen mancherorts zu langen einsamen Wochen. Gleichermaßen hat auch das Homeschooling/Homeoffice mit plötzlich 24 Stunden Familienzeit unter einem Dach – mit der zusätzlichen Sorge um immer weiter fallende Preise – an vielen Nerven gezerrt. Um nach langer Zeit mal wieder bekannte Gesichter zu sehen und wenn auch nur, um kurz vor den Alltagssorgen fliehen zu können, waren alle herzlich eingeladen, einen Abend die turbulente Zeit drumherum zu vergessen.

Der Referent, Landwirt und Gedächtnisgroßmeister Jürgen Petersen gab auf humorvolle und mitreißende Weise Tipps und Tricks für einen motivierten Alltag und gegen Aufschieberitis. Dabei legte er großen Wert darauf, sich immer wieder daran zu erinnern, dass neben der eigenen Leistung auch die drei weiteren Lebensbereiche Gesundheit, soziale Kontakte und die persönliche Entwicklung eines jeden Einzelnen unerlässlich für ein erfülltes Leben sind.

Im zweiten Teil des Abends waren die TeilnehmerInnen zuhause zum Mitmachen beim Gedächtnistraining aufgefordert. Hinter den 113 Bildschirmen saßen zum Teil alle Familienmitglieder und Generationen. Jede/r Einzelne konnte am Ende des Abends ein Erfolgserlebnis mitnehmen. So hatten sich mit der richtigen Technik innerhalb weniger Minuten und nahezu mühelos die 10 häufigsten Wildenten-Arten in Deutschland in der richtigen Reihenfolge in die Köpfe gebrannt.

Wir sagen Danke für den schönen Abend mit so vielen TeilnehmerInnen.

In schwierigen Zeiten findet man hier Hilfe und ein offenes Ohr.

Das Osterei der LVHS Freckenhorst – Ostern im Social Distancing, aber mit der LVHS!

Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Nachdem nach und nach klar wurde, dass nach Weihnachten auch das Osterfest zum zweiten Mal kein „normales" werden würde, kam aus dem Familienbereich die Idee, eine Hilfestellung für das Osterfest Zuhause für die ganze Familie zusammenzustellen.

Schnell hatte die Idee auch einen Namen: Das digitale LVHS-Osterei mit Ideen für das Osterfest Zuhause. Der Funke für die Idee sprang dann auch schnell durch das ganze Haus: Bastel- und Spielideen gab es aus dem Familienbereich, vom Rektor der Hauskapelle Bernd Hante gab es eine liturgische Unterstützung für Zuhause, aus dem Agrarbereich gab es allerlei Infos rund um Huhn und Ei, inkl. Video vom Biohof Gerwin aus Oelde, und die Küche steuerte das traditionelle Struwenrezept und ein Hefe-Osternest-Rezept hinzu.

Das LVHS-Osterei sollte aber nicht nur eine Sammlung von Ideen, sondern eine echte Unterstützung sein. Daher gab es neben Texten und Bildern auch Links zu Erklärvideos, zu Kirchenliedern, die dann direkt mitgesungen werden konnten, und natürlich zu den Videorezepten, die die Küche aufgenommen hatte. Die Links konnten direkt in der Datei angeklickt werden und schon konnte die Familie Zuhause im kleinen Kreis das Osterfest mit ein wenig Input und Unterstützung feiern.

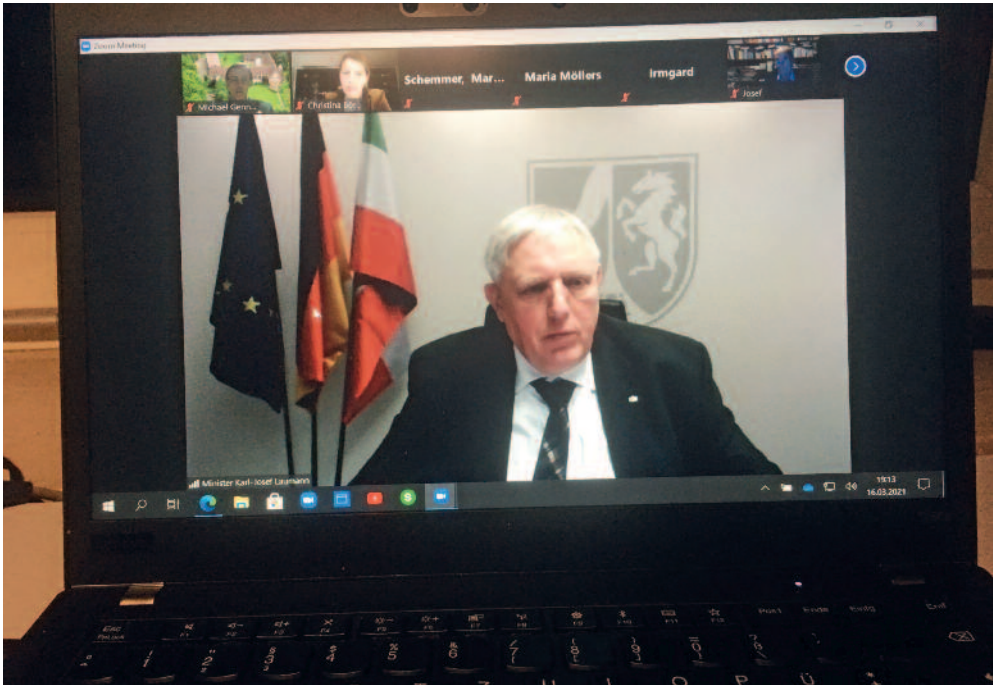
Gerade weil von den österlichen Gottesdienstbesuchen aus epidemischer Sicht eher abgeraten wurde, konnten die Familien so auch Zuhause das katholische Osterfest feiern. Bestimmt ist die Ostermesse ein feierlicherer Rahmen, aber ein familieninternes Osterfest mit Gebeten und Liedern hat bestimmt ganz besondere Erinnerungen geschaffen.

Wert wurde dabei auch darauf gelegt, dass die Aktionen kurzfristig und nachhaltig durchführbar waren. Neben den Videolinks, gab es auch Tipps und Tricks in Schriftform, die beim Ausprobieren der Techniken oder Spiele aufkamen.

Die Rückmeldungen auf das LVHS-Osterei waren sehr positiv. Viele Familien konnten Teile des Ostereis umsetzen und es war eine kleine Freude in sonst sehr unruhigen und stressigen Zeiten. Und die LVHS konnte die Ostertage mit dem guten Gefühl begehen, Familien dabei geholfen zu haben, dieses besondere Osterfest vielleicht ein wenig angenehmer zu gestalten.

Abendgespräch: Gesundheitsversorgung auf dem Land

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS



Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann zu Gast beim virtuellen LVHS/KLB-Abendgespräch.

Ein besonderer Gast konnte im Frühjahr bei den Abendgesprächen der LVHS und der KLB im Kreis Warendorf virtuell begrüßt werden. Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW, Herr Karl-Josef Laumann, nahm sich die Zeit, über die Gesundheitsversorgung und ärztliche Betreuung in ländlichen Räumen zu berichten und sich den Fragen der Teilnehmenden zu stellen. Da die Landvolkshochschule pandemiebedingt noch geschlossen war, fand das Abendgespräch in einem Online-Format statt.

Zwischen Coronaschutzverordnungen und Sondersitzungen im Landtag aufgrund der 3. Welle, blickte der Minister an diesem Abend über die Pandemie hinaus, wie ländliche Räume vor dem Hintergrund des demographischen Wandels attraktiv bleiben können – sowohl für die Bevölkerung als auf für ÄrztInnen und medizinisches Personal.

Keine Region in Deutschland ist so dünn besetzt mit HausärztInnen wie Westfalen-Lippe, hieß es in einer Erhebung aus dem Jahr 2018. Hinzu kommt die Altersstruktur der Niedergelassenen. So waren zu dem Zeitpunkt laut kassenärztlicher Vereinigung 38 % der Hausärz-

tInnen älter als 60 Jahre. In ohnehin schon unterbesetzten Regionen oder Städten wird diese Altersstruktur unweigerlich zu großen Problemen in der ärztlichen Versorgung führen. Im Austausch unter den Teilnehmenden wurden aber trotzdem regional große Unterschiede deutlich. Während einige Orte schon lange keine/n HausärztIn mehr finden, der/die sich vor Ort niederlassen will oder in Städten knapp die Hälfte der HausärztInnen schon zum Teil deutlich über 70 Jahre alt ist, sind andere Gemeinden wiederum in der glücklichen Situation, einen theoretischen Versorgungsgrad von über 100 % zu haben. Im Hinblick auf Versorgungsengpässe und die Altersstruktur bei ÄrztInnen sei bereits der Zwangsruhestand mit 68 Jahren abgeschafft worden, so Laumann. Nichtsdestotrotz sei es im ureigenen Interesse, mit ausgebildetem Nachwuchs die Versorgung dauerhaft zu sichern.

Während alle Bemühungen um eine gerechtere Verteilung der ärztlichen Versorgung an der Kassenärztlichen Verteilung gescheitert seien, setze die Landesregierung derweil auf mehr Studienplätze. Neben einer neuen medizinischen Fakultät an der Universität Bielefeld, setze Laumann auch auf das Bochumer Modell, wobei Lehrkrankenhäuser über das Land verteilt sind und die Ausbildung somit nicht nur in den Universitätskliniken in den großen Städten stattfindet. Des Weiteren habe die Universität Düsseldorf nun auch wieder eine Professur für Allgemeinmedizin, um bereits im Studium die Attraktivität dieser Fachrichtung zu fördern. Über die Landarztquote im Medizinstudium verpflichten sich Studierende für 13 Jahre, später in einem unterversorgten Gebiet als Landarzt zu arbeiten. Jedoch können Länder nur über einen kleinen Teil der Studienplätze, die über diese Quote vergeben werden, verfügen.

Wie auch in anderen Berufen, könne man auch im ärztlichen Bereich nicht mehr davon ausgehen, dass LandärztInnen stets rund um die Uhr erreichbar seien, berichtet der Minister. Für 100 ÄrztInnen, die zuletzt in den Ruhestand gegangen sind, seien zwar 140 neue ÄrztInnen gekommen, davon arbeiten aber 40 % in Teilzeit. Einzig und allein darauf zu setzen, die Differenz mit Fachkräften auf dem Ausland auszugleichen, empfindet er als unsystematisch und auch unethisch, da diese ÄrztInnen mit höherem Gehalt abgeworben werden und in den ärmeren Ländern wiederum fehlen. Deshalb wirbt der Gesundheitsminister für einen ganzheitlichen Ansatz bei der Suche nach AllgemeinmedizinerInnen bzw. LandärztInnen. „Zwischenmenschlichkeit ist Attraktivität" so Minister Laumann.

Nach dem Blick auf die hausärztliche Versorgung gab es für die Teilnehmenden vom Gesundheitsminister höchstpersönlich noch Informationen zu tagesaktuellen Zahlen und Beschlüssen aus dem Corona-Krisenstab des Landes.

Ministerium für Arbeit,
Gesundheit und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

Abendgespräch zum Synodalen Weg mit Kerstin Stegemann

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Eines von insgesamt drei Abendgesprächen der LVHS Freckenhorst und der KLB Warendorf-Münster im Frühjahr 2021 stand unter dem Thema „Synodaler Weg – führt der Dialogprozess zu echten Reformen in der Kirche?". Kerstin Stegemann, Vorsitzende des Diözesankomitees der Katholiken im Bistum Münster und Teilnehmerin des Synodalen Weges berichtete von ihren Erfahrungen, ersten Ergebnissen und Einschätzungen. Sie wurde auf der ersten Synodalversammlung im Januar 2020 in das Forum „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag" gewählt.

Eine Vorab-Umfrage unter den TeilnehmerInnen des Abendgesprächs über Zoom ergab, dass die meisten ZuhörerInnen dieses Forum ebenfalls gewählt hätten.

Motiviert, etwas zu verändern, sei Kerstin Stegemann in die erste Synodalversammlung als Auftakt des Synodalen Weges gestartet. Wobei die Motivation der TeilnehmerInnen durchaus unterschiedlich sei. Während auf der einen Seite die ReformerInnen stünden, erhoffen sich andere eine Neuevangelisierung bzw. ein neues Besinnen. Wobei die unterschiedlichen Motivationen keineswegs auf Bischöfe auf der einen Seite und Laien auf der anderen Seite herunter gebrochen werden können, betont Stegemann. Diese beiden Lager gelte es nun zusammen zu führen.

Eine weitere Herausforderung sieht die Vorsitzende des Diözesankomitees in der benötigten 2/3-Mehrheit der Bischöfe, die für Beschlüsse notwendig ist. Da unter den 230 TeilnehmerInnen nur 70 Frauen vertreten sind, wurde beschlossen, dass bei geschlech-

terspezifischen Fragen ebenso eine Mehrheit der Frauen benötigt wird. Positiv aufgefallen sei, dass bei der ersten und bisher einzigen Synodalversammlung in Präsenz die Sitzordnung nach dem Alphabet erfolgte und so deutlich wurde, dass beim Synodalen Weg das Miteinander und nicht die Hierarchie im Vordergrund steht.

Die Arbeit in den vier Foren begann ab März 2020. Coronabedingt fanden anstatt der Synodalversammlung im zweiten Halbjahr Regionaltreffen an fünf Orten statt, sowie im Februar 2021 digitale Konferenzen. Eine der ersten Fragen im Forum „Macht und Gewaltenteilung" sei gewesen, wie die Beschlusstexte aussehen sollen. Zwar sollten sie ein gewisses theologisches Niveau innehaben, um Rom und die Bischöfe zu überzeugen, andererseits sollten sie aber auch für Laien lesbar sein.

Hier hat sich die Mitarbeit des ZdK besonders bewährt, da die Laien immer wieder darauf hinwiesen, wenn Texte schwer verständlich waren. Auch erste Einzelbeschlüsse sind in Stegemanns Forum bereits gefasst worden. Während momentan jede Diözese über die Verwendung der Kirchensteuer selber entscheidet, sollen in Zukunft Gläubige bei der Verwendung beteiligt werden, da es sich nicht um das Geld der Kirche, sondern um das Geld der Gläubigen handelt. Außerdem soll eine Predigtordnung verbindliche Rechte erführen, dass auch Nicht-Geistliche von ihrem Glauben erzählen dürfen. Durch eine „Ombudsstelle Machtmissbrauch" wird außerdem eine Beschwerdestruktur sichergestellt.

Zunächst vielleicht etwas unterschätzt, dann aber umso mehr geschätzt, seien die 15 jungen KatholikInnen, die vom BDKJ aus 230 Bewerbungen ausgewählt wurden, berichtet Kerstin Stegemann. Sie seien unglaublich gut vernetzt und hätten eine hervorragende Medienarbeit geleistet. Ihre Meinung ist nicht nur in den Foren, sondern auch in den Pausen immer wieder gefragt, wenn es um die Einschätzung der jungen Gläubigen geht.

Getragen von dem immer größer werdenden Wunsch der Gläubigen, auch selber mitzugestalten, appelliert Kerstin Stegemann auch bei kontroversen Sichtweisen an das Selbstverständnis der TeilnehmerInnen des Synodalen Weges, die sich auf die Rahmenbedingungen eingelassen haben und verdeutlicht, dass den Menschen durch die Teilnahme auch ein Versprechen gegeben wurde.

Kerstin Stegemann

100 % erneuerbare Energien bis 2030?! – Geht das?!

Karin Ziaja
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Karin Ziaja im Gespräch mit Prof. Dr. Eberhard Waffenschmidt

Kurz vor der Bundestagswahl am 6. September 2021 lud die LVHS gemeinsam mit dem Solarenergie-Förderverein Deutschland, Infostelle Ost-Münsterland, zu einem Abend mit Prof. Dr. Eberhard Waffenschmidt von der Technischen Hochschule Köln und Vorsitzenden des SFV e.V. ein.

Der Klimawandel zeigt immer deutlicher Konsequenzen. Nicht nur die furchtbare Flutkatastrophe an der Ahr im Juli 2021 zeigte drastisch die Folgen, die auch die Wissenschaft klar benennt: Der aktuelle Weltklimabericht des IPPC belegt, dass Kipppunkte schneller als befürchtet erreicht werden. Das Abkommen von Paris, das den weltweiten Temperaturanstieg auf 1,5 °C beschränken soll, bedeutet, dass nur noch bis etwa zum Jahr 2030 klimaschädliche Gase in die Atmosphäre gelassen werden dürfen.

„100 % Erneuerbare bis 2030 – geht das?" Dieser Frage ging Prof. Dr. Waffenschmidt, der an den Arbeitspapieren des „Runden Tisches" (www.energiewende-2030.de) mitwirkt, mit viel Begeisterung vor ca. 35 interessierten Gästen an dem Abend nach.

Zu den Forderungen des Runden Tisches gehört ein wieder überschaubares und dadurch entfesselndes Erneuerbare-Energien-Gesetz („Macht das EEG einfach!") ohne Ausbaulimits, der Ausbau von Speichern und Agri-Photovoltaik, der Wegfall von komplizierten Ausschreibungen für Windkraftanlagen, Mieterstrom ohne Bürokratie, kostengünstiger ÖPNV, Ausbau von E-Mobilität und dezentrale Bürgerenergie, die am Ende günstiger wird als die aktuell klimaschädlichen Subventionen. Insbesondere die seit Jahren zu wenig genutzten Potenziale der inzwischen kostengünstigen und effizienten Photovoltaik wurden angesprochen. Nur wenn alle die Energiewende als gemeinsames Ziel annehmen, werden solche traurigen Bilder, wie hier aus Köln (auf vielen Dächern keine Photovoltaik-Anlagen weit und breit zu sehen), hoffentlich der Vergangenheit angehören.

Attraktives Sonnendach mit integrierten Solarzellen

Hessischer Rundfunk in der LVHS – Dreharbeiten der Reiseleiterausbildung mit Travel To Life

Andreas Damson/Michael Gennert
Geschäftsführer von Travel To Life/Direktor der LVHS

Vom 2. bis 6. Oktober war Andreas Damson, unser „Stamm"-Seminarleiter und Geschäftsführer von „Travel To Life" aus Stuttgart, der seit 24 Jahren in der LVHS Reiseleiter-Ausbildungslehrgänge durchführt, mit einem Fernseh-Team vom Hessischen Rundfunk in unserem Haus. Ausgebildet wurden sechs vorher aufwändig gecastete Reiseleiter-KandidatInnen, allesamt aus Hessen, die in fünf Tagen von der Pike auf mit der Tätigkeit der Reiseleitung für Wander- und Erlebnisreisen vertraut gemacht wurden. Diese Ausbildung war Teil einer zweiteiligen Intensiv-Ausbildung. Denn nach einer Woche Pause ging es für die KandidatInnen, das Fernsehteam und Andreas Damson von Freckenhorst für eine Woche auf die Liparischen Inseln nördlich von Sizilien in Form einer „Reiseleiter-Praxisreise". Hier durften die TeilnehmerInnen vor der Kamera zeigen, was sie zuvor in der LVHS gelernt hatten.

Es waren turbulente Tage in Freckenhorst: Die Fernseh-Drehs in der LVHS erfolgten quasi rund um die Uhr, denn Feierabend kennen

Making off: Das Kamerateam des Hessischen Rundfunks war (fast) überall mit dabei.

Voller Elan bei der Ausbildung zum Reiseleiter mit Ausbilder Andreas Damson (links)

ReiseleiterInnen ja bekanntlich nicht. Im Seminar hielt das Film-Team praktisch permanent sowohl die Kamera als auch die Mikros auf die TeilnehmerInnen und den Seminarleiter, nicht nur in den Theorie-Stunden, sondern auch bei den Praxisübungen, die teils im Haus, teils im Garten der LVHS durchgeführt wurden. Die Ganztages-Praxiswanderübung, die eine Ortsführung in Freckenhorst, zwei Wanderabschnitte nach und von Warendorf sowie eine Stadtführung in Warendorf enthielt, forderte dem Team alle Kondition ab: Kameras und Tonausrüstung wiegen schwer, und die insgesamt knapp 18 marschierten Kilometer spürten alle noch am Folgetag. Jeden Abend wurden zusätzlich persönliche Interviews mit den KandidatInnen geführt und das allabendliche Resümee des Seminarleiters vor der Kamera abgefragt. Hierzu wurde kurzerhand unsere Kellerbar „Schorlemer Stube" in ein Film-Studio umgebaut, um ganz persönliche Gespräche führen zu können.

Mit den KandidatInnen auf Stromboli – nur geringfügig anders als auf der LVHS-Terrasse.

Hinter den Dreharbeiten steht ein neues Fernsehformat des Hessischen Rundfunks für eine sechsteilige Serie mit dem Titel „Der geilste Job der Welt", die voraussichtlich von Mitte März bis Ende April sowohl im Hessischen Fernsehen als auch in der HR-Mediathek zu sehen sein wird. Im besonderen Fokus steht dabei die rasante Entwicklung der KandidatInnen von absoluten Neulingen bis hin zu fast schon professionell agierenden ReiseleiterInnen auf den Liparischen Inseln. Und es geht darum, wer von den sechs KandidatInnen am Ende auch gleich ein Jobangebot des Reiseveranstalters Travel To Life und somit von Seminarleiter Andreas Damson erhält. Damit ist also nicht nur die intensive Dokumentation der Ausbildung und deren Inhalte an sich gewährleistet, sondern auch eine gehörige Portion Spannung, wie sich die KandidatInnen geschlagen haben und wer am Ende der oder die GewinnerIn sein wird.

Wir hoffen, dass die Ausstrahlung der Serie zu einem „Run" auf die Reiseleiterseminare

in der LVHS führt, denn es wird sichtbar, wie sinnreich und anspruchsvoll aber auch wie befriedigend und erfüllend diese Tätigkeit sein kann. Vielfach wissen Menschen überhaupt nicht, dass Reiseleitung vielleicht für sie selbst die optimale Tätigkeit sein kann, ob neben- oder hauptberuflich. Oft wird der Job verkannt und man wähnt eine/n ReiseleiterIn nur beim Empfangscocktail in den All-Inclusive-Hotels. Dass man in diesem Bereich aber oftmals viel in der Natur unterwegs ist und auch wandert, dass man vielfach als Kulturvermittler tätig ist, oder dass eine Gruppenreise in unseren virtuellen Zeiten ein wahrer Segen sein kann, um echte Gemeinschaft zu erleben und um gemeinschaftlich fremde Länder zu erleben, wird in dieser Serie durchaus klar. Aber auch ohne Kamera-Team finden diese Kurse schon seit Jahren in der LVHS großen Anklang bei Menschen, die gerne ihre Leidenschaft für das Reisen und Führen professionalisieren möchten.

Sobald die exakten Sendetermine feststehen, informieren wir Sie auf unserer Homepage und über unsere Facebook-Seite. Und wer Freude an der Reiseleitung bekommt, dem empfehlen wir die (noch) freien Plätze bei den nächsten Terminen für den „Ausbildungslehrgang ReiseleiterIn/WanderführerIn" in der LVHS: 26.01.–30.01.22, 27.04.–01.05.22, 13.07.–17.07.22 und 29.09.–03.10.22.

Vom Seminarraum in Freckenhorst zur Vortragsübung am Meer.

Gelebte Wertschätzung in der Landwirtschaft

Erwin Köster
Landwirtschaftlicher Berufsschullehrer i. R.

Mitarbeiterführung ist Menschenführung. Dies gilt nicht nur in großen Firmen, sondern auch in landwirtschaftlichen Betrieben, denn gute MitarbeiterInnen werden stets gesucht und die Konkurrenz ist groß. Ein zu oft unterschätzter, aber essentieller Faktor bei der Mitarbeiterführung ist die Wertschätzung. Sie bezeichnet die positive Bewertung eines anderen Menschen als Ganzes und basiert auf einer inneren Haltung anderen gegenüber. Wertschätzung ist verbunden mit Respekt und Wohlwollen und drückt sich in Zugewandtheit, Interesse, Aufmerksamkeit und Freundlichkeit aus. Dabei bedeutet Wertschätzung nicht „kuscheln". Stattdessen sind klare Absprachen, ein fairer Umgang miteinander, Anpassungsfähigkeit/-willigkeit aller Beteiligten, Fehlertoleranz und Kommunikationsfähigkeit wichtige Voraussetzungen.

Täglich angewendet verbessert Wertschätzung die Motivation, das Engagement, das Betriebsklima, die Betriebsprozesse und letztlich die Arbeitsergebnisse. Der Mensch, der sich geschätzt fühlt, wird immer mehr leisten, als von ihm erwartet wird. Durch mangelnde Wertschätzung der MitarbeiterInnen und Auszubildenden wird dementsprechend wertvolles Potential im Betrieb verschenkt.

Am Beispiel der Ausbildung wird laut einer Befragung von Azubis deutlich, wie groß die Unterschiede von guter Mitarbeiterführung auf den heimischen Ausbildungsbetrieben sind. Im Mai 2015 fand eine großangelegte Umfrage an der Berufsschule Münster zu diesem Thema statt. Die Ergebnisse spiegeln

Erwin Köster hat in seiner langjährigen Erfahrung als Berufsschullehrer unzählige junge Menschen während der Ausbildung begleitet.

also reale Erfahrungen von Azubis wider. Dabei können nahezu alle Azubis sowohl von besonders positiven, wie auch besonders negativen Erfahrungen berichten. Stichprobenartige Nachfragen bei heutigen Azubis bestätigen die Ergebnisse von 2015.

Das gefällt mir ...

- Angenehmes Arbeitsklima
- Geregelte Arbeitszeiten
- Leistungsgerechte Bezahlung
- Überstunden werden sauber abgerechnet
- Eigenständiges Arbeiten
- Vertrauen entgegengebracht und Verantwortung übergeben
- Fragen werden ausführlich bearbeitet
- Faire Kritik (Lob und Verbesserungen)
- Familienanschluss
- Unterkunft und Verpflegung
- Monatliche Berichtsheftkontrolle

Das gefällt mir nicht ...
- Undankbare Atmosphäre
- Keine Anerkennung, kein Lob, kein „Danke“
- Kein Vertrauen/kein selbstständiges Arbeiten
- AusbilderIn nimmt sich keine Zeit für Ausbildung/kann nicht ausbilden
- Arbeitszeiten auch nach der Schule und am Wochenende/an Feiertagen werden als selbstverständlich angesehen
- 45–47 Stunden Arbeitszeit + Berufsschulzeit
- Darf keine Fehler machen – ChefIn rastet schnell aus
- Ton gegenüber Azubis – Chefin brüllt nur herum
- Billige Arbeitskraft, Ausnutzung

Aus Gründen des Leseflusses wird im Folgenden nur ein grammatikalisches Geschlecht verwendet. Dies stellt keine Meinungsäußerung zur Geschlechterrolle dar.

Wenn ein Ausbilder seine Azubis nur als „billige Arbeitskräfte“ sieht, so drückt er nicht nur eine geringe Wertschätzung aus. Wer so denkt, sollte nicht mehr ausbilden (dürfen). Dabei tauschen sich auch Azubis über mangelnde Ausbilderfähigkeiten aus. Wer kreisweit als unfairer Choleriker bekannt ist, seinen Umgang mit Azubis nicht reflektiert und nicht an sich arbeitet, darf sich nicht wundern, wenn ihm die Azubis wegrennen/wegbleiben.

Doch wie wird ein Ausbilder zum Azubiflüsterer?
Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, das Verhalten und die Körpersprache des Azubis zu erkennen und zu verstehen. Ein gutes Einfühlungsvermögen und eine gute Beobachtungsgabe sind Grundvoraussetzungen hierfür. Außerdem ist stetige Selbstreflexion das Zauberwort, denn jeder Azubi und jeder Tag ist anders.
Dabei fängt der wertschätzende Umgang nicht erst während der Ausbildung an.

Bewerbung:
Kommt ein Interessent beim Erstkontakt sympathisch rüber, sollte sich der Betriebsleiter den Namen und die Handynummer des potentiellen Bewerbers aufschreiben und den Kandidaten ggf. selbst nach einiger Zeit zurückrufen, um ihm zu signalisieren, dass er Interesse an ihm hat. Ist dieser willens, sollte er ihn bitten, bereits zum Vorstellungsgespräch ein Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf und aktuellen Zeugnissen mitzubringen.

Vorstellungsgespräch:
Das Vorstellungsgespräch findet (möglichst) sonntags mit den Eltern statt. Bereits hier sollte eine Willkommenskultur geschaffen und sich unbedingt Zeit genommen werden. Zunächst erfolgt ein Stallrundgang nur mit dem potentiellen Azubi. Zur Vermeidung späterer Überraschungen sollte beim anschließenden Gespräch mit offenen Karten gespielt werden: Arbeitszeiten, Wochenenddienste, Arbeitsspitzen, Auszahlungsbetrag, Überstundenausgleich, Aufnahme in die häusliche Gemeinschaft, Abzüge für Kost und Logis, ... Wenn der Bewerber auf dem Hof übernachten wird, sollte auch der Wohnbereich gezeigt werden. Bevor ein Termin für das Probearbeiten vereinbart wird, sollte dem potentiellen Auszubildenen eine Kopie der Checkliste (enthält alle besprochenen persönlichen, betrieblichen, schulischen und finanziellen Punkte), das Ausbildungsvertragsformular und der Ausbildungsplan ausgehändigt werden.

Probearbeiten:
Das Probearbeiten findet in der Ferienzeit statt und sollte mindestens über eine Woche gehen, damit der Betriebsalltag miterlebt werden kann. Der Proband sollte nach der morgendlichen Routine empfangen werden, um Hektik zu vermeiden. Er sollte Mitlaufe dürfen und zum Mitmachen aber auch explizit zum Fragenstellen aufgefordert werden. Auch der Austausch mit den aktuellen Azubis und Mitarbeitenden ist wichtig. Nach der täglichen Arbeit sollten Eindrücke ausgetauscht werden, um sich gegenseitig kennen zu lernen – mit dem Ziel, herauszufinden, ob die Chemie stimmt. Nach der Probezeit wird eine Frist für die Zusage/Absage vereinbart.
Etwa zwei Monate vor Ausbildungsbeginn erfolgt eine telefonische Kontaktaufnahme mit dem zukünftigen Azubi. Der unterschriebene Ausbildungsvertrag wird rechtzeitig vor Ausbildungsbeginn zwecks Eintragung zur Landwirtschaftskammer geschickt.

Zum Ausbildungsbeginn:
Der Ausbildungsbeginn am 1. August erfolgt naturgemäß immer in einer Arbeitsspitze (Getreideernte) und damit zur ungünstigsten Zeit. Um Hektik und Stress zu vermeiden, sollte der Azubi nach der morgendlichen Routine empfangen werden. Ihm wird das Zimmer und Kleidung, Berichtsheft, Collegeblock und Kuli übergeben – vor allem aber sollte ein Wertschätzungsvorschuss gegeben werden und die Zeit, um „aufzutauen". Damit sich der junge Azubi wohl fühlt, sind auch kleine Gesten von großer Bedeutung: Ein bezogenes Bett mit einer Flasche Wasser auf dem Zimmer, Schokolade auf dem Kopfkissen als kleines Willkommensgeschenk, WLAN-Passwort aushändigen usw. Von Beginn an sollte alles in Ruhe und genau erklärt und das Verständnis abgefragt werden. Oberste Priorität hat immer, dass sich der Ausbilder für den Azubi Zeit nimmt.

Zum Verständnis: Zu Ausbildungsbeginn fühlt sich der Azubi fremd und minderwertig, ist unsicher, weil er betrieblich noch unerfahren ist, die Spielregeln und Abläufe unbekannt sind und er ständig nachfragen muss. Da Azubis vieles neu lernen, können sie nicht immer erkennen, ob etwas gut oder schlecht verlief. Sie brauchen Bestätigung und Wertschätzung, um ihr Vertrauen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken – um „heranzureifen" (sowohl was ihre berufliche Entwicklung als auch ihre Persönlichkeitsentwicklung angeht). Diese Wertschätzung muss kontinuierlich gelebt und gezeigt werden.

Während der Ausbildung:
Grundsätzlich darf der Azubi nie der Blitzableiter sind. Auch sollte sich der Chef selbst keinen Bonus geben. Jeder Mitarbeiter macht alle Arbeiten.
Um den Azubi als Persönlichkeit ernst zu nehmen und zu respektieren, sollte der Ausbilder auch spüren, wenn etwas nicht stimmt und selbst aktiv werden. Ein offenes Ohr ist hier sehr wichtig – vor allem aber sich Zeit nehmen für Beobachtungen, regelmäßige Gespräche, Ausbildung und Unterstützung.

Zwischenmenschlich zeigt sich Wertschätzung durch aktives Zuhören und volle Aufmerksamkeit, durch Interesse an Hobbys, Freunden, Familie, Erwartungen und durch die Behandlung als vollwertiges Familienmitglied. Auch kleine Überraschungen und Geschenke gehören dazu, wie ein Geburtstagsgruß am betreffenden Tag per Handy vor Arbeitsbeginn, ein Tankgutschein, ein Kinogutschein, 1 Tag extra Urlaub oder das Angebot, den Wochenenddienst zur verschieben, damit er am Kurzurlaub seines Fußballvereins teilnehmen kann.

Betriebliche Wertschätzung erfolgt u. a. durch regelmäßige Azubi-Gespräche, die vorbereitet sind und pünktlich beginnen, klar geregelte Zuständigkeiten (Senior/Junior), das Zugeben eigener Fehler und das sich entschuldigen können, Arbeitszeiten einhalten und Überstundenausgleich abklären, Absprachen einhalten (z. B. Lernzeiten vor Klassenarbeiten oder Urlaub für Prüfungsvorbereitungen), aber auch pünktliche Lohnzahlungen durch Daueraufträge. Nahezu jeder Ausbilder könnte und sollte noch viel bewusster und öfter „Bitte" und „Danke" sagen und konkret, zeitnah und gut formuliert loben (z. B. bei der Bereitschaft zu Überstunden in Arbeitsspitzen, bei guten Klassenarbeitsnoten).

Schließlich noch ein ganz einfacher, praktischer Tipp. Der Ausbilder sollte sich immer seiner Vorbildfunktion bewusst sein und seinen Azubi so behandeln, wie er es für sich selbst bzw. für seine eigenen Kinder in der Ausbildung wünscht.

Wertschätzung steigert die Motivation, das Engagement, das Betriebsklima, die Leistung und letztlich die Arbeitsergebnisse und den Betriebserfolg und ist dennoch eine dauerhafte, tägliche Herausforderung, die aktiv gelebt werden muss. Wenn die eigene Einstellung und das eigene Tun immer wieder reflektiert und kontinuierlich an Verbesserungen gearbeitet wird, wird diese gelebte Wertschätzung zur besten Werbung für den Ausbildungsbetrieb.

Herbst-Gartentage: Wilde Wiesen statt Schottergärten!

Karin Ziaja
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Seit über 25 Jahren finden in der LVHS Gartenseminare statt. Gartenbegeisterte aus Westfalen und weit darüber hinaus kommen für 3 Tage zusammen, um sich über aktuelle Themen der Gartengestaltung und Trends bei Pflanzungen, Stauden und Gehölzen auszutauschen.

Während der Corona-Pandemie hat die LVHS Online-Vorträge angeboten: An insgesamt 10 Abenden von Februar bis Juni 2021 hieß es zur Zeit der „blauen" Stunde: „Auf ein Glas mit ..." z. B. Gabriele Schabbel-Mader – einer Gartengestalterin aus Hamburg, die die Bepflanzung der High Line in New York mit einer Gräser- und Staudenbepflanzung von Piet Oudolf vorstellte.

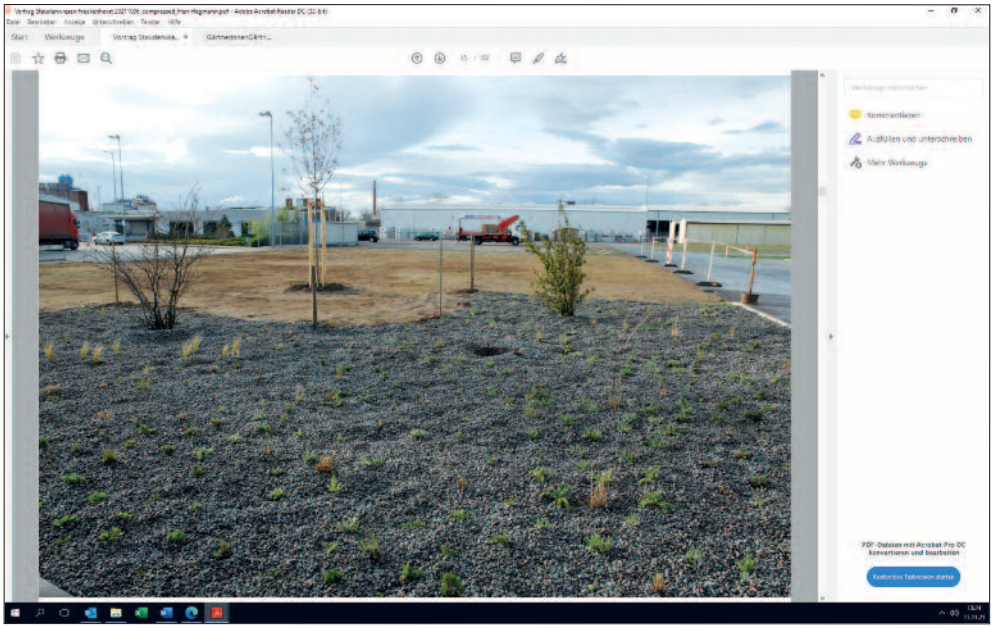
Ergänzend zum Online-Vortrag wurde im Vorfeld eine E-Mail verschickt mit dem „Link & Drink", so dass jeder Gast gestärkt mit einem

Anja Birne

eigenen (botanical) Drink dem Vortrag folgen konnte! Nach dieser coronabedingten „Durststrecke" war die Freude umso größer, als vom 6.–8. Oktober 2021 wieder ein Treffen bei den Freckenhorster Herbst-Gartentagen möglich war!

42 Gäste von Aschaffenburg bis Berlin kamen im Container-Pavillon zusammen. Neben der Tagesexkursion zu einem Privatgarten im Kalletal und den Staudengärtnereien Junge und Cottage-Stauden von Lars Bublitz bewegte die Gäste ein Vortrag von Joachim Hegmann. „Wilde Wiesen gestalten" – so auch der Titel seines mit Katrin Lugerbauer veröffentlichten Buches im Ulmer Verlag (2021). Von Sichtungsgärten erprobte Pflanzlisten (z. B. „Weinheimer Prärieimischungen" oder „Veitshöchheimer Mischungen") können helfen, den Garten naturnah und abwechslungs-

Exkursion bei den LVHS-Herbst-Gartentagen 2021

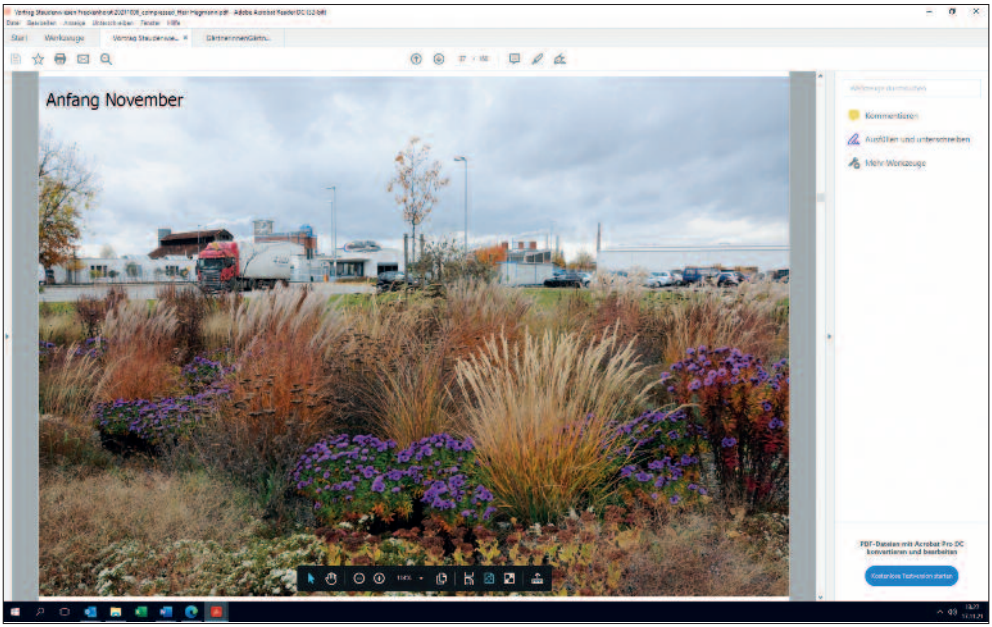


Schotterbeet vor ...

Die „Beetschwestern" - glückliche Teilnehmende der LVHS-Herbst-Gartentage 2021

reich zu gestalten, damit strenge Rasen- oder Schotterflächen sich in wilde Wiesen verwandeln. Eine sorgsame standortgerechte Staudenpflanzplanung ist dabei genauso wichtig, wie die Vorbereitung des Bodens und die richtige Pflege. Im Buch von Joachim Hegmann wird man dazu fündig.

Doch auch beim Einkauf der Stauden sollte unbedingt auf heimische Ware und gute Qualität geachtet werden. Anja Birne, die seit 20 Jahren die Gartentage für die LVHS konzipiert, hat während der Corona-Zeit ein Buch über die 100 interessantesten und schönsten Gärtnereien in Deutschland geschrieben. In 100 Portraits stellt sie ungewöhnliche Pflan-



... und nach der Bepflanzung

zen- und Gärtner-Persönlichkeiten vor: Ein Reiseführer der besonderen Art, der Lust auf's Entdecken, dort Einkaufen und Nachreisen macht!

Teilnehmende der LVHS-Herbst-Gartentage 2021

Buchtipp: Anja Birne & Marion Nickig, Das große Buch der Gärtnerinnen & Gärtner (Callwey 2021)

Fahrradkulturtour - Unterwegs mit der LVHS

Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Voller Tatendrang: Die Fahrrad-Wandergruppe bei der täglichen Einstimmung mit Fachbereichsleiterin Susanne Wittkamp (r.)

Gut besucht und mit vielen schönen Eindrücken versehen sind auch die Fahrrad-Kul-Tour-Wochen in diesem Jahr wieder gelaufen.

Die TeilnehmerInnen konnten sich im Juni und August über (meist) gutes Wetter freuen und so die Münsterländer Pättkes mit Werner Heitmann und Heiko Villwock erkunden. Im Programm waren diesmal unter anderem Führungen durch die Altstadt Warendorf, das Westpreußische Landesmuseum, die Kornbrennerei Gerbermann in Alverskirchen und das Zementmuseum in Beckum sowie das Heinrich-Friederich-Museum in Warendorf.

Mit „Dieter Distelfalter" und „Wanda Wolf" auf Entdeckungstour durch den Wald

Karin Ziaja
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Bereits zum fünften Mal konnte in der letzten Sommerferienwoche vom 9.–13. August 2021 eine Waldwoche für Kinder im Grundschulalter auf dem Außengelände der LVHS angeboten werden. Die Veranstaltung konnte auf Basis einer Förderung des Kinder- und Jugendplans des Landes NRW durch den LWL umgesetzt werden.

Ein motiviertes Team aus fünf TeamerInnen (Lisa und Birgit Stöwer, Heiko Villwock, Karin Ziaja und Nina Ehl für die Übermittagsbetreuung) haben wieder ein buntes Programm rund um „Wichtel Mondo" – eine liebenswerte Handpuppe mit struppigem blonden Haar und roten Gummistiefeln – und seinen diesjährigen „Sommer-Freund", Wanda-Wolf, für die Kinder auf die Beine gestellt. Der Wolf ist ein faszinierendes Wildtier, dass seit 1992 – seitdem es in ganz Europa unter Naturschutz steht und somit nicht mehr abgeschossen werden darf – wieder vermehrt auch bei uns vorkommt: Seit 2000 leben Wölfe auch wieder in Deutschland. Spannend für die Kids!

Der Wolf findet kaum ein Revier. Um den Kindern einen ressourcenschonenden Umgang

Wichtel Mondo begrüßt die Kinder im Morgenkreis.

Baumrinde, fotografiert von Ahmad

Knospe, fotografiert von Lina

mit Holz und Wäldern zu verdeutlichen, wurde Papier geschöpft. Kreativ wurden bunte Ergebnisse sichtbar, darunter auch einige Flaggen aus den Heimatländern der Kinder. In Polen „angekommen" wurde eine Landkarte als Spielfläche gestaltet: Mit Steinen, Farben und Papier wurde ein Würfelspiel angefertigt. „In Brandenburg" gab es einen Sinnesparcours zu erleben, bei dem die Kinder die Fähigkeiten des Wolfes kennenlernten: Geruchssinn (bis zu 2 km), Gehör (bis zu 9 km), Ausdauer (bis zu 70 km). In Frankreich schließlich „ließ" sich der Wolf „nieder". Hier wurden die Anforderungen an einen Platz zur Rudelbildung besprochen und Trittsiegel gegossen. Ein Wandergeselle, von dem die Kinder also sehr viel lernen konnten! Denn auch die TeilnehmerInnen waren bunt gemischt: Das Angebot galt Kindern – mit und ohne Migrationshintergrund – ab Klasse zwei.

So haben in diesem Sommer 19 Kinder an dem Projekt teilnehmen können, vier syrische Kinder waren darunter, die vom DRK Warendorf eingeladen, gefahren und begleitet wurden. Es bestand eine Warteliste für das Projekt, denn viele Kinder aus den Vorjahren hatten den Termin bereits fest vorgemerkt.

Die Corona-Schutzverordnung erlaubte die Durchführung jedoch erst kurzfristig und begrenzte die TeilnehmerInnenzahl auf 20 (ein Kind hatte Erkältungssymptome und war somit ausgeschlossen). Und obschon bspw. auf das gemeinsame Singen verzichtet werden musste, konnten aufgrund der durchgängigen Durchführung draußen – erneut bei bestem Sommerwetter – schöne Lernsituationen umgesetzt werden: Vormittags „reisten" die Kinder mit dem Symboltier „Distelfalter" von Nordafrika bis nach Freckenhorst und machten „Station" in drei Ländern: In Algerien lernten sie den Solarkocher und -backofen kennen: Mit der Kraft der Sonne kochen! „In Spanien" wurden Samenbomben hergestellt sowie die Bedeutung von Brennnesseln

für den Fortbestand von Schmetterlingen besprochen. In Frankreich wurde das Thema Fliegen und Orientieren besprochen. Die nur wenige Gramm schweren Wanderfalter legen bis zu 2000 km zurück und orientieren sich dabei am Magnetfeld der Erde, was mit Kompass und Magneten klar wurde.

Zudem bauten die Kinder Papierdrachen, die die Flugleistung dieser Langstreckenflieger darstellten. In Freckenhorst „angekommen" bauten die Kinder auf dem Gelände der LVHS einen „Insektenpfad" – ein Totholzhaufen, Baumstämme und eine offene Sandfläche können künftig als Brutstätten für Schmetterlinge und andere Insekten dienen. So wurden die Kinder sensibilisiert für eine artenreiche, naturbelassene Flora, damit die Fauna überleben kann.

Am Nachmittag stand die Auseinandersetzung mit dem heimischen Wald im Vordergrund: Das Gipsgießen von Trittspuren heimischer Waldtiere, eine Schatzsuche durch den Hagenwald und das Wahrnehmen der Natur durch das Kameraobjektiv sowie das Bauen von Nisthilfen für Insekten waren die vier Kleingruppenaufgaben. Höhepunkt war der ganztägige Besuch das Laborbusses „Lumbricus" der Natur- und Umweltschutzakademie des Landes NRW. Unter Stereolupen konnten die Kinder die faszinierenden Insekten näher betrachten. Tiere, die die Kinder vorsichtig im Wald eingesammelt und hinterher wieder genauso vorsichtig zurückzubringen hatten, zeigten beispielsweise mit ihren Atemorganen und Fresswerkzeugen eine optimale Anpassung an ihre Lebensbedingungen – ein ökologisches Meisterwerk!

Der Abschlussnachmittag für Eltern und Großeltern hatte abgespeckt stattgefunden: Die Kinder zeigten jeweils eines ihrer Fotos und ließen die Drachen fliegen. Ein kurzer Rundgang durch den Insektenpfad zeigte das Ergebnis der fleißigen Bautruppe. Alle Beteiligten wünschten sich eine unbeschwerte Fortsetzung der Abenteuer von „Wichtel Mondo" und ein Wiedersehen im Sommer 2022.

Spiel und Spaß im Freien

Summercamp 2022

Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Zum ersten Mal findet vom 21.–24.07.2022 ein Summercamp für Jugendliche ab 16 Jahren in der LVHS statt. Zusammen mit dem KLJB im Bistum e.V. wird an insgesamt vier Tagen ein buntes Programm rund um die Themen Politik, Ernährung, „#mylifestyle" und International für euch vorbereitet.

Dabei sind vor allem die Jugendlichen und Jungen Erwachsenen mit ihren Themen, Fragen und Anliegen besonders wichtig: Denn wir werden Thesen zu den oben genannten Themen in den Workshops formulieren, die wir am Sonntag im Rahmen eines Abschlusspodiums mit politischen VertreterInnen diskutieren werden.

Neben den inhaltlichen Themen, stehen natürlich Austausch, Begegnung und der Spaß auf der Tagesordnung. Bei abendlichen Musikveranstaltungen mit Lagerfeuer und Livemusik und einem kulinarischen Abend mit dem Titel „Meet your Farmer" können regionale Produkte verköstigt werden und im direkten Kontakt mit dem Produzenten erfährt man die Geschichte hinter den Lebensmitteln. Wir freuen uns, mit der Bundestagsabgeordneten Anne König aus Borken eine Schirmherrin für das Summercamp gefunden zu haben.

Weitere Infos folgen.

Schon jetzt laden wir euch herzlich ein.

Maximilian Hermes, Bernd Hante, Christina Börger, Susanne Wittkamp und die Diözesanstelle des KLJB im Bistum Münster e.V.

„grün-er-leben" – Forum für Gartentherapie und naturgestütztes Lernen und Leben

Karin Ziaja
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Natur kann heilen! Nicht erst seit der Corona-Pandemie wird der Ausgleich, den Natur und Gartenarbeit bieten, überdeutlich. Die regenerierende Kraft von „Grün", farbenfrohen Blumen, duftenden Kräutern, Bäumen, dem Waldbaden oder gemeinsamer Gartenarbeit ist mehrfach bewiesen und erschöpft sich nicht in pharmazeutischen Anwendungen. Diese Wirkung macht sich das naturgestützte Lernen und Heilen schon lange zu Nutze. Empirische Forschungen belegen die positive Wirkung naturtherapeutischer Ansätze für alle Zielgruppen (wie z. B. jüngst eine Studie der IKK classic).

Eine noch junge Tagung findet seit 2017 zu diesem Thema in der LVHS Platz! So auch vom 3.–5. November 2021 – mit 27 bundesweiten Teilnehmenden, die sich an drei Tagen zu diesem Thema austauschten. Den Auftakt bildete ein Vortrag von Carmen Feldhaus und ihrer Vorstellung eines „Färbergartens", der im Rahmen der globalen Initiative „sevengardens" in der AWO-Tagesstätte für Menschen mit Behinderung im Ruhestand in Wuppertal-Gevelsberg angelegt wurde. Coronabedingt wurden Mitwirkende und BewohnerInnen per Video-Schalte am Vortrag beteiligt.

Im anschließenden Praxis-Teil zeigte Carmen, wie man faszinierend einfach mit Rotkohl-Saft malen kann. Ulrike Kreuer präsentierte anschließend ihre jahrelange berufliche Erfahrung mit der Anlage und Betreuung von Gärten in Altenheimen und beendete den Tag mit einer berührenden Lesung aus ihrem gerade erschienen Buch *Gartengestaltung für Menschen mit Demenz* (Hauptverlag 2021). „Frau Bauer in den Runkelrüben" ist nur eine der bewegenden Geschichten darin. Der Exkursionstag führte die Gruppe u. a. nach Ummeln in Bielefeld zum ältesten Schulbauernhof Deutschlands und zum Biohof Brinkmann in Lage, wo sie mit einer Kürbissuppe samt Schlehen-Schaum empfangen wurde! Der letzte Vortrag wiederum führte per Video-Schalte bis nach New York: Mechthild Krus, die seit 2005 auf Rikers Island, einer Insel und Strafanstalt in New York, als Gartentherapeutin tätig ist, gab Einblicke in ihre gärtnerische Arbeit mit Strafgefangenen in der Gartengesellschaft New York.

Kürbissuppe mit Schlehen-Schaum: Herzlicher Empfang der LVHS-Exkursion auf dem Biohof Brinkmann

Der intensive Austausch und weitere naturtherapeutische Themen werden vom 2.–4. November 2022 in Freckenhorst fortgeführt!

„Zwischen Himmel und Erde" – Ein Hör- und Erlebnispfad auf dem Außengelände der LVHS

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Unter der Trauerweide lädt demnächst eine Hollywood-Schaukel zum Verweilen ein

Das Außengelände der Landvolkshochschule Freckenhorst hat mehr zu bieten, als nur Parkplatz oder Start- und Zielpunkt für Spaziergänge im benachbarten Hagenwald zu sein. Neben der beeindruckenden Natur mit seinem alten Baumbestand gibt es auch aus geschichtlicher, erlebnispädagogischer und kultureller Sicht Vieles zu entdecken.

Gefördert durch das Regionalbudget von 8Plus – VITAL.NRW im Kreis Warendorf e.V. entsteht deshalb ein Hör- und Erlebnispfad unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde", der zum Verweilen einlädt. Ziel des Projektes ist es, die Natur mit all seinen Sinnen zu erfahren und gleichzeitig Wissen zu verschiedenen weltlichen Themen vor Ort (Historie, Klimawandel, Nutzgärten, Vogelwelt etc.) zu vermitteln. Neben der Wissensvermittlung soll mit Hilfe von Impulsen, Gedichten, Märchen etc. eine Brücke geschlagen werden zu spirituelleren Themen, die den eigenen Horizont erweitern und durch den „Himmel" symbolisiert werden.

Die Besucher sind eingeladen, dem Alltag zu entfliehen und durch die entspannte Liegeposition auf einer der drei neu angeschafften Wellenbänke neue Kraft zu schöpfen. Durch diese liegende Position verändert sich die Blickrichtung und die Natur kann intensiver wahrgenommen werden. Es ermöglicht neue Sichtweisen auf das Verhältnis zwischen Mensch und Natur bzw. Mensch und Gott – ganz im Sinne des Themas „Zwischen Himmel und Erde".

Um die verschiedenen Audiodateien in einer entspannten Position erleben zu können, bereichern drei Wellenbänke die Außenanlage der Landvolkshochschule. Diese haben sowohl auf der Wiese vor dem Eingang als auch hinter der LVHS ihren Platz gefunden.

Neben den drei Wellenbänken auf dem Außengelände der Landvolkshochschule ergänzt eine Hollywood-Schaukel unter der großen Trauerweide am Teich das Angebot zum Verweilen. Besonders im Sommer, wenn die Trauerweide ihre Zweige tief in Richtung Boden senkt, entsteht hier ein fast magischer Ort, fern ab vom Alltagsstress. Zusätzliche Bänke auf den Stufen vor dem Speisesaal runden das Angebot ab und laden dazu ein, die Mittagssonne in vollen Zügen zu genießen. Die Sitzgelegenheiten bieten sich auch insbesondere für Tagesgäste an, die in ihrer Mittagspause ein wenig Entspannung suchen.

Mit extra angefertigten Stelen wird auf den Hör- und Erlebnispfad aufmerksam gemacht. Hier leiten QR-Codes alle Interessierten zu den Audio-Dateien weiter. Je nach Interesse und persönlicher Stimmung kann zwischen den „Himmel-„ und „Erde-Audios" ausgewählt werden. Doch auch an anderen interessanten Orten auf dem Gelände, wie der Kapelle, dem Bauerngarten oder der Schorlemer Büste können Gäste den Aufzeichnungen lauschen und so Wissenswertes rund um die Schöpfung erfahren oder auch durch spirituelle Impulse inmitten der Natur dem Alltag entfliehen. Als „Haus im Grünen" hat die LVHS viel zu bieten – folgen Sie doch bei Ihrem nächsten Besuch dem Hör- und Erlebnispfad und genießen Sie bei einer kleinen Auszeit die beeindruckende Natur.

Moor, Makro und mehr – Vom Zauber der Natur
LVHS-Ausstellung von Dr. Christof Haverkamp, Osnabrück

Michael Gennert
Direktor der LVHS

Dr. Christof Haverkamp (l.) und LVHS-Direktor Michael Gennert (r.)

„Bildung auf dem Weg" – so bezeichnen wir gelegentlich unsere Kunstausstellungen auf den LVHS-Fluren zwischen Gartenhalle, Rezeption und Speisesaal. Die Ausstellungen sind ein Angebot an unsere Gäste, rechts und links des Weges Neues zu entdecken und sich einzulassen auf ungewohnte Sicht- und Sehweisen. Im Coronajahr 2021 konnte unsere erste Ausstellungseröffnung erst am 24. August 2021 stattfinden. Wir waren froh, wieder Gäste zu einer Ausstellung im Haus zu haben, und möchten Sie auf einen kleinen Rundgang durch die Fotoausstellung von Dr. Christof Haverkamp aus Osnabrück mitnehmen.

„Moor, Makro und mehr – vom Zauber der Natur" war der Titel der Ausstellung. Wer vom Zauber, der Faszination und der Schönheit der Natur spricht, kommt auch an der Gewalt und Stärke der Natur nicht vorbei. Die Flutkatstrophen in Deutschland sowie die Feuersbrünste und Erdbeben in Griechenland haben uns im Sommer 2021 sehr eindrücklich in Erinnerung gerufen, dass der Mensch in die Schöpfung eingebunden ist und niemals gegen sie überleben wird. Nicht nur ein kleines Virus zeigt die Grenzen menschlicher Beherrschbarkeit der Natur auf, sondern auch die Folgen des Klimawandels rücken deutlich näher. Dem Menschen ist bereits in der biblischen Botschaft die Bewahrung der Schöpfung aufgetragen und mehr denn je hat er in unseren Tagen auch eine Verantwortung für die Entwicklung und Erhaltung der Schöpfung. Da

„Angepiekster Mond"

Die ausgestellten Fotos luden zum Innehalten und Verweilen ein.

können wir eine tiefe Symbolik im Bild „Angepiekster Mond" erkennen.

Man könnte auch sagen, dem Mond geht die Puste aus. Der gelungene Schnappschuss mit dem Rotorblatt eines Windrades vor dem Vollmond bringt zudem die permanente Spannung von Technik und Natur gut auf den Punkt. Insgesamt kann man einen deutlichen Appell in den Werken der Ausstellung wahrnehmen: Hinzuschauen und nicht wegzugucken, Details zu entdecken, die man in der Regel übersieht und einmal im Augenblick zu verweilen, um das, was mir vor die Augen tritt, ruhig wahrzunehmen und näher zu betrachten. Da bietet sich natürlich die Makrofotografie an, die mit ihren Großaufnahmen von Flora und Fauna eine neue Sicht auf die Wunder der Natur bietet.

Die Makrofotografie lässt kleinste Details deutlich sichtbar werden.

Nebel über dem Venner Moor

Diese Liebe zum Detail, die wir in den Bildern entdecken dürfen, entspricht - so scheint es mir zumindest – auch den sonstigen Zugangsweisen, die Dr. Christof Haverkamp lebt. Als Mann des Wortes, Journalist und Referatsleiter Presse, Rundfunk und Öffentlichkeitsarbeit beim Katholischen Gemeindeverband Bremen, ist diese Sorgfalt im Detail genauso notwendig wie für den studierten Historiker, der mit dem Emsland eng verbunden ist und mit historischen wie auch touristischen Veröffentlichungen zur Erschließung dieser Region vieles beigetragen hat.

So sind die Ausstellungsmotive vor allem in der Natur des Osnabrücker Landes, im Teutoburger Wald, ebenso wie im Garten buchstäblich direkt vor der eigenen Haustür zu finden. Als pars pro toto sei hier ein Foto aus dem Venner Moor nördlich von Osnabrück hervorgehoben, das auch das Titelbild der Ausstellung war.

Es sind vor allem die Lichtverhältnisse bei den Bildern aus dem Venner Moor, sei es beim Sonnenauf- oder -untergang, die einem sprichwörtlich ins Auge springen. Die warmen Farben und die Atmosphäre des Nebels signalisieren dem/der Betrachtenden unwillkürlich einen Moment des Friedens, weil die Strahlen des Lichtes über sich hinausweisen in eine weitere Sphäre, in denen sich der/die Betrachtende geborgen wissen darf.

Der Weg führt zwar ins Unbekannte, aber letztlich zum Licht ... Das Bild erinnert an ein Gemälde. Und damit wird der Fotograf sprichwörtlich dem Wort Fotografie gerecht, das sich aus den griechischen Worten „phos" (Licht) und „graphein" (schreiben, malen) zusammensetzt und ein „Malen mit Licht" umschreibt.

Dieses Malen wird auch besonders deutlich bei den Detailaufnahmen der Pflanzen. Hier sei vor allem die Rose hervorgehoben, nicht nur weil sie per se das Symbol der Liebe ist, sondern weil sie uns in ihrem filigranen und fast majestätisch Ruhe ausstrahlendem Sein sowohl die Schönheit als auch die Zerbrechlichkeit der Schöpfung zeigt. In diesem Bild wird das Ausstellungsthema geradezu komprimiert.

Die Rose als Bild von Schönheit und Zerbrechlichkeit der Schöpfung.

Den Fokus der Lebendigkeit entdeckt man in den Tierbildern. Insekten beim Mahl von Läusen auf einem grünen Blatt zuzusehen hat eine eigene und besondere Qualität, zumal man das Verhalten der Insekten gut studieren kann: Mal ordentlich und parallel laufend auf

der Blattader und dicht daneben quasi als Geisterfahrer, Drängler oder Querläufer zu allen vorgegebenen Strukturen. Hier zeigt der Zauber der Natur mitunter ein schönes Abbild unserer Realität im Alltag.

Betrachtet man die Tierbilder, ist das Eichhörnchen auf dem Vogelhaus hervorzuheben. Hier erkennen wir einen gleichermaßen spielerisch-freudigen wie auch anmutigen Moment. Es macht schlichtweg eine große Freude, die Fotos der Ausstellung auf sich wirken zu lassen und die Einladung anzunehmen, sich selbst als einen Teil der zu bewahrenden Natur wahrzunehmen. Kraft und Ausdrucksstärke der Werke können so zu Hoffnungssymbolen für den/die BetrachterIn werden.

Und das war die große Chance der ausgestellten Motive der ersten neuen Ausstellung in 2021. Denn Hoffnung und Zuversicht können wir in diesen Tagen und Jahren inmitten einer Pandemie besonders gut gebrauchen.

Weltgebetstag 2022
Filmaufnahmen in der LVHS-Kapelle

Bea Nyga
Musikerin, Musikpädagogin

Wieder einmal mehr ist mir bewusst geworden, wie wunderschön meine Heimat „das Münsterland" ist und mittendrin die Landvolkshochschule Freckenhorst: Ein fabelhafter Ort zum Arbeiten, Entspannen, Genießen, Ein- und Ausatmen und zur inneren Einkehr in der außergewöhnlichen Hauskapelle mit Blick auf den angrenzenden Friedwald ...

Aber diese „Einkehr" haben wir am Wochenende über Allerheiligen für zwei Tage mächtig unterbrochen: Jede Menge Kameras und Reflektoren, bunt beleuchtete Rundbögen, viele Mikrophone und Stative, musikalisches Equipment und Instrumente, Klebebandstreifen auf dem Fußboden, aufgeregt-geschäftige Frauen mit roten Wangen und sound-check-vertiefte Männer mit temporär-reduziertem Wortschatz „1-2-1-2-Test-Test-Test" haben den sakralen Raum in ein Film- und Tonstudio verwandelt.

„ZUKUNFTSPLAN: HOFFNUNG" – der Weltgebetstags-Gottesdienst 2022 aus England, Wales und Nordirland wird mit ca. 20 Personen für BIBEL-TV produziert und am ersten Freitag im März 2022 übertragen. Nach vielem Planen, Überlegen, Umändern, Arrangieren und Proben würden hier und heute endlich alle Fäden zusammenlaufen und vom Kamerateam des Studios Wilkos gefilmt und später geschnitten. Und am 1.11. kurz vor Mitternacht war es dann so weit: „Der Tag ist um" als gemeinsames letztes Lied und als letzte Kameraeinstellung und die erlösenden Worte von Robbie: „Daaaanke. Alles im Kasten!"

Unsere inneren Akkus waren komplett leer, aber das Glücksgefühl war berauschend! Was für eine tolle Gemeinschaft! Was für eine großartige Erfahrung! Was für eine phänomenale Aktion!

Danke für alles Mittun und Mitgestalten! Und 1000facher Dank an die LVHS-Gastfreundschaft und -Freundlichkeit! Und eine herzliche Umarmung für Michael Gennert: Deine Fürsorge und dein Interesse hat uns allen sehr gut getan.

Eure Bea Nyga

P.S.: Musik-CD zum Weltgebetstag 2022 ab sofort erhältlich unter www.weltgebetstag.de – es lohnt sich! Und es lohnt sich auch, in den Live-Stream vom 31.10.21 aus der LVHS-Kapelle hineinzuschauen und zu hören: www.youtu.be/wCBdLV-UYCs

Mit viel Equipment und Elan wurde in der LVHS-Kapelle der Gottesdienst zum Weltgebetstag 2022 aufgenommen. Die musikalische Leitung lag in den bewährten Händen von Bea Nyga.

Familienbildung – Eine Pandemie verändert die Familienarbeit in der LVHS?!

Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Die Lebenswelt von Familien verändert sich stetig und hat auch schon in den Jahren vor Corona massive Veränderungen durchlebt.

Neben dem Aufbrechen von ehemals traditionellen Rollenbildern von Frauen, Männern und Kindern hat nun die Corona-Pandemie diesen Prozess zumindest zeitweise beschleunigt.

Das „Idealbild" der 50/60er Jahre mit der Frau zu Hause, zuständig für Haus und Kinder und dem Mann als „Brötchenbeschaffer", der eine geringe Rolle in der Erziehung spielt, hat als Standard wohl endgültig ausgedient. Familien sind vielfältig geworden.

Alleinerziehende, Mütter, die das höhere Gehalt in der Lebensgemeinschaft verdienen, gleichgeschlechtliche Paare mit und ohne Kinder ... - auch im vermeintlich beständig-traditionellen ländlichen Raum sind diese Konstellationen mittlerweile vertreten.

Aber macht dies ein Neudenken der Familienbildung nötig?

Dass Familien sich verändern, ist klar. Die grundlegenden Fragen bleiben doch die gleichen aber sie werden von anderen Akteuren gestellt! Wenn Väter die Erziehung innerhalb der Familie übernehmen, werden sie oftmals vor eine Rolle gestellt, die sie in ihrer Kindheit so nicht erlebt haben. Väter wollen aber auch aktiv „Väter sein". Dies wirft neue Fragen auf und führt dazu, dass die Familienbildung sich neu ausrichten muss. Gezielte Angebote für Väter gibt es schon seit einigen Jahren, die sehr häufig gut besucht sind. Hier wird Vätern und Kindern die Möglichkeit geboten, ihre Beziehung zu stärken und sich in ihren Rollen innerhalb der Familie zu finden.

Die große Anzahl an Alleinerziehenden (laut dem Statistischen Bundesamt waren rund 2,09 Millionen Mütter und etwa 435.000 Väter im Jahr 2020 alleinerziehend in Deutschland) muss zur Folge haben, dass wir weiterhin gezielt Angebote für Erziehende schaffen, die sich zumindest einen Großteil der Woche vor der Herausforderung sehen, die Erziehung weitestgehend allein zu stemmen.

Das etablierte Angebot der Ferienfreizeit für alleinstehende Elternteile ist hier ein Beispiel für eine wichtige Hilfe für diese Familien. Neben einem bildungsorientierten Freizeitprogramm für Elternteile und Kinder werden auch Einheiten für die Mütter und Väter angeboten. Dort steht der Austausch untereinander, aber auch die gezielte, begleitete Selbstreflektion auf dem Programm. Ziel ist es immer, die Elternteile zu unterstützen und sie für ihre Aufgaben zu stärken.

Hier ein großer Dank an den Rotary Club aus Warendorf für die jährliche finanzielle Unterstützung des Seminars. Gerade bei Alleinerziehenden ist es wichtig, auch finanzierbare Angebote anzubieten, weil diese oftmals mit einem geringeren Einkommen auskommen müssen.

Ein echter Renner unter den Seminaren im Jahr 2021 waren die Großeltern-Kind-Angebote der LVHS. Im Juli haben sich viele Enkel und Großeltern, zum ersten Mal seit dem Lockdown, hier in der LVHS endlich auch mal wieder intensiv wiedersehen können. Viele Großeltern übernehmen – wenn sie nah genug an der Familie der Enkelkinder wohnen – auch alltägliche Aufgaben und Wege, um die häufig berufstätigen Eltern zu entlasten. Vielen Großeltern ist es wichtig, eine gute Bindung zu ihren Enkeln aufzubauen und die Großeltern-Kind-Angebote bieten hierfür eine gute Chance.

Das Rahmenprogramm wird durch die Teamer*innen in der LVHS vorbereitet und so kann man einfach nur die Zeit mit den Enkeln genießen. Hier ist es ähnlich, wie bei den Angeboten für Eltern und Kinder: Die Seminare eröffnen die Möglichkeit, die Beziehung auszubauen und einen generationsübergreifenden Austausch zwischen Großeltern und Enkeln, für den in diesem Maße im Alltag gezielt weniger Zeit ist.

SPRACHLOS

es macht uns sprachlos
wie Menschen miteinander umgehen
wieviel Leid wir dem anderen zufügen

es verschlägt uns die Sprache
was Gleichgültigkeit und Haß anrichten
was Menschen in die Flucht treibt

es erschwert unsere Antwort
wenn wir einander nicht zuhören
wenn unser Mitgefühl verkümmert

eines aber läßt hoffen:
noch sind wir nicht

fraglos

Heinz Sudhoff

Die Kirche hat eine befreiende Botschaft, sie muss diese verinnerlichen Teil 1

Ein Impuls von Bernd Hante
Geistlicher Rektor der LVHS

Meistens gibt es in Krisenzeiten zwei Seiten: Zum einen machen sie deutlich, was im Argen liegt und zum anderen ist sie auch ein Kairos, genau hinzuschauen, was unsere Botschaft ist.

So frage ich mich schon lange: Was ist der Beitrag meiner katholischen Kirche, den Menschen, der Gesellschaft und der Welt in Zeiten der Krise Sinn und Orientierung zu schenken. Dazu möchte ich diesen und den nächsten Impuls für den Sonntag gestalten.

Als katholische Kirche haben wir es schon in unserem Namen drin: Allumfassend. Ich freue mich, katholisch zu sein, weil ich nicht spalten, sondern zusammenführen will. Weil es nicht um die Organisation Kirche geht, sondern um den österlichen Glauben. Als Kirche können wir den Dienst in der Welt und für das Reich Gottes leben.

„Die Globalisierung schuf aus diesem Planeten einen vielfach vernetzten Raum, sie schuf jedoch aus dem „gemeinsamen Haus" kein gemeinsames Zuhause.

Wie können wir Christen dazu beitragen, den Globalisierungsprozess zu einem Prozess der freundschaftlichen Kommunikation und des Austauschs zu machen?

Ich sehe hier eine große Herausforderung für die Theologie – „public theology" und ökumenische Theologie zu sein.

Das Christentum als einer der ersten großen „global player" der Menschheitsgeschichte hat auf diesem Feld große Erfahrungen aufzuweisen und verfügt immer noch über große Möglichkeiten, trägt gleichzeitig aber auch eine große Verantwortung. Erinnern wir uns an Pierre Teilhard de Chardin, einen der ersten „Propheten der Globalisierung" (er selbst sprach von „Planetisation"), der wertvolle Anregungen für die Spiritualität einer „zusammenwachsenden Welt" gegeben hat.

Die Menschheit ist heute oft miteinander verbunden, aber gleichzeitig tief gespalten (und diese Spaltungen finden innerhalb einzelner Gesellschaften, Nationen, Kirchen und sogar Familien statt). Was wir brauchen, ist wirklich ökumenische Spiritualität. Nicht die Ideologie des verborgenen Totalitarismus, sondern die Inspiration zur Überwindung des Gruppen-Egoismus, des Narzissmus und des Provinzialismus einzelner Nationen und Religionen.

Ein Bestandteil der Reform des Christentums muss nicht nur eine Vertiefung der bisherigen ökumenischen Bemühungen sein, sondern auch eine wesentliche Vertiefung des Verständnisses von Ökumene selbst, ihres Wesens und ihres Sinns. Wenn das katholische Christentum wirklich *katholisch* sein will, muss es auch in den Beziehungen zu den anderen Religionen und zur säkularen Welt den *Schritt vom Dialog zu einer vertieften Ökumene* tun.

Das Konzil hat versucht, die katholische Kirche aus dem „Katholizismus" hinauszuführen – aus jener Sackgasse der Gegenkultur, die sich negativ von der sie umgebenden Welt abgrenzt, zunächst vom Protestantismus und dann von der modernen säkularen Kultur – hin zur „Katholizität" des Christentums; das bedeutet: Zu einem Christentum als eines universalen Angebots, zu einem Verständnis von Kirche, die nicht einer Festung gleicht, die von Feinden umgeben ist, sondern zu einem Kirchenverständnis, das die Kirche als „Sakrament" (als Symbol und wirksames Zeichen) der Einheit sieht, zu der die ganze Menschheit berufen ist."

(Aus Vortrag Tomáš Halík, Situation von Kirche und Glauben in der Pandemie)

Jeder und jede Getaufte wird damit zum Sakrament.
Dafür brauchen wir Mut und Gottes lebendigen Geist!

Heiliger Geist,
du bist der Atem und die Glut,
mit dem das Wort Gottes gesprochen wird,
der Wind, der das Evangelium trägt überallhin und zu allen.

Dein Werk ist es, das Wunder deiner Eingebung,
wenn es Menschen gibt, die entdecken,
dass Jesus Christus lebt.

Es ist dein Drängen, deine Kraft in uns,
dass wir ihm folgen, dass er unser Weg ist,
dass er uns alle Mühe dieses Lebens wert ist.

Wir bitten dich, festige uns, dass wir im Glauben bleiben,
in der österlichen Freude,
in der Hoffnung für das gemeinsames Zuhause,
mit dem Mut, zu verbinden,
Sakrament zu sein.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 123. Internationalen Hauptkurses 2021

Carla Buxtrup, Nottuln	Jonas Strangemann, Kirchhellen
Jonathan Engfer, Groß Helle in Mölln	Anne van Gemmeren, Uedem
Felix Ostermann, Fröndenberg	Carolin Wagemann, Borgholzhausen

Einsteigen, Zusteigen ... nie wieder Aussteigen

123. Internationaler LVHS-Hauptkurs
Ansprache zur Zertifikatsverleihung

Benedikt Grothues
Vorsitzender der LVHS-Ehemaligengemeinschaft

Sehr geehrter Herr Gennert,
verehrter Kuratoriumsvorsitzender Herr Werring,
sehr geehrte Eltern,
liebe Absolventen,

im Namen der gesamten Ehemaligengemeinschaft und auch im Namen von Johanna Pelkum, darf ich euch herzlich dazu gratulieren, den 123. LVHS-Hauptkurs absolviert zu haben.

Gerne erinnere ich mich an meine Zeit im Hauptkurs zurück. Dabei hieß es zu den Ausflügen und Exkursionen meistens „dicke Jacke, warmes Schuhwerk tragen". Doch in diesem Jahr ist alles anders. Ihr habt den eigentlich vierwöchigen Hauptkurs der Landvolkshochschule Freckenhorst in nur 21 Tagen gemeistert. Dennoch hoffe ich, dass auch ihr eine genauso gute Zeit mit vielen schönen Erinnerung habt, wie so viele Teilnehmer vor euch.

Hier in der Landvolkshochschule wurde das gesamte Team in den letzten 1,5 Jahren vor vielseitige Herausforderungen gestellt. Umso schöner ist es, dass der diesjährige Kurs überhaupt stattfinden konnte, welches nicht zu-

Der Vorsitzende der Ehemaligengemeinschaft Benedikt Grothues bei der Zertifikatsvergabe des 123. LVHS-Hauptkurses

Direktor der LVHS Michael Gennert gratuliert den Absolventen zu 3 Wochen intensiver Weiterbildung.

Kammerpräsident Karl Werring überbringt die Glückwünsche des Kuratoriums.

letzt der Flexibilität und dem Organisationstalent von Bernd Hante und Christina Börger zu verdanken ist.

In den vergangenen 3 Wochen habt ihr Rüstzeug für eure Entwicklung in Familie, Ehrenamt und Gesellschaft an die Hand bekommen. Habt Einblicke erhalten in verschiedene Themenbereiche, wie den Umgang mit regenerativen Energien, die Medienarbeit oder Konfliktprävention. Auf dem weiteren Programm standen die Exkursionen nach Berlin, Brandenburg und Sachsen.

Wir leben in einer Zeit der ständigen Veränderungen. Zum einen werden wir von einem Virus gesteuert, dass sich immer wieder verändert und uns zu immer neuen Anpassungen zwingt. Was gestern noch Fakt war, ist heute schon Geschichte. Unsere Arbeit und Freizeitgestaltung unterliegt strengen Vorgaben und Regeln. Durch die Corona-Pandemie fühlen sich viele Menschen in ihrer beruflichen Existenz gefährdet. Ein Problem, das seit Jahren auch in unseren landwirtschaftlichen Betrieben gegenwärtig ist.

Die Vorgaben von der EU, der Bundesregierung, den Landesregierungen und Kreisverwaltungen sowie von Veterinäramt, Bauamt, Umweltamt, QS, ITW und dem Lebensmitteleinzelhandel haben eine Halbwertzeit von max. drei Jahren. Grund genug, genau abzuwägen, ob sich Investitionen in bestimmten Betriebszweigen noch lohnen und wie man seinen Betrieb aufstellt.

Ihr seid gut ausgebildet, habt Ideen wie ihr eure Betriebe weiterentwickeln wollt und seid bereit, Verantwortung zu übernehmen. Viele der genannten Institutionen werden euch bei euren Vorhaben wahrscheinlich nicht immer unterstützend zur Seite stehen. Die Medien berichten wenig sachlich über Dinge, die un-

seren Berufsstand betreffen. Wo ist zu lesen, wieviel Tierwohl in unseren Betrieben bereits geschaffen wurde? Wieviel Tiere wir auf unseren Betrieben real weniger halten? Wieviel Blüh- und Bejagungsstreifen zum Insektenschutz geschaffen wurden, die der gestresste „Städter" zusätzlich als Spazierweg, oder als Blumenschnittfläche nutzt. Leben wir doch in einer Zeit, in der jeder zu jedem Thema etwas sagen kann. Die Informationsflut ist schier unermesslich und man kann seine vorgefertigte Meinung auf irgendeiner Seite im Netz untermauern.

Heißt das Fazit - am Start ausgebremst? Oder ist diese Landlustideologie unserer Gesellschaft auch eine Chance?

Sicher ist jedenfalls: Wer aufgibt, hat schon verloren. Wir haben gute Argumente auf unserer Seite. Es gilt, diese sachlich und fachlich zu kommunizieren, mit Rückschlägen fertig zu werden und den Mut nicht zu verlieren. Unbestritten gibt es Dinge die wir weiterentwickeln, optimieren und verbessern können.

In den letzten 21 Tagen habt ihr Eindrücke für die Zukunft mit auf euren Weg bekommen, die es nun gilt, in den Alltag umzusetzen. Man hat die Wahl sich zu entscheiden nach den Worten eines unbekannten Verfassers:

- Wenn du immer nur das tust, was du schon immer getan hast,
- wirst du immer nur das dafür bekommen, was du schon immer dafür bekommen hast.

„Einsteigen, Zusteigen, nie wieder Aussteigen" – der Hauptkurs ist in drei Wochen zu einer eingeschweißten Gruppe geworden

Oder man hält es wie Mark Twain der sagt: In zwanzig Jahren wirst du mehr enttäuscht sein über die Dinge, die du nicht getan hast, als über die Dinge, die du getan hast.

Lasst euch durch Rückschläge nicht entmutigen, bleibt gelassen, hoffnungsvoll und motiviert.

Rede Hauptkurs 2021

Anne van Gemmeren/Jonathan Engfer
Teilnehmende des 123. LVHS-Hauptkurses

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, Jonathan Engfer und Anne van Gemmeren, heißen Sie ganz herzlich willkommen zur diesjährigen Abschlussveranstaltung des 123. Hauptkurses der Landvolkshochschule Freckenhorst. Zunächst begrüßen möchten wir alle Freunde, Bekannte, Eltern, Geschwister und Mitarbeiter der LVHS Freckenhorst.

Begrüßen möchten wir außerdem Herrn Gennert, den Direktor der Landvolkshochschule und ganz herzlich Bernd Hante und Christina Börger, unsere Erzieher, ach ne ... sind ja unsere Kursleiter.

Außerdem begrüßen wir Herrn Werring, den Kammerpräsidenten und Vorsitzenden des Kuratoriums der Landvolkshochschule.
Als weitere Ehrengäste begrüßen wir die Vorsitzenden der Ehemaligengemeinschaft, Johanna Pelkum und Benedikt Grothues. Schön, dass Sie so zahlreich erschienen sind.

Gratulation an die AbsolventInnen des Sommer-Hauptkurses 2021

Anne van Gemmeren und Jonathan Engfer blicken charmant auf die vergangenen 3 Wochen Hauptkurs zurück

Liebe Gäste,

wir sind der kürzeste Hauptkurs mit dem längsten Programm, den es bisher gab. Aber auch mit dem schönsten Wetter und den besten Kursteilnehmern.

„Einsteigen, zusteigen, nie wieder aussteigen" ist unser Kursmotto geworden. Der Satz stammt aus einem Lied, welches wir am ersten Abend gehört haben und uns sofort einig waren. Nie wieder aussteigen kann bedeuten, wir wollen uns nie aus den Augen verlieren.
Das Programm bestand in den ersten Tagen aus vielen Kennenlernspielen mit Susi und Bernd. Das Spiel „Oma, Monster Pirat" von Susi hat uns in den 3 Wochen viele Entscheidungen abgenommen. Am Donnerstagvormittag war jeder in einer sozialen Einrichtung, ob im Kindergarten, der Tafel, den Freckenhorster Werkstätten oder im Altenheim.

Ich denke, jeder hat viele Eindrücke sammeln können. Damit konnte man mal in viele anspruchsvolle Berufe einen Einblick bekommen. Anschließend ging es weiter mit Karin. Mit ihr haben wir viel über Lebensmittelverschwendung und Kochen mit Kräutern erarbeitet. Am gemeinsamen Kochabend wollte trotzdem leider keiner das Rezept der Brennnesselsuppe mit nach Hause nehmen. Am Samstagabend waren wir mit dem Fahrrad nach Warendorf gefahren und haben uns durch fast alle Cocktails probiert. Trotzdem startete am Sonntagmorgen das Rhetorik Training vor laufender Kamera. Die Videos dazu wollen wir an dieser Stelle bewusst zum Schutz aller nicht zeigen.

Und dann ging's los: Am Dienstagmorgen machten wir uns auf den Weg nach Berlin. Auf der Hinfahrt besichtigten wir in Perleberg einen Schweinebetrieb mit 700 Sauen. In Berlin begann die Woche mit einer Stadtrundfahrt, einem Gespräch mit der KLJB und einem Besuch des Apollo e.V. Dies ist die Organisation, mit der sonst eigentlich der Austausch mit zwei Studenten aus Belarus und der Ukraine stattgefunden hätte. Abends haben wir unsere komplette Kurskasse in eine Kneipe investiert. Ansonsten haben wir noch den Reichstag besichtigt, das Holocaust-Denkmal und die Beelitzer Heilstätten. Bei letzterem haben wir gelernt, dass es nur 2 Sekunden dauert, wenn ein Portemonnaie von einem Baumwipfelpfad auf ein Kioskdach fällt.

Am Samstag ging es weiter nach Bautzen. Dort haben wir einen Bio-Betrieb besichtigt, der uns mit seinem Bio-Bier-Fass herzlich empfangen hatte. Besonders erwähnenswert ist, dass man als Bio-Bauer seine Pflanzenschutzspritze mit offenen Birkenstock Latschen befüllen kann. (Jonathan: Er hat die Latschen getragen und nicht rein geschmissen.) Dann haben wir noch ein paar schöne Städtchen besucht, wie Bautzen und Dresden. Bei unse-

Hauptkurs in action: Kennenlernen mit Hilfe von Gruppenspielen auf dem Parkplatz der LVHS

Besichtigung bei Familie Cord-Kruse in Perleberg

rem Besuch im Weinberg am Montag hatten wir wirklich Glück, denn unsere Referentin Heiderose Salz hatte eine Zerrung in der Wade. Und somit mussten wir nicht die Treppe zum Weinberg hochturnen. Man muss sich das mal vorstellen, Sportler nutzen sie als Stufenlauf zum Trainieren. Am Dienstag ging es über Dessau, wo wir Herrn Kruse kennen gelernt haben, der im NRW Landtag war und jetzt einen Ackerbaubetrieb leitet, zurück nach Freckenhorst.

Diesen Mittwoch ging es weiter mit den Borchert Plänen. Abends haben wir eine gelungene Diskussionsrunde auf dem Hof Bühlmeier in Ahlen mit anderen Landwirten veranstaltet.

Donnerstag und Freitag haben wir unsere eigenen Betriebe vorgestellt und diese dann auch besucht. Dabei möchten wir uns nochmal bei den Eltern und Lehrchefs bedanken für die kleinen Stärkungen zwischendurch.

Freitagnachmittag und Samstagmorgen haben wir dann die Vorbereitungen für diesen Nachmittag und einem hoffentlich lange Abend getroffen. Vom Besorgen der Musikanlage bis zum Schreiben dieser Rede, die dieses Jahr wirklich nicht kopiert ist. Damit sind wir fast am Ende unserer Rede angekommen.

Die LVHS ist für jeden von uns in den letzten 3 Wochen zu einem zweiten Zuhause geworden. Das lag nicht nur an den Zeiten im Kursraum, sondern vor allem daran, dass wir jeden Abend im Keller verbracht haben, was oft das Aufstehen erschwerte. Dabei lernten wir voneinander auch noch den einen oder anderen Tanzschritt.

Wir wollen uns bedanken bei allen, die diesen Kurs zu dem gemacht haben, was er ist. Ganz besonders bei dem Team der LVHS Küche, wo wir von vorne bis hinten wunschlos glücklich gemacht wurden. Bedanken möchten wir uns auch bei Susi, die uns mit ihrer lustigen und

Besuch im kleinsten Weinanbaugebiet Deutschlands vor den Toren von Dresden

Zwischenstopp bei der Stadtrundfahrt an der Berliner Mauer

Hofführungen bei den HauptkursteilnehmerInnen

freundlichen Art die Hemmschwellen in den ersten Tagen genommen hat. Und auch bei Karin, die uns mit ihrer kreativen Art das Kochen und nachhaltige Verwenden von Lebensmitteln beigebracht hat.

Auch bei Helmut Mußenbrock, dem Hausmeister, möchten wir uns für das Engagement und die Hilfe in den 3 Wochen bedanken. Auch wenn er zwischendurch mit seinem Rasenmäher den Mittagsschlaf gecrasht hat, den wir alle täglich gebraucht haben.

Durch den Kurs sind aus sechs Fremden gute Freunde geworden, bei denen einem nun nichts mehr peinlich sein muss. (Damit kommt doch einmal alle hier nach vorne.)

Das alles wäre ohne die tolle Organisation von Bernd und Christina nicht möglich gewesen, die alles daran getan haben, diesen Kurs stattfinden zu lassen. Aus diesem Grund würden wir euch bitten, einmal die Bühne zu betreten.

Bernds Organisationstalent und seine große Neugier haben immer dazu beigetragen, dass viele Fragen gestellt worden sind, auf die wir selbst nicht gekommen wären.

Christina hat mit ihrer fürsorglichen, lieben Art immer dazu beigetragen, dass alle pünktlich und gut vorbereitet zu den Veranstaltungen kamen, und dass alle genug zu Trinken hatten.

Deshalb möchten wir als ganzer Hauptkurs Danke sagen für diese tolle Zeit mit euch. Und dass durch euch alle immer gut wieder mit dem Bulli nach Hause gekommen sind.

Skeptische Blicke vor dem Verzehr der selbst zubereiteten Brennessel-Suppe

Zusammenfassung des 123. Hauptkurses 2021 in Bildern

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Gespräch beim Landwirtschaftsverlag in Münster-Hiltrup mit Chefredakteur Patrick Liste in der ersten Woche.

Viele Köche verderben den Brei … oder bringen die einzige gelernte Köchin in der Runde bei dem Chaos zur Verzweiflung. Vielen Dank an Laura, die ehemalige Auszubildende der LVHS, für die Ruhe und die starken Nerven!

Bäckermeister Averhoff gibt einen Einblick in seine Backstube und den Familienbetrieb – anderer Beruf, aber gleiche Herausforderungen.

Teamarbeit bei der Vorbereitung der Brennessel-Suppe.

Der Baumwipfelpfad in den Beelitzer Heilstätten wurde auf Herz und Nieren geprüft – außerdem auch die vorhandene Leiter am Boden, um abgestürzte Portmonees wieder von Hausdächern zu holen.

Betriebsbesichtigung bei der Agrofarm Nauen GmbH im Umland von Berlin.

Über den Dächern von Cottbus.

Andere Dimensionen – für kurzes „Spekulieren" muss immer Zeit sein.

Stromerzeugung für gesamt Nauen.

Höher, schneller, weiter – auch am Boden der Beelitzer Heilstätten war die Abenteuerlust ungebremst.

Einsteigen, Zusteigen, nie wieder Aussteigen – Aus Fremden wurden Freunde.

3 Wochen zusammen gelernt, über den Horizont geguckt, rumgesponnen, diskutiert, reflektiert, gelacht, getanzt und vor allem ganz viel gelebt: der 123. LVHS Hauptkurs verabschiedet sich.

Nach einem heißen Tag in Bautzen ließ man den Abend kurzerhand am Baggersee ausklingen.

Borchert mit oder ohne Bauern?! Diskussionsabend des 123. LVHS Hauptkurses

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Zu einem öffentlichen Diskussionsabend unter dem Motto „Borchert mit oder ohne Bauern?! Die Borchert-Kommission als tragfähiges Konzept für verlässliche Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven?!" hat der 123. LVHS Hauptkurs eingeladen. Da der Hauptkurs bedingt durch die Corona-Pandemie im Sommer stattgefunden hat, fand der Abend bei sommerlichem Wetter auf dem Hof der Familie Bühlmeier in Ahlen statt.
Junge LandwirtInnen benötigen Planungssicherheit, wenn es um die Zukunft auf den Betrieben geht. Hierfür muss zunächst geklärt werden, wie die Landwirtschaft der Zukunft aussehen soll und unter welchen Voraussetzungen die Bevölkerung landwirtschaftliches Handeln mitträgt. Die gesellschaftliche Akzeptanz ist unerlässlich. Das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung, die sogenannte Borchert-Kommission, hat verschiedene Vorschläge gemacht, wie der Umbau der Nutztierhaltung umgesetzt und finanziert werden kann.

Führten souverän durch den Abend: Jonathan Engfer (l.) und Jonas Strangemann (r.).

Trotz Erntestress war das Interesse an der zukünftigen Ausrichtung der Landwirtschaft groß.

Die Borchert-Kommission ist in aller Munde, doch was genau diese Ergebnisse im Einzelnen für den eigenen Betrieb bedeuten ist vielen nicht klar. Im desaströsen Preis-Tief treiben LandwirtInnen oft andere Sorgen um, als sich mit den Ergebnissen (die ihrerseits wiederum mit hohen Investitionen verbunden sind) in aller Ruhe auseinander zu setzen, obwohl sie für die eigene Zukunft wichtige Wegweiser sind.

Neben aller wissenschaftlicher Expertise ist es notwendig, dass die zentralen Ergebnisse auch im Berufsstand stärker kommuniziert werden. Dies hat sich der Sommer-Hauptkurs zum Ziel gesetzt und zu einer offenen Diskussion eingeladen. Durch den Abend geführt wurden die Gäste souverän von Jonas Strangemann und Jonathan Engfer. In Kleingruppen gaben die Hauptkurs-TeilnehmerInnen dann zunächst einen Überblick über die Ausgangslage und Vorschläge der Kommission und moderierten anschließend die Diskussi-

onsrunden. Gemeinsam wurden sowohl die Vorteile, als auch die Schwierigkeiten erörtert. So fehlt auf manchen Familienbetrieben schlicht die Möglichkeit, Außenklimaställe in die bauliche Struktur des Hofes mit einzubringen. Nichtsdestotrotz hat die Akzeptanz der gegenwärtigen Haltungsbedingungen von Nutztieren in der breiten Öffentlichkeit die letzten Jahre kontinuierlich immer weiter nachgelassen.

Eine schwierige Situation – ist im Schweinebereich die geplante Haltungsstufe 1 mit mehr Platz doch auch nur vorübergehend, bis im Jahr 2030 die Stufe 2 mit Außenklima Standard werden soll. Wer in 10 Jahren „oben" mitmischen will, sollte also bei möglichen Um- oder Neubauten direkt auf Stufe 2 oder besser noch Stufe 3/Premium setzen. Vorausgesetzt, dass förder-, bau- und umweltrechtliche Rahmenbedingungen angepasst werden und einen Umbau rechtlich überhaupt erst möglich machen. Bleibt aber noch die große Frage der Finanzierung. Vor der Bundestagswahl im vergangenen Jahr waren keine verlässlichen Aussagen zu erwarten und auch jetzt geht weiter Zeit ins Land. Hoffentlich werden insbesondere JunglandwirtInnen mit dem großen Fragezeichen in der Zukunft nicht alleine gelassen. Ein stetiger, weiterer Austausch mit VerbraucherInnen, aber auch unter BerufskollegInnen bleibt unerlässlich. Der 123. Hauptkurs hat hierfür den Anfang gemacht.

In Kleingruppen wurde intensiv diskutiert.

Der APOLLO e.V.

Tina Benecke
Programmleiterin von APOLLO e.V.

Der APOLLO e.V. organsiert seit nunmehr 30 Jahren Fachpraktika für Studierende agrarwissenschaftlicher Fachrichtungen aus Osteuropa. Beinahe 3000 junge Menschen aus Belarus, Russland und der Ukraine haben bisher an unserem Weiterbildungsprogramm teilgenommen und somit mehrere Monate auf landwirtschaftlichen Betrieben in ganz Deutschland verbracht.

Als Anfang der 1990er Jahre der Eiserne Vorhang fiel, waren es sieben Studierende aus Bayreuth, die aus Interesse an Landwirtschaft und Landnutzung großes Potential darin erkannten, sich mit Gleichgesinnten aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion auszutauschen. Bereits 1989 gab es einen Praktikantenaustausch nach Russland, der sicherlich grundlegend für dieses Interesse war. Bekannte Namen von Gründungsmitgliedern sind beispielsweise Viola von Cramon, heute im EU-Parlament, und Stefan Dürr, der in Russland ein großes Unternehmen leitet.

Reisen nach Russland und erste Kontakte mündeten in der Idee, auch Studierende aus Russland nach Deutschland einzuladen und an der landwirtschaftlichen Praxis teilhaben zu lassen. Im Vordergrund stand – und steht – dabei immer, sich über Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Aus der studentischen Initiative erwuchs bald ein organisiertes Programm: Kooperationen mit Universitäten entstanden, landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland zeigten Interesse an den vormals unbekannten östlichen Nach-

Die osteuropäischen HauptkursteilnehmerInnen 2020, v.l.n.r: Dzimitry Yefanau aus Minsk (Belarus), Elizaveta Turnova aus Perm (Russland) und Tetiana Hrynchuk aus Ternopil (Ukraine).

Überreichung des Abschluss-Zertifikats an Aleh Tozik, Minsk/Belarus im Jahr 2019.

barn, die Landwirtschaftsministerien unterstützten das Vorhaben der studentischen Organisation, das Netzwerk auf deutscher und russischer Seite wuchs. Bald kamen andere Länder hinzu - Belarus und die Ukraine. Innerhalb des Praktikums etablierten sich Seminare, in denen die Studierenden gemeinsam auf Fachexkursionen gehen, Unterschiede und Ähnlichkeiten in der landwirtschaftlichen Praxis besprechen und sich auch auf persönlicher Ebene kennenlernen können. Im Vorfeld des Praktikums werden die osteuropäischen Studierenden sprachlich auf ihren Aufenthalt vorbereitet - jedes Jahr fahren Studierende aus dem deutschsprachigen Raum an unsere Partneruniversitäten und geben sechs bis acht Wochen ehrenamtlich Deutschunterricht. Ein Praktikumsbericht und eine darauf basierende Prüfung in deutscher Sprache am Ende der Praktikumszeit in Deutschland runden das Programm ab und gewährleisten den Wissenstransfer.

Die Corona-Pandemie mit den damit verbundenen Einreise- und auch Kontaktbeschränkungen hat natürlich einen großen Einfluss auf unser jahrelang etabliertes Programm gehabt. 2020 war das erste Jahr seit Bestehen des Vereins, in dem keine Studierenden zum Fachpraktikum nach Deutschland reisen konnten. Um zumindest den Wissenstransfer zu gewährleisten, haben wir im vergangenen Jahr ein Online-Programm umgesetzt, in dem wir mit Online-Betriebsbesichtigungen, Interviews mit Landwirten und Landwirtinnen und Vorträgen zu verschiedenen Themenberei-

chen der deutschen Landwirtschaft ein breites Spektrum dessen abdecken konnten, was wir normalerweise auf unseren Präsenz-Seminaren machen. Uns war und ist bewusst, dass ein solches Online-Programm den persönlichen Austausch und die Erfahrung, mehrere Monate in einem fremden Land zu verbringen, nicht ersetzen kann. Umso glücklicher waren wir, dass 2021 zumindest Studierende einreisen konnten und wir mit einem hybriden Format, also Seminare online und offline, unserem Projekt wieder mehr Leben einhauchen konnten. Eine große Gruppe von jungen Menschen um sich zu haben, fühlte sich nach einem Jahr Corona-Pause sehr ungewohnt an, war aber umso schöner!

Doch nicht nur die Pandemie, auch das tagespolitische Geschehen beeinflusst unsere Arbeit: Das Flugverbot für belarussische Airlines in die EU betraf uns und unsere Studierenden aus Belarus ganz unmittelbar. Nur über Umwege, die wir sehr kurzfristig ausfindig gemacht und organisiert haben, konnten die die Praktikantinnen und Praktikanten nach Deutschland einreisen.

Zwei Studierende, die ihr Praktikum mit großem Erfolg absolvieren, können jedes Jahr am Internationalen Hauptkurs der LVHS Freckenhorst teilnehmen. Über diese Möglichkeit der Nachförderung sind wir und die Studierenden sehr erfreut und dankbar! Dieser Kurs bietet allen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich fachlich und persönlich weiterzuentwickeln. Zudem treffen junge Landwirte und Landwirtinnen aus verschiedenen Ländern aufeinander und können einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen. Für alle Beteiligten ist das ein Gewinn, davon sind wir überzeugt! Auch unabhängig von dem Hauptkurs in Freckenhorst gibt es die Möglichkeit, mit Gleichgesinnten aus Belarus, Russland und der Ukraine in Kontakt zu kommen. Wir, von APOLLO e.V., suchen immer motivierte Ehrenamtliche, die uns in der Betreuung der Praktikanten und Praktikantinnen unterstützen wollen oder Deutsch an unseren Partneruniversitäten unterrichten möchten - Vorkenntnisse oder russische Sprachkenntnisse sind nicht zwingend! Aber auch in anderen Gebieten gibt es die Möglichkeit, sich bei uns zu engagieren oder auch einfach an einer Studienfahrt, zum Beispiel in die Ukraine, teilzunehmen (siehe unser Projekt „Good.Better. Oragnic!“) oder mit jungen Menschen aus ganz Europa über Landnutzung und Nachhaltigkeit zu sprechen (siehe unser Projekt "CultRuralLab"). Wer Interesse an Landwirtschaft, Osteuropa und dem Austausch mit verschiedenen Menschen hat, ist immer herzlich willkommen!

Infos gibt es auf:
www.apollo-online.de
buero@apollo-online.deKLJBunt-Wochenende

A ◦ P ◦ O ◦ L ◦ L ◦ O
Arbeitsgemeinschaft für Projekte in Oekologie, Landwirtschaft und Landesentwicklung in Osteuropa

KLJBunt-Wochenende

Andrea Wensing
Diözesanreferentin der KLJB im Bistum Münster e.V.

Ein aufregendes, buntes Wochenende voller Engagement erlebten 14 Ortsgruppen der KLJB im Bistum Münster vom 13. bis 15. August 2021. Unter dem Motto „kljbunt – Ein Wochenende für Vielfalt, Demokratie und Nächstenliebe" traten sie in den Wettstreit und mussten verschiedenste Aufgabenstellungen und Herausforderungen meistern. Die Aufgaben, ausgedacht und konzipiert von der AG Jugendpolitik, gingen verteilt über das ganze Wochenende rund um die Uhr bei den Ortsgruppen ein. In kurzen und auch längeren Zeitabschnitten hatten die Ortsgruppen Zeit, die Aufgaben zu lösen und einen Foto- oder Videobeweis zur Auswertung an die Projektgruppe zu schicken.

Beispielsweise gab es verschiedene Foto-Aufgaben, bei denen gezeigt werden musste, wie Vielfalt, Demokratie oder Nächstenliebe in der Ortsgruppe gelebt wird. Auch kreative Aufgaben waren dabei, wie z. B. einen Tanz einstudieren, eine Talentshow veranstalten, einen Song mit den 3 Schlüsselbegriffen dichten oder auch einen XXL-Regenbogen bauen. Außerdem setzten sich die Ortsgruppen für die Umwelt ein und bauten Insektenhotels oder sammelten Müll.

Eine der letzten Aufgaben war es, in dem eigenen Ort auf Erkundungstour zu gehen und sich mit seinem Ort und der Erinnerungskultur auseinanderzusetzen. Durch diese Aufgabe erfuhr auch die Jury einiges über die Geschichte, Denkmäler und Herkunftsgeschichten von Straßennamen in den unterschiedlichen Orten. Die Aufgabe „Kronkorken für den

Gemaltes Banner der KLJB Ahlen.

Gemaltes Banner der KLJB Ascheberg.

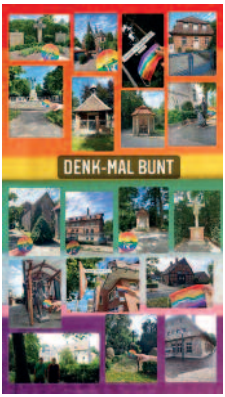
XXL-Regenbogen der KLJB Darup.

XXL-Regenbogen der KLJB Senden

guten Zweck sammeln" zog sich über das ganze Wochenende. Das Organisationsteam ist immer noch sprachlos, was dabei rumgekommen ist. Weit über eine Tonne konnten die Ortsgruppen zusammen sammeln und nun den Erlös als Spende verwenden.

Als Sieger-Ortsgruppen dieses bunten Wochenendes gingen die KLJB Herbern (1. Platz), KLJB Sonsbeck (2. Platz) und KLJB Senden (3. Platz) hervor. Die Hauptpreise sind Fahrten nach Düsseldorf inkl. eines geplanten Besuches des Landtags. Aber auch alle anderen Ortsgruppen haben ordentlich mitgezogen und viele Punkte gesammelt!

Die Diözesanstelle und die AG Jugendpolitik sind nachhaltig begeistert von den Ergebnissen des Wochenendes und stolz, dass etliche KLJBlerInnen sich an diesem Wochenende mit den Werten der KLJB auseinandergesetzt haben und ein sichtbares Zeichen für Demokratie, Vielfalt und Nächstenliebe gesetzt haben.



Die KLJB Sonsbeck auf Erinnerungstour

Die KLJB Ascheberg fertigte bunte Futter- und Brutmöglichkeiten für Vögel.

Die KLJB Sonsbeck machte sich stark für die Umwelt.

Einen Anhänger voll Kronkorken sammelte die KLJB Senden.

XXL-Regenbogen der KLJB Recklinghausen.

Sommerstudienwoche der KLB zur deutsch-dänischen Grenzregion

Magdalene Leuer/Anne Finkenbrink
Landwirtschaftliche Seniorengemeinschaft im Kreis Warendorf

Endlich, nach fast zwei Jahren, konnte in diesem Jahr wieder eine große Fahrt stattfinden. Es war das erste Treffen in der Seniorengemeinschaft und zugleich eine Premiere für unsere neue Referentin Christina Börger, die mit Bernd Hante, unserem geistlichen Leiter der LVHS, diese Fahrt plante und begleitete.

Am **Montag, 14. Juni 2021** starteten wir (28 Teilnehmende) nach dem Reisesegen mit dem Lippebus Richtung Norden. Gerdie, unser Fahrer, lenkte uns sicher bis Hamburg zu den Landungsbrücken. Nach kurzer Pause ging es weiter nach Leck, wo wir pünktlich um 18 Uhr eintrafen. Ein leckeres Abendessen erwartete uns in der Nordseeakademie. Am Abend begrüßten uns Frau Dr. Herle Forbrich und Herr Volker Clausen-Hansen. Sie stellten uns das Programm der Woche, die Nordseeakademie und kurz das Grenzland Deutschland-Dänemark vor. Herr Volker Clausen-Hansen begleitete uns die ganze Woche. Einen kompetenteren Begleiter hätten wir nicht bekommen können. Als Landwirt, Deichgraf und Windparkorganisator hatte er sehr viel Hintergrundwissen.

Dienstag, 15. Juni 2021

Nach einem ausgiebigen Frühstück und dem Morgenimpuls mit Bernd Hante starteten wir zu einem Rundgang durch Leck. Zunächst zur Leckau, einem kleinen Bach, der aber oft zu einem Fluss anschwillt. Wir wurden mit den Problemen der Entwässerung bekannt gemacht. Nahe der Küste ist die Gefahr der Sturmfluten immer präsent. Auenwiesen, wo sich auch Wasser ausbreiten kann, sollen Entlastung bei Überschwemmungen bringen.

Durch den Ort Leck führt die B5 mit sehr viel Verkehr, auch Lastverkehr. Eine Umgehungsstraße wurde in den neunziger Jahren geplant und verpasst, als der Bundeswehrstandort aufgelöst wurde. So sind die Verkehrsprobleme geblieben. Der größte Arbeitgeber ist der Rowohlt-Verlag, der in Leck eine große Druckerei betreibt, 800 Menschen arbeiten hier. Das Leckhaus, ein altes Bauernhaus und heute Begegnungsstätte und Versammlungshaus, ist der Begegnungsort in der Stadt.

Am Nachmittag besuchten wir die Hallig Gröde. Mitten im nordfriesischen Wattenmeer, umgeben von Ebbe und Flut, liegt die Hallig Gröde-Appelland. Mit zurzeit 12 EinwohnerInnen und 4–5 Gästen ist sie die kleinste Gemeinde Deutschlands. Sie ist 270 ha groß, auf den Weiden grasen Rinder und Schafe. Sehr beeindruckend ist die Kirche mit ca. 300 Jahre alten Holzschnitzereien. Auf den Warften stehen 4 Wohnhäuser und Viehställe.

Mit dem Boot ging es auf die Hallig Gröde.

Nach einstündiger Fahrt mit der Fähre durchs Wattenmeer fuhren wir entlang der Küste über Deiche und Polder. Das Wasser der Bäche und Fleeze wird in großen Wasserspeichern aufgefangen, 800 ha, und bei Ebbe mit drei großen Turbinen, Leistung 6 cbm Sek., ins Meer gepumpt.

Deichbau ist an der Küste das wichtigste Thema und kostet sehr viel Geld. Aber die Deiche schützen Milliarden Werte. Sturmfluten zerstören immer wieder ganze Gebiete. Der neue Jahrhundertdeich soll für lange Zeit Schutz geben. An einem Pfahl waren die Hochwasserstände der Sturmfluten angezeigt, für uns unvorstellbar. Sehr beeindruckend und nicht zu übersehen, ist die stattliche Zahl der Windräder, die im Vergleich zum Münsterland hier die doppelte Leistung bringen. Die Windräder werden ausschließlich als Bürgerwindparks betrieben. Alle im Ort sind finanziell beteiligt, so gibt es wenig Streit.

Mittwoch, 16. Juni 2021

Nach dem Morgenimpuls ging unsere Fahrt nach Flensburg zum Haus der dänischen Minderheit. Flensburg und ein Teil Nordfrieslands wurden 1922 nach einer Volksabstimmung deutsch. Viele im Grenzgebiet haben oder hatten dänische Wurzeln. Im Raum Flensburg leben noch etwa 50.000 Dänen, die aber auch die deutsche Staatsangehörigkeit haben. In vielen Familien wird deutsch und dänisch gesprochen. In Flensburg gibt es dänische Schulen und Kindertagesstätten, die sich nicht nur bei der dänischen Bevölkerung großer Beliebtheit erfreuen. Durch ein reges Vereinswesen bleibt die dänische Minderheit, der Südschleswigsche Wählerverband, SSW, eine wichtige Größe in Flensburg.

Beeindruckend: 1981 stand das Wasser nach einer Sturmflut 4,72 m hoch – und das weit hinter den Deichen.

Mittagsspaziergang am Flensburger Hafen.

Nach dem Mittagessen fuhren wir zum Museumsdorf Unewatt im Bezirk Angeln. Alte Reet Häuser, eine Mühle und eine ganze Hofanlage konnten besichtigt werden. Das Besondere: Alles liegt in einem bewohnten Dorf. Kaffee und leckere Erdbeertorte bei herrlichem Sonnenschein waren ein Highlight.

Abends feierten wir spontan eine heilige Messe im Garten mit dem Thema: Friede und Gerechtigkeit und Verantwortung für unsere Welt.

Donnerstag, 17. Juni 2021

Am Donnerstag besuchten wir die Insel Sylt. Auf der Fahrt zur Fähre auf der dänischen Insel Rømø fuhren wir durch die schöne Landschaft Süddänemarks Jütland, vorbei an großen Gehöften und kleineren Dörfern. Der Mais und die Sommergerste waren noch weit zurück, bedingt durch das kühle nasse Frühjahr. Dänemark ist sehr dünn besiedelt. Die Überfahrt mit der Fähre dauerte nur 40 Minuten, schon waren wir in List auf Sylt. Es war ein sehr sonniger, heißer Tag. Die Insel ist 38 km lang und eine Hauptstraße führt von Nord nach Süd, vorbei an hohen Sanddünen, sehr schönen reetgedeckten Villen und einem breiten Sandstrand. Bei zwei kurzen Pausen konnten wir Sonne, Sand und Meer genießen. Die Rückfahrt entlang der Küste war, dank der guten Ortskenntnisse unseres Führers, ein besonderes Erlebnis.

Freitag, 18. Juni 2021

Dieser Tag stand ganz im Zeichen Dänemarks. Die erste Station war der landwirtschaftliche Hauptverein in Tingleff. Es wurden uns Daten und Fakten der Landwirtschaft Dänemarks vorgestellt. Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich über die Übergabe der Höfe, die, ähnlich wie in Holland, an die folgende Generation verkauft werden. Viele Probleme, die dann entstehen, können wir nur ahnen. Etliche Betriebe stehen zum Verkauf, da sie von den Nachfolgern nicht übernommen werden. Die Schuldenlast einzelner Betriebe ist enorm.

Daran schloss sich eine Begegnung mit der deutschen Minderheit in Apenrade an. Apenrade ist ein kleines Städtchen, an der Ostsee gelegen.

Zur deutschen Minderheit in Süddänemark gehören etwa 20.000 EinwohnerInnen. Die

Gruppenfoto am Strand von Hörnum, dem südlichsten Zipfel von Sylt.

Thematik ist ähnlich wie bei der dänischen Minderheit. Reges Vereinswesen, deutsche Schulen und Kindergärten und die deutsche Sprache geben einen Zusammenhalt. Zum Mittagessen gab es Smörrebrod, eine nordische Besonderheit: Leckere, mehrfach belegte Schnittchen auf Graubrot.

Weiterfahrt nach Knivsberg – eine Bildungsstätte der deutschen Minderheit. Der Knivsberg ist der jährliche Versammlungsort der deutschen Minderheit. Hier befindet sich auch eine Gedenkstätte mit acht großen Gedenktafeln: Vier für den ersten Weltkrieg mit nur der Jahreszahl und auf den anderen vier Tafeln sind fast 800 Namen der gefallenen und vermissten Soldaten des zweiten Weltkriegs vermerkt – deutsch-dänische Männer, die auch gegen Dänemark eingesetzt wurden, und dann ihr Leben verloren.

Mit einem Kaffeetrinken in der Bildungsstätte ging dieser Nachmittag zu Ende. Die Rückfahrt ging dann entlang der Ostsee.

Zur Einstimmung auf den nächsten Tag, den Besuch im Noldemuseum, sahen wir am Abend einen Film über Emil Nolde, seinem Leben und Wirken und besonders über die Person Nolde.

Gesellig ging es an den Abenden im Kaminzimmer der Nordsee-Akademie zu.

Samstag, 19. Juni 2021

Am Samstagmorgen besuchten wir das Noldemuseum in Seebüll, seinem Wohn- und Schaffensort. Die Bilderausstellung zeigte uns einen kleinen Ausschnitt seiner Arbeiten, aber besonders begeisterte uns die große Gartenanlage, die nach seinen Plänen geschaffen wurde. Man kann sich gut vorstellen, wie bunt und üppig es ist, wenn die vielen Dahlien blühen.

Der bunte Bauerngarten diente Maler Emil Nolde als Inspiration für seine Werke.

Am Mittag verwöhnte uns die Nordseeakademie mit einer Festmahlzeit: Spargel, Schinken, frische Kartoffeln und einem leckeren Nachtisch. So gestärkt besuchten wir am Nachmittag die Kreisstadt Husum. Nach einem kurzen Stadtrundgang über den Markt und dem Besuch der schönen Kirche kamen wir zum Hafen. Ein leckeres Eis war wie Urlaub am Meer. Durch die Köge – Land, das vom Meer abgewonnen wurde – ging es zurück zur Nordseeakademie. Das Marschland ist sehr fruchtbar. Weizen und Raps scheinen eine sehr gute Ernte zu bringen und aus allen Ecken winkten die Windräder.

Windräder so weit das Auge reicht in einem von vielen Bürgerwindparks.

Am Sonntag ging es ohne Zwischenfall zurück nach Freckenhorst. Die Fahrt begann mit einem sehr beeindruckenden Impuls von Christina. Eine erlebnisreiche Woche mit vielen netten Menschen ging zu Ende. Danke Christina und Bernd Hante für die gute Planung und Begleitung.

Besinnungstage der Landsenioren im Kloster Bestwig

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Ziel der Besinnungstage der Landwirtschaftlichen Seniorengemeinschaft der LVHS/KLB/WLV war in diesem Jahr das Bergkloster Bestwig im Sauerland. Das Bergkloster Bestwig ist Sitz des Provinzialats der Europäischen Provinz der Schwestern der heiligen Maria Magdalena Postel. Hier findet die Ordensausbildung der Schwestern statt, die in die Gemeinschaft eintreten. Gleichzeitig ist das Kloster auch ein Ort, an dem Schwestern ihren Lebensabend verbringen. Für die landwirtschaftliche Seniorengemeinschaft war es für drei Tage ein Einkehrort für Besinnung, viele Gespräche, aber auch das ein oder andere Abenteuer.

Nach dem Beziehen der Zimmer führte der erste Programmpunkt die Reisegruppe direkt in das nächste Kloster. Im benachbarten Meschede wurde die Abtei Königsmünster besichtigt. Das Bergkloster Bestwig und die Benediktinerabtei Königsmünster liegen gut 15 Kilometer Fußweg weit auseinander. Ursprünglich genau die richtige Distanz für eine Tagesetappe – so zumindest die Überlegung der beiden Ordensgemeinschaften. Dennoch war niemand böse, die Tagesetappe mit dem Bus zurücklegen zu dürfen.

Besonders beeindruckend war die Architektur der Abteikirche, die insbesondere mit den Hintergrundinformationen von Bruder Isidor jede Menge Details rund um die Aufbruchsstimmung zur Zeit des Zweiten Vatikanischen Konzils offenbarte. Nach einem feierlichen Gottesdienst mit KLB-Diözesanpräses Bernd Hante in der Abteikirche ging es wieder zu-

Zu Besuch in der Benediktinerabtei Königsmünster in Meschede.

rück zum Kloster Bestwig. Während der Busfahrten offenbarte sich immer wieder der große Schaden, den der Borkenkäfer in den Wäldern angerichtet hatte. Entweder bestimmten kranke, braune Bäume oder schon gerodete Schneisen das Bild. Für Informationen aus erster Hand besuchte Ruth Metten zusammen mit ihren Eltern am Abend die Gruppe. Im gemeinsamen Austausch berichtete sie von den dramatischen Auswirkungen des Borkenkäfers und der Trockenheit im Familienforst. „Bereits in 5 Jahren wird das Sauerland, so wie wir es seit ewig kennen, nicht mehr wieder zu erkennen sein", prophezeite sie.

Am nächsten Tag konnte sich die Reisegruppe aus allernächster Nähe ein Bild von den Schäden machen. Es stand eine Tour mit dem BergeBus an. Mit dem 340 PS-Allrad-Bus ging es Off-Road zunächst in einen Steinbruch, in dem Diabas für Asphalt abgebaut wird. Auf den unbefestigten Wegen und zwi-

schen den riesigen Radladern und dem Alltagsgeschäft im Steinbruch ging es hoch bis auf den Berg, um die gesamte Größe des Abbau-Areals erahnen zu können.

Dabei war auch der Weg das Ziel: Anschnallen war Pflicht und zusätzlich an den Sitzen festhalten entpuppte sich als äußerst empfehlenswert – denn Schlaglöcher und schmierige Straßen, die auch Jeeps vor Probleme gestellt hätten, wurden als Herausforderung gesehen. Der BergeBus schwankte und die Reisegruppe johlte vor Adrenalin und Abenteuerlust. Auf den Geschmack gekommen, ging die „Expedition Sauerland" vom Steinbruch weiter Richtung Lörmecke-Turm. Über die kleinen Forstwege ging es mitten durch den Wald hoch zur Aussichtsplattform. Wohl dem, der sein Fenster im Bus mittlerweile geschlossen hatte und nicht während der Fahrt plötzlich Äste im Gesicht hatte. Angekommen am Lörmecke-Turm (eine Aussichtsplattform, von der ursprünglich im dichten Fichtenwald nur die Spitze zu sehen war) zeigte sich ein unheimliches Bild. Der ehemalige Wald war mittlerweile eine Freifläche mit nur noch vereinzelten jungen Bäumen und Todholz auf dem Boden. Durch die niedrigen Holzpreise ist es teilweise nicht mehr zu finanzieren, die betroffenen Gebiete zu räumen und das Käferholz aus dem Wald zu schaffen – ein Teufelskreis.

Adrenalin pur: Mit 340 PS ging es Off-Road durch den Steinbruch bis zum Lörmecke-Turm.

Damit nach der adrenalin-geballten Abenteuerfahrt wieder etwas Ruhe einkehren konnte, war für den Nachmittag eine Schiffsfahrt auf dem Hennesee geplant. Bei einem kleinen Spaziergang zur Anlegestelle wurden die Friedensglocken angeschlagen. Bombenköpfe von Blindgängern aus dem Zweiten Weltkrieg wurden in Glocken umgewandelt. Oft ist es in der Geschichte anders herum gewesen und Glocken wurden zu Kanonen. Die Friedensglocken, bei denen der Spieß umgedreht wurde, erklingen nun über den gesamten Hennesee und dienen als Mahnung, sich stets für den Frieden einzusetzen.

Nach der ruhigen Schiffsfahrt auf Hennesee lud am Abend Schwester Ignatia in die Krypta des Bergklosters ein. Die ehemalige Schulleiterin berichtete von ihrem Lebensweg

Heinz-Georg Büker erklärt den Grundriss der Stadt Soest.

und die Erzählungen von Begegnungen mit Menschen gingen unter die Haut – eine wirklich beeindruckende Frau!

Auf der Rückfahrt vom Kloster Bestwig stand ein Halt in Soest an. Heinz-Georg Büker führte die Landsenioren durch die historische Altstadt von Soest und konnte mit seinen Hintergrundinformationen von der Stadtgeschichte, den vielen Kirchen im Stadtkern bis hin zur landwirtschaftlichen Historie der Stadt am Hellweg die Reisegruppe fesseln. Über ebenjenen Hellweg ging es nach dem gemeinsamen Mittagessen in der Altstadt durch das Soester Umland. Heinz-Georg Büker gab spannende Einblicke in die Landwirtschaft der Soester Börde und auch die Raketenabwehrstation wurde aus der Nähe betrachtet. In einem neu eröffneten Bauernhof-Café wurde zum Abschluss noch gemeinsam Kaffee getrunken, bevor es dann mit vielen Eindrücken wieder zurück zur Landvolkshochschule ging.

Ruhiger wurde es bei einer Bootsfahrt auf dem Hennesee.

Seniorennachmittage der Landwirtschaftlichen Seniorengemeinschaft

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Foto oben:
Der Kreisarchivar Dr. Knut Langewand referierte beim Seniorennachmittag der Landwirtschaftlichen Seniorengemeinschaft zur Weimarer Republik und die Bezüge zur aktuellen Zeit. Die Vorsitzenden der Landwirtschaftlichen Seniorengemeinschaft August Finkenbrink (m.) und Magdalene Leuer (r.) danken ihm für die spannenden Einschätzungen.

Foto rechts:
„Braucht Kirche eine Erneuerung?" – Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck erläuterte beim Seniorennachmittag in der LVHS die gewaltigen Herausforderungen, vor denen wir als Kirche stehen und die es gemeinsam zu bewältigen gilt.

Vorstellung:
Johanna Pelkum Vorsitzende der LVHS-Ehemaligengemeinschaft

Hallo, mein Name ist Johanna Pelkum. Ich bin 22 Jahre alt und habe im Sommer 2019 meine Ausbildung zur Landwirtin bestanden.

Ich wohne in Dülmen-Buldern mit meiner Familie auf unserem Hof. Dort haben wir einen Milchviehbetrieb mit 180 Kühen. Außerdem leben auf unserem Hof 350 Hühner. Die Eier und ein Teil der Milch werden über Automaten direkt am Hof verkauft. Vor kurzem wurde noch ein Schlachthaus für Geflügel gebaut.

Zur Zeit gehe ich noch zur Höheren Landwirtschaftsschule in Borken. In meiner Freizeit verbringe ich die meiste Zeit bei meinen Pferden.

Nach meiner Ausbildung habe ich mich, nach anfänglicher Skepsis, doch von meinen Eltern dazu überreden lassen, am Hauptkurs 2020 teilzunehmen. Am Ende war ich so begeistert, dass ich gar nicht mehr nach Hause wollte und sogar im Januar 2021 die erste Vorsitzende der Ehemaligengemeinschaft geworden bin.

Ich freue mich auf einige schöne Ehemaligentreffen mit euch!

8Plus VITAL.NRW in Warendorf

Jana Uphoff-Overhues
Regionalmanagerin

Die Region mit allen Sinnen erleben – mit rund 70 geförderten Projekten in der 8Plus-Region im Kreis Warendorf bieten sich BürgerInnen sowie BesucherInnen viele tolle neue Möglichkeiten, die Region kennenzulernen, Kultur und Geschichte zu erfahren, sich sportlich zu betätigen und den eigenen Horizont zu erweitern.

Mit dem Förderprogramm VITAL.NRW ist die 8Plus-Region 2017 gestartet. Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalens hat das Programm ins Leben gerufen und fördert Projektkosten mit bis zu 65%. So konnten neben den E-Rikschas viele weitere Projekte umgesetzt werden, wie auch das Umweltbildungsmobil. Durch das Kooperationsprojekt der VITAL-Regionen GT8 im Kreis Gütersloh und der 8Plus im Kreis Warendorf konnte das Bildungsangebot der Abfallwirtschaftsgesellschaften beider Kreise und Themen wie Abfalltrennung und Abfallvermeidung auf die Straße und direkt zu den BürgerInnen gebracht werden. Die Projekte dienen der Entwicklung des Ländlichen Raumes und das auf ganz vielfältige Art und Weise: So fährt einem in der 8Plus-Region z. B. gelegentlich eine der 16 roten E-Rikschas über den Weg, welche einen barrierefreien Einstieg bieten. Die E-Rikschas wurden über das Förderprogramm VITAL.NRW gefördert, an soziale Einrichtungen verteilt und in Kombination mit einem Ehrenamtskonzept können nun SeniorInnen oder Menschen mit Behinderung eine Radtour in der Region genießen.

Der neue geschäftsführende Vorstand freut sich auf die kommenden Aufgaben (v. l. Michael Gennert, Jana Uphoff-Overhues, Katrin Reuscher und Carsten Grawunder).

Ergänzend zu der VITAL-Förderung sind seit 2019 mit dem Regionalbudget weitere 48 Kleinprojekte umgesetzt worden. So kann man zum Beispiel das Außengelände der LVHS Freckenhorst über den Hör- und Erlebnispfad „Zwischen Himmel und Erde" ganz neu entdecken oder sich mit den Sportmöglichkeiten der Sportbox in Beelen oder der Calisthenics-Anlage an der Loburg in Ostbevern körperlich fit halten. Das Regionalbudget ist neben VITAL.NRW ein weiteres Förderprogramm, über welches Kleinprojekte in der 8Plus-Region mit Gesamtkosten von max. 20.000 Euro und einer Förderquote von 80 % gefördert werden können. Und das kommt gut an: In jedem Jahr wurden die zur Verfügung stehenden Fördermittel vollständig ausgeschöpft.

Zu der 8Plus-Region im Kreis Warendorf gehören die Kommunen Beelen, Drensteinfurt,

Über die Lieferung von 16 E-Rikschas im März 2021 freuten sich der Vorstand sowie VertreterInnen der sozialen Einrichtungen. Mit den barrierearmen E-Fahrzeugen wurde die Region bereits ausgiebig erradelt.

Ennigerloh, Oelde, Ostbevern, Sassenberg, Sendenhorst und die Ortsteile von Warendorf. Gemeinsam mit BürgerInnen, Vereinen, Organisationen, Unternehmen und Kommunen werden Projekte in den fünf Handlungsfeldern Soziales, Ökonomie, Ökologie, Bildung und Tourismus ins Leben gerufen und umgesetzt.

Neben der Projektauswahl wurde auf der Mitgliederversammlung im Juni 2021 der neue geschäftsführende Vorstand gewählt: Carsten Grawunder, Bürgermeister in Drensteinfurt, als erster Vorsitzender sowie seine StellvertreterInnen Michael Gennert, Direktor der LVHS Freckenhorst und Katrin Reuscher, Bürgermeisterin in Sendenhorst. Gemeinsam mit Regionalmanagerin Jana Uphoff-Overhues freut sich der neue geschäftsführende Vorstand auf die kommenden Aufgaben.

Die größte dieser Aufgaben mag wohl die LEADER-Bewerbung sein, welche im Herbst 2021 gestartet ist. Das Förderprogramm VITAL.NRW wird 2023 auslaufen. An der erfolgreichen Bilanz und dem Mehrwert für die

Region soll das LEADER-Förderprogramm ab 2023 anschließen, eine Fördermaßnahme der Europäischen Union zur Entwicklung des Ländlichen Raumes. Das LEADER-Förderprogramm fördert Projekte, die die Lebensqualität im Ländlichen Raum erhalten, das Miteinander stärken und die Zukunftsfähigkeit von Dörfern sichern.

Menschen vor Ort wirken mit an der Projektentwicklung und der Entscheidung über die Förderung. So ist LEADER, genau wie VITAL.NRW und das Regionalbudget, von der Region für die Region. Um LEADER-Region zu werden und so die 3,1 Mio. Euro Fördergeld der EU für die Förderphase 2023 bis 2027 erhalten zu können, muss die 8Plus-Region sich neu bewerben. Für die Bewerbung muss eine Entwicklungsstrategie erarbeitet werden, welche Leitbilder, Handlungsfelder, Entwicklungsziele und erste Maßnahmen für die Zukunftsgestaltung der Region enthält. Die bereits abgeschlossenen Projekte bilden eine gute Basis für die Bewerbung und werden durch Bürger- und Themenworkshops ergänzt, durch welche sich Akteure aus der Region an dem Bewerbungsprozess beteiligen können.

Alle Projekte zeigen die vielfältigen Möglichkeiten aus verschiedenen Handlungsfeldern und stärken die 8Plus-Region im Kreis Warendorf. Die Bewerbung als LEADER-Region ist ein Meilenstein für die Entwicklung der Region und wird bei einer positiven Bewertung hoffentlich weitere tolle Projekte mit sich bringen.

Nähere *Informationen zu den Fördermöglichkeiten, Projekten und der Arbeit in der 8Plus-Region gibt es auf der Homepage: www.8plus-vital.nrw oder bei Regionalmanagerin Jana Uphoff-Overhues – Mail: regionalmanagement@8plus-vital.nrw, Tel. 0 25 81 - 9 57* 02 62.

Würdenträger

Würdenträger sind Menschen,
die ihr Leben
in Würde durchtragen
und anderen tragen helfen

Unsere Zeit braucht Würdenträger,
hohe Würdenträger

Heinz Sudhoff

LVHS-Umweltnachmittag: selbst hergestellte Kosmetik und Reinigungsmittel zur Plastikvermeidung

Karin Ziaja
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Wenn Martin Luther aus PET-Flaschen getrunken hätte, würden diese ungefähr jetzt zerfallen! Das war nur eine der Erkenntnisse des „Umweltnachmittags", den die LVHS-MitarbeiterInnen am Mittwoch, den 15.9.2021 mit der Oecotrophologin Ina Germer verbracht haben.

Die MitarbeiterInnen der LVHS lauschten dem Vortrag interessiert.

Gut 450 Jahre benötigt eine Plastikflasche, um „abgebaut" zu werden. Wobei man heute weiß, dass die Plastikprodukte nicht wieder in ihre Bestandteile zerfallen (Kohlenstoffe aus Erdöl), sondern zu Mikroplastik werden. Die Hoffnung, dass Bakterien möglicherweise dabei helfen könnten, Plastik zu zersetzen, hat sich inzwischen zerstreut.

Mikroplastiks sind biologisch nicht abbaubare synthetische Polymere in einem Größenbereich von weniger als 5 Millimetern bis 1000 Nanometern, die wir inzwischen über die Nahrungskette wieder aufnehmen. Grund

Einfache Haushaltsgegenstände reichen zur Herstellung aus

genug für die Mitarbeitenden der Landvolkshochschule, sich mit Strategien zur Plastik-Vermeidung zu beschäftigen.

Eine ist, Reinigungsmittel und Kosmetika selbst herzustellen! Nach einem einführenden Vortrag haben 13 Kolleginnen und Kollegen einen Badreiniger, eine Handcreme und praktische Spülmaschinentaps selbst hergestellt! Der rege Austausch und das praktische Tun hat allen gut gefallen!

So kann man selbst eine Handcreme herstellen, ganz ohne Plastik!

Die Rezeptur des Badreinigers wird hier verraten:

Zutaten:
1L Wasser
2 - 3 Spritzer Spülmittel
3 EL Zitronensäure

Hilfsmittel:
Ein Trichter
Eine leere (Sprüh-)Flasche für 1 L

Alles miteinander vermischen, z. B. in einer alten, ausgewaschenen Sprühflasche. Vor Gebrauch nochmal schütteln, die Zitronensäure muss komplett aufgelöst sein. Und hiermit fortan sauber sein Bad putzen!

Die Kirche hat eine befreiende Botschaft, sie muss diese verinnerlichen Teil 2

Ein Impuls von Bernd Hante
Geistlicher Rektor der LVHS

Das Herz der Identität des Christentums liegt im *Geheimnis von Ostern*. In der Zeit der Pandemie ist mir das Geheimnis von Ostern sehr, sehr wichtig geworden: das Geheimnis des Todes und der Auferstehung: Etwas muss sterben (auch in der Kirche, in uns, in unserem Glauben), damit es zur Auferstehung kommen kann – und die Auferstehung ist nicht eine Rückkehr, sondern eine tiefgehende Verwandlung.

Viele gewohnte Rituale und Formen, wie wir das Osterfest feiern, konnten wir nicht erleben. Ja, eine Zeit lang waren die Kirchen leer und geschlossen, und auch nach der Öffnung der Kirchen, sind diese leerer geblieben. Und ich stelle hier bewusst eine provokante Frage: Ist die Zeit der geschlossenen Kirchen nicht ein prophetisches Warnzeichen für die Zukunft der Kirche?

Wir merken es doch auch an anderer Stelle: die Priesterseminare sind leer, Klöster geben auf, bzw. Klostergemeinschaften werden kleiner; das Image der Kirche hat aufgrund ihrer eigenen Pandemie des Missbrauchs öffentlichen Schaden genommen. „Ich fürchte, dass diese Zeit der leeren Kirchen zu einem Warnbild für eine nahe Zukunft werden kann, falls die Kirche die dringlichen Aufforderungen von Papst Franziskus zu einer inneren Reform, zu einer radikalen Wende zum Evangelium, zu einer Vertiefung ihrer Theologie, ihrer Spiritualität und ihrer pastoralen Praxis nicht ernst nimmt."
(Tomás Halik)

Und das muss ich ernst nehmen. Wenn ich die leeren Kirchen nun in einen Vergleich zum leeren Grab am Ostertag stelle, dann höre ich die Stimme aus dem Osterevangelium diesen Jahres: *Er ist nicht hier; denn er ist auferweckt worden! Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen!*

Er geht uns voran nach Galiläa. Und Galiläa ist im biblischen Sinne der Lebensort der Jünger und Jüngerinnen. Also: Christus neu suchen in der Welt in der wir leben, und das ist ganz anders, als Christus einfach zu verkünden. Es ist eine Suchbewegung mit den Menschen dieser Welt. Am Vorabend der Wahl von Papst Franziskus wird folgendes von Bergoglio berichtet. Er habe den Kardinälen gesagt: „Heute jedoch klopft Jesus von innen an die Kirchentür und will hinaus gehen – und wir müssen ihm folgen."

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil hatte die Kirche es versucht und eingeleitet, doch wir haben es nicht so mutig umgesetzt, wie einst der Apostel Paulus: er führte die junge Christenheit aus der Gestalt einer jüdischen Sekte in den Raum der damaligen Oikumene, der hellenisch-römischen Welt hinaus, und er stellte sie als ein universales Angebot eines Lebensweges dar, der alle Grenzen zwischen den Kulturen, Religionen, sozialen Klassen und Geschlechtern überschreitet.

Das wird unsere Suche sein, eine neue und andere Ökumene zwischen den christlichen Konfessionen, den Religionen und mit der

Welt zu entwickeln. Ich hoffe auf eine lernende und partizipative Kirche, die einbindet, Hoffnungszeichen setzt, und zur Gottsucherin mit den Menschen wird.

Er ist nicht hier; denn er ist auferweckt worden! Er geht euch voraus nach Galiläa. Dort werdet ihr ihn sehen!

Die Kirche hat eine befreiende Botschaft,
sie muss diese verinnerlichen

Atme in mir, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke,

Treibe mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue,

Locke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe,

Stärke mich, du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte

Hüte mich, du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige nimmer verliere.

Augustinus zugeschrieben

Widerspruch

Ein flotter Spruch
kommt mir jederzeit
leicht über die Lippen.

Für alle besonderen Stationen
im Leben habe ich mir
eine Sammlung bedeutsamer
Spruchweisheiten angelegt.

Mein Gegenüber aber wartet
nur auf Zuspruch.

Heinz Sudhoff

Neue technische Wege der Seminarbeit mit Familien und Senior*innen

Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Die Form der Angebote für Familien müssen teilweise neugedacht werden. Durch die Corona-Pandemie sind Videokonferenzen zu einem normalen Teil des Lebens vieler Menschen geworden. Im vergangenen Jahr konnten wir dieses Medium schon dafür nutzen, dass wir mitten im Lockdown Angebote für Familien und Senior*innen schaffen konnten. Und auch wenn ein direkter Austausch mit der Anwesenheit aller immer noch der beste Standard bei einem Seminar ist, bietet ein Online-Seminar gute Möglichkeiten, gerade für Eltern.

Inhaltlich wichtige Themen wie „Eltern sein – Paar bleiben" können in einer abendlichen Videokonferenz gut mit der Kinderbetreuung verbunden werden. Mit dem Seminar „Online spielen mit den Enkelkindern" konnten wir Großeltern in der Pandemie neue technische Möglichkeiten eröffnen. Vom abendlichen Vorlesen mit den Enkeln bis hin zum „Montagsmaler-Spiel" online konnten wir verschiedene Aktionen vorstellen, die auch im „Distancing" ein wenig Nähe zwischen den Generationen herstellen konnten. Einen herzlichen Dank hierfür an Andrea Wensing vom KLJB im Bistum Münster e.V., die die beiden Angebote mit viel Freude geleitet hat.

Farbgebung

Wenn mir schwarz
vor Augen wird,
wenn ich alles
grau in grau sehe,

dann sag mir,
wie viele Farben
die Zeit hat.

Heinz Sudhoff

Das Frauen-Kultur-Frühstück

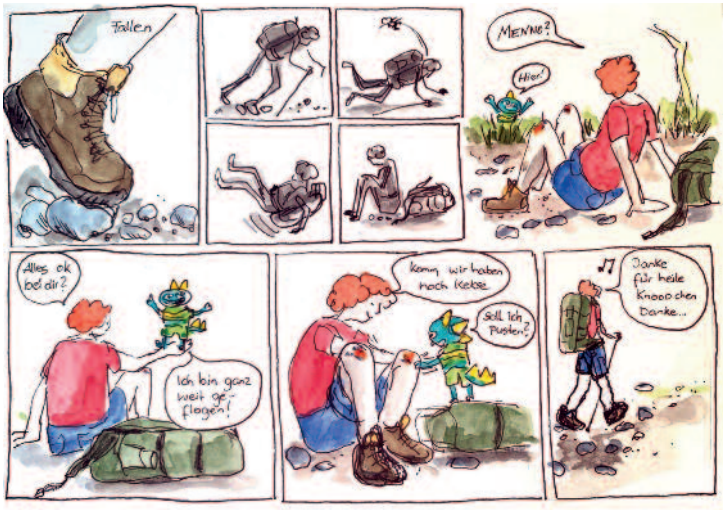
Susanne Wittkamp
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Der Besuch beim Heinrich-Friederich-Museum an der Oststraße in Warendorf war auch gleich eine Inspiration für das erste Frauen-Kultur-Frühstück am 04.10.2021 nach der Corona-Pause. Vor 40 Frauen berichtete Rosemarie Friederichs, Schwiegertochter des Warendorfer Künstlers und Vorsitzende des Fördervereins, mit viel Herz über das Leben von Heinrich Friederichs.

Seine Geschichte ist nur ein emotionales Beispiel für eine Generation, die den zweiten Weltkrieg nicht oder nur schwer verletzt und traumatisiert überlebt hat. Dass dieser Krieg auch 76 Jahre nach seinem Ende noch nicht in Vergessenheit gerät, ist nicht nur in den Familien noch spürbar, sondern auch in der Arbeit des Heinrich-Friederich-Museums. Es bildet auch für kommende Generationen ein mahnendes Beispiel für Frieden.

Im November 2021 war dann wieder volles Haus beim Frauen-Kultur-Frühstück: 65 Frauen lauschten mit etwas Abstand und guter Lüftung der Pilgerreise von Felice Meer aus Bad Bevernsen, die von dort aus durch Dänemark, Norwegen und Schweden bis nach Trondheim gepilgert ist. Ganz allein? Nicht ganz: Mit ihr waren ihr kleiner Begleiter „Menno", ein kleiner Drache und Frau G. unterwegs.

Frau Meer berichtete ziemlich ehrlich und lebensnah über schmerzende Füße, dem Wunsch auf 2.000 Kilometern aufzugeben und den inneren Kampf mit sich selbst, aber auch über freundliche Begegnungen als Pilgerin, neuen Erkenntnissen über sich und ihren Glauben und über das Gefühl, in Trondheim passend zu einem Orgelkonzert angekommen zu sein.



Der kleine Drache „Menno" begleitete Comic-Zeichnerin Felice Meer bei ihrer Pilgerreise.

Angela Schröder
LVHS-Küchenleitung

Kürbis-Kichererbsen-Curry

Zutaten

Für 4 Personen:

1 Eßl. Kokosöl
1 Hokkaido Kürbis
1 Zwiebel
2 Knoblauchzehen
1 kl. Stück Ingwer
2 Eßl. gelbe Currypaste
1 Eßl. Tomatenmark

400 ml Kokosmilch
1 Dose stückige Tomaten
200 ml Gemüsebrühe
1 kl. Dose Kichererbsen
100 g Babyblattspinat
150 g Cherrytomaten
1 Eßl. Limettensaft
Salz Pfeffer

Zubereitung

1. Den Kürbis vierteln, die Kerne mit einem Esslöffel entfernen und in große Würfel schneiden.
2. Die Zwiebel würfeln, Knoblauch und Ingwer fein hacken.
3. Das Kokosöl in einem Topf erhitzen und die Zwiebeln, Ingwer, Knoblauch, Currypaste und Tomatenmark anrösten. Kürbis dazu geben und leicht mitrösten.
4. Tomaten aus der Dose und Gemüsebrühe zufügen und bei geschlossenem Topf 15–20 Minuten weich kochen.
5. Die Kokosmilch unterrühren und den Spinat, die Kichererbsen und die Cherrytomaten zufügen und unterheben. Das Ganze mit Salz, Pfeffer und Limettensaft abschmecken.

Dies ist ein veganes Rezept. Wer möchte, kann auch Hähnchenspieße mit Sesam dazu servieren.
Dazu 400 g Hähnchenbrust grob würfeln und auf 4 Schaschlikspieße stecken. Dann alles mit Salz, Pfeffer und Paprikapulver würzen und in Sesam wälzen. Nun das Ganze in heißem Öl in der Pfanne bei nicht zu starker Hitze 10 Minuten braten und zu dem Curry servieren.

Guten Appetit wünscht das LVHS-Küchenteam

Neuer Hausmeister

Ralf Wiese
Hausmeister der LVHS

Ich möchte mich als neuer Hausmeister der Landvolkshochschule vorstellen. Mein Name ist Ralf Wiese. Ich bin gebürtiger Warendorfer und in der schönen Altstadt aufgewachsen. Nach dem Abitur am Augustin-Wibbelt-Gymnasium absolvierte ich meinen Zivildienst beim Deutschen Roten Kreuz beim Rettungsdienst in Warendorf.

Da es mich schon immer in die grüne Natur zog, lag es damit nahe, dass ich den Beruf des Gärtners erlernte. Nach der Ausbildung und zwei Gesellenjahren als Landschaftsgärtner zog ich mit meiner Freundin (und heutigen Ehefrau) nach Münster und besuchte dort die Gartenbauschule in Wolbeck. Diese konnte ich erfolgreich als staatlich geprüfter Gartenbautechniker abschließen.

Frisch verheiratet zogen wir zunächst wieder nach Warendorf und im Jahr 2000 dann in unser erstes eigenes Haus im Süden von Freckenhorst. Hier wuchsen unsere Söhne (23 und 19 Jahre) auf. Beide besuchten den Waldkindergarten im Hagen. Dadurch bekam ich den ersten direkten Kontakt zur Landvolkshochschule. Auch unsere Pflegetochter (11 Jahre) lernte den Wald im Naturkindergarten lieben.

2014 bot sich die Gelegenheit ein Haus im Norden Freckenhorst zu erwerben, welches für die fünfköpfige Familie mehr Platz bietet und einen großen Garten hat.

Bereits einige Zeit vor der Stellenausschreibung hörte ich davon, dass die Hausmeisterstelle in der LVHS neu zu besetzen ist. Das gab mir die Chance, mir den Schritt eines Berufswechsels mit 52 Jahren sehr gut zu überlegen. Nicht zuletzt die wunderschöne Lage und der sehr kurze Weg zur Arbeit bewegten mich, es zu wagen. Auch die Liebe zu handwerklichen Tätigkeiten, für Computer und Elektronik, Arbeiten mit engagierten Menschen und natürlich der grüne Daumen ist bei dem großen Außengelände hier in der Schule gefragt und entspricht genau meinen Interessen.

Auch wenn mein Vorgänger Helmut Mußenbrock große Fußstapfen in 23 Jahren bei Landvolkshochschule hinterlassen hat – ich freue mich sehr auf die neuen Herausforderungen.

Personalveränderungen in der LVHS 2021

2021 neue Mitarbeiter/innen

Datum	Name	Arbeitsbereich
01.01.2021	Wittkamp, Susanne	Päd. Mitarbeiterin
01.03.2021	Friesen, Katharina	Küche
15.04.2021	Röhr, Vanessa	Sekretariat
01.08.2021	Isaak, Svetlana	Küche
01.08.2021	Stürz, Rosemarie	Raumpflege
01.08.2021	Brinkmann, Fynn	Auszubildender Küche
15.10.2021	Wiese, Ralf	Hausmeister/Haustechnik

2021 ausgeschiedene Mitarbeiter/innen

Datum	Name	Arbeitsbereich
30.04.2021	Mertens-John, Manuela	Raumpflege
10.06.2021	Hakenes, Laura	Auszubildende Küche
31.10.2021	Mußenbrock, Helmut	Hausmeister/Haustechnik

erdverwurzelt

weltumfassend

himmelweisend

– das Kreuz

Heinz Sudhoff

Verabschiedung von Josef Everwin

Nach 28 Jahren an der Landvolkshochschule Freckenhorst und 40 Jahren im Dienste des Bistums konnte Josef Everwin coronabedingt mit 10 Monaten Verspätung im Oktober 2021 feierlich verabschiedet werden. Unzählige Landwirtinnen und Landwirte hat er über Generationen hinweg gefördert und darin bestärkt, an sich selbst zu glauben. Großer Dank und Hochachtung gilt seiner Frau Angelika, die ihm über die Jahre hinweg den Rücken frei gehalten hat.

Viele langjährige Weggefährten ließen es sich nicht nehmen, Josef Everwin im Gartenpavillon zu verabschieden.

Im Namen der Ehemaligengemeinschaft dankte Benedikt Grothues Josef Everwin für Entwicklung und Begleitung der vielen Hauptkurse. Für sein außerordentliches Engagement auch weit über die „normale Arbeit" hinaus wurde er mit dem Ehrenamtspreis der LVHS-Ehemaligengemeinschaft „dem einflügligen Engel" ausgezeichnet. Besonders der Aufbau und die Pflege der internationalen Partnerschaft mit der Universität Perm war Josef Everwin stets ein Anliegen. Darüber hinaus ist er in allen Fragen, die den ländlichen Raum betreffen, eine geschätzte und immer ansprechbare Stütze. Der ländliche Raum und die Landwirtschaft wären ärmer ohne ihn.

Im Namen des Kuratoriums der LVHS sprach Georg Schulte-Althoff seinen herzlichen Dank aus.

Verabschiedung von Helmut Mußenbrock

Nach über 23 Jahren im Dienst der LVHS wird Helmut Mußenbrock (links) in die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet. Heiko Villwock und Karin Ziaja danken ihm im Namen der MAV.

Ein Münsterländer Original, wie es im Buche steht – und ein Hausmeister, der für das Haus gelebt hat. Mit seinem erfinderischen Geschick hat er kurzerhand Lösungen für alle großen und kleinen Herausforderungen gefunden.

Staffelübergabe an den neuen Hausmeister Ralf Wiese (l.): Ein letztes Mal mähte Helmut Mußenbrock (r.) mit dem geschmückten Rasenmäher den LVHS-Rasen.

Beginn des Sonderurlaubs von Annette Pösentrup

Als junges Mädchen hat Annette Pösentrup (2.v. l.) ihre Ausbildung in der LVHS begonnen und anschließend 46 Jahre in der Küche für die Beköstigung der unzähligen Gäste gesorgt. Küchenleitung Angela Schröder (l.), Petra Friedrich von der MAV (2. v. r.) und Direktor Michael Gennert (r.) wünschen ihr alles Gute, Gesundheit und viele Abenteuer mit dem Wohnmobil im Sonderurlaub.

Verabschiedung von Laura Hakenes:

Küchenleitung Angela Schröder (r.) gratuliert der ehemaligen Auszubildenden Laura Hakenes zur bestandenen Prüfung als Köchin. Für die folgende Ausbildung zur Konditorin wünschen wir viel Erfolg!

Verabschiedung von Manuela Mertens-John:

Erster Arbeitstag an der LVHS: 1.4.1987 – Nach 34 Jahren verabschiedete Direktor Michael Gennert Manuela Mertens-John von der Raumpflege in den mit einem bunten Blumenstrauß in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir trauern um:

Helma Schwanitz
langjährige Kursteilnehmerin

Erwin Schmidt
langjähriger Kursteilnehmer

Heinz Withake
langjähriger Referent, Geistlicher Rat

Werner König
Schwiegervater unserer Mitarbeiterin Monika König

Maria Hante
Mutter von Präses Bernd Hante

Johannes K. Rücker
ehemaliger Direktor der LVHS

Wir gratulieren:

Zur Eheschließung:

Jana Uphoff-Overhues und Markus Overhues
Regionalmanagerin von „8Plus – Vital.NRW"

Zur Geburt:

Clemens August Schwakenberg
Heike und Martin Schwakenberg

Nael Löw
Larissa Rathmer und Michael Löw

Zum Geburtstag:

Kohkemper, Michael
20. Geburtstag

Mehling, Birgit
60. Geburtstag

Gunia, Jutta
60. Geburtstag

Zum Dienstjubiläum:

Gunia, Jutta
10-jährige Betriebszugehörigkeit

Suer, Doris
15-jährige Betriebszugehörigkeit

Betriebsausflug

Christina Börger
Pädag. Mitarbeiterin der LVHS

Nach einem Jahr Pause konnte in diesem Jahr wieder ein Betriebsausflug stattfinden. Organisiert wurde der unterhaltsame Tag vom Team der Verwaltung. Zunächst war nur das Motto „Tierisch süß" bekannt gegeben, was zu großem Rätselraten bei den KollegInnen führte. Im Bus in Richtung westliches Münsterland wurde dann das Geheimnis gelüftet.

Erstes Ziel sollte der Büffelhof Kragemann sein. Seit 2004 werden dort die Wasserbüffel gehalten. Mittlerweile besteht die Herde aus etwa 100 Tieren, die von Natur aus eher scheu sind und sich nur mit Hilfe von Leckereien aus der Deckung locken ließen. Dementsprechend viel Ruhe ist auch beim Melken erforderlich. Haben die Tiere einmal Vertrauen gefasst, sind die imposanten, aber gutmütigen Wasserbüffel durchweg verkuschelt, berichtete uns der Betriebsleiter. Nach dem Besuch auf der Weide konnten Büffelmozzarella, Büffel-Feta und kleine Büffel-Mettendchen probiert werden.

Kulinarisch und herzhaft gestärkt wurde das Motto „Tierisch süß" beim nächsten Programmpunkt anders interpretiert. In der Pralinenmanufaktur Große-Bölting in Rhede gab

Das LVHS-MitarbeiterInnen-Team vor dem Start zum Betriebsausflug 2021.

Die Alpakas waren neugierig auf die BesucherInnen.

Ja, ist denn schon Weihnachten?!

es schokoladige Einblicke in das traditionelle Pralinenhandwerk. Auch der ein oder andere Schoko-Weihnachtsmann grüßte schon vorsichtig durch die Scheibe. Fasziniert von der riesigen Auswahl und den schokoladigen Kunstwerken wurde kurzerhand das Gepäckfach im Bus mit Tüten voller Mitbringsel beladen.

Gestärkt durch ein außergewöhnliches Grillbuffet auf einem Alpakahof wurde zum Abend wieder die Heimreise angetreten. Die Kollegen sagen herzlichen Dank für den tollen Tag und die wunderbare Organisation.

Ein Wasserbüffel holt sich Streicheleinheiten ab.

Perspektivwechsel: Alles hört auf das Kommando der Fotografin.

Ehrungen von Adventsfeier

Foto oben:
Christrosen für die Jubilarinnen: Direktor Michael Gennert und Stefanie Althaus von der MAV gratulierten Doris Suer (Rezeption) zu 15 Jahren, Jutta Gunia (Verwaltung) zu 10 Jahren und der stellvertretenden Küchenleitung Melanie Buschkamp zu 5 Jahren Betriebszugehörigkeit

Bild rechts:
Die diesjährige Weihnachtsfeier fand coronabedingt im kleinen Rahmen statt. Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Stiftskirche gab es Punsch und Bratwurst.

Protokoll der Mitgliederversammlung der LVHS-Ehemaligengemeinschaft Sonntag, 3. Februar 2021 online über Zoom

Tagesordnung:

1. Begrüßung , Einführung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Rückblick auf das Jahr 2020 – Vorsitzende und Direktor der LVHS
3. Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung
4. Wahl der Vorsitzenden und der Kassenprüfer
5. Vorhaben 2021
6. Verschiedenes

Top 1: Begrüßung, Einführung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende Benedikt Grothues eröffnet die Mitgliederversammlung um 10.30 Uhr. Aufgrund der Corona-Pandemie und der temporären Schließung der LVHS findet die Mitgliederversammlung erstmals online als Zoom-Konferenz statt. Er begrüßt alle Anwesenden, besonders Herrn Everwin, ehemaliger Fachbereichsleiter, und Herrn Johannes Nießing, Hauptkursteilnehmer aus dem Jahr 1972, die sich ebenfalls online eingewählt haben.

Ein besonderes Willkommen spricht Herr Grothues ebenso allen TeilnehmerInnen des 122. Internationalen LVHS-Hauptkurses 2020 aus, die durch den Ausfall des Winter-Hauptkurses im Jahr 2021 noch immer die jüngsten Mitglieder der Ehemaligengemeinschaft sind. Da die Mitgliederversammlung nicht, wie sonst üblich, nach dem Ehemaligenfest am Vorabend stattfindet, wird zur Einstimmung eine untermalte Diashow mit Fotos aus dem vergangenen Hauptkurs abgespielt.

Es wird bestätigt, dass zur Mitgliederversammlung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Der Vorsitzende Benedikt Grothues verliest die Abstimmungsregularien und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Zur Protokollführerin wird Frau Christina Börger bestimmt, die aktuell in der Doppelfunktion der Vorsitzenden der LVHS-Ehemaligengemeinschaft, aber auch der hauptamtlichen Funktion der Fachbereichsleiterin ist.

Top 2: Rückblick auf das Jahr 2020 Vorsitzender und Direktor der LVHS

Der Tätigkeitsbericht der Ehemaligengemeinschaft wurde satzungsgemäß im 34. Freckenhorster Rundbrief 2021 auf der Seite 113 veröffentlicht.

Herr Grothues stellt die wichtigsten Ereignisse des Jahres 2020 in einem Kurzbericht den VersammlungsteilnehmerInnen vor.

Aufgrund der Pandemie-Situation, inklusive Home-Schooling bis in den Sommer hinein, konnten keine Informationsveranstaltungen in den Berufsschulen stattfinden, um aktiv für die Teilnahme am 123. Hauptkurs zu werben. Aus diesem Grund musste auch der zweite Ehemaligenstammtisch auf dem Hof von Hendrik Mennemann kurzfristig abgesagt werden. Die beiden folgenden Stammtischtreffen zum agrarpolitischen Austausch konn-

ten bei Familie Nothelle in Kirchhellen und den Familien Sicking mit Abschluss bei Familie Vestrick in Reken stattfinden. Herr Grothues dankt den Familien herzlich für ihre Gastfreundschaft.

Eine Vorstandssitzung konnte am 5. Oktober 2020 in Präsenz in der LVHS stattfinden.

Herr Gennert übernimmt das Wort und dankt den Teilnehmenden für die Bereitschaft, die Mitgliederversammlung erstmals digital durchzuführen.

Ein besonderes Gedenken erfolgt an Herrn Willi Fleige aus Haltern, welcher als Teilnehmer des 1. Hauptkurses jahrelang die Mitgliederversammlung aktiv begleitete und im vergangenen Jahr im Alter von 98 Jahren verstorben ist.

Bezugnehmend auf den Einspieler zu Beginn der Sitzung seien Bilder des Hauptkurses 2020 in der aktuellen Situation kaum denkbar und es wirke unwirklich aber schön, wie unbeschwert der Kurs noch vor einem Jahr habe stattfinden können, fasst Herr Gennert zusammen. Rückblickend ist der Hauptkurs eines der letzten großen Seminare vor Einbruch der Pandemie in der LVHS gewesen. Mit Blick auf die aktuelle Situation berichtet Herr Gennert, dass sich die LVHS aktuell bereits im 3. Lockdown befinde und seit Mitte Dezember geschlossen sei. Aufgrund der aktuellen Schließung sei der Hauptkurs bereits drei Mal neu geplant worden. Zunächst hätte er mit einer Woche Verspätung stattfinden sollen. Als sich abzeichnete, dass auch eine Woche später noch keine Öffnung in Sicht gewesen sei, wurde ein Hauptkurs mit zwei Modulen geplant (2 x 2 Wochen; beginnend im Februar). Nach Rücksprache mit den angemeldeten Teilnehmenden laufe es derzeit möglicherweise auf einen verkürzten Hauptkurs im Frühsommer hinaus.

Auf positives Echo ist im April 2020 die Umwandlung des Nordflügels zu einer möglichen Unterbringungs- und Betreuungsmöglichkeit für Pflegebedürftige in Zusammenarbeit mit dem Kreis Warendorf und dem Deutschen Roten Kreuz gestoßen. Glücklicherweise wurde die Einrichtung aber nicht gebraucht. Das Seminarmodell „Land gewinnen“ – eine Fortbildung zum Land-Kulturbotschafter in Zusammenarbeit mit der Landvolkshochschule Hardehausen konnte bereits zum dritten Mal initiiert werden. Zwei der vier Module fanden bereits statt.

Bedingt durch die aktuelle Pandemie-Situation verlagert sich das Seminar-Angebot derzeit in Online-Formate. Für den Ideenreichtum bei unkonventionellen Wegen dankt Herr Gennert den MitarbeiterInnen. Gerade für die beiden neuen Pädagoginnen im Team, Susanne Wittkamp und Christina Börger, sei der Einstieg in einem Haus ohne Gäste denkbar schwierig.

Derweil wird in der LVHS die Zeit dafür genutzt, die Gartenhalle zu renovieren. Zum Termin der Fertigstellung hält er sich aber zurück. Aktuell hat die Gartenhalle kein Dach

mehr und besteht nur noch aus den Grundmauern. Als Raumersatz dienen die Container auf dem Rasen vor der LVHS.
Letztendlich bedankt Herr Gennert sich bei Frau Börger und Herrn Grothues für ihren engagierten Einsatz und ihre investierte Zeit im Vorstand der Ehemaligengemeinschaft. Ein besonderer Dank galt Frau Börger, die nach 7 Jahren als Vorsitzende nun vom Ehren- ins Hauptamt gewechselt und die Nachfolge von Josef Everwin angenommen hat.

Top 3: Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und der Kassenführung

Jutta Lückenkötter stellt den Kassenbericht für 2020 vor, der mit einem Kassenendbestand am 31.12.2020 von 14.759,37 EUR abschloss. Auf der Einnahmenseite sind die Mitgliedsbeiträge zu verzeichnen. Ausgaben wurden unter anderem für die Mitfinanzierung des Rundbriefes und die Finanzierung des Aufenthaltes der russischen Teilnehmerin Elizaveta Turova von der Universität Perm getätigt.

Die Kassenprüfer René Sicking und Bernd Heiming haben am 28. Januar 2020 die Kasse geprüft und bescheinigen eine einwandfreie Kassenführung. Herr Sicking beantragt die Entlastung der Kassenführung und des Vorstandes. Die Entlastung wird bei Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder einstimmig erteilt.

Top 4: Wahl der Vorsitzenden und der Kassenprüfer

Die Vorsitzende Christina Börger erläutert, dass in diesem Jahr sowohl das Amt des männlichen Vorsitzenden, wie auch der weiblichen Vorsitzenden (außerplanmäßig zunächst für ein Jahr) der Ehemaligengemeinschaft zur Wahl steht.

Bei der Wahl zum Vorsitzenden schlägt sie den derzeitigen Vorsitzenden Herrn Benedikt Grothues vor. Benedikt Grothues aus Liesborn stellt sich den Mitgliedern und Zugeschalteten vor. Er ist bereit, für eine weitere Periode als Vorsitzender der LVHS-Ehemaligengemeinschaft tätig zu sein. Einstimmig wird Herr Benedikt Grothues in seinem Amt bestätigt.

Da die Vorsitzende Christina Börger durch das Hauptamt aktuell eine Doppelfunktion innehat, steht außerplanmäßig auch das Amt der Vorsitzenden zur Wahl. Hierfür wird Johanna Pelkum aus Dülmen vorgeschlagen. Sie stellt sich den Mitgliedern vor und ist ebenfalls bereit zu kandidieren. Johanna Pelkum wird einstimmig von der Versammlung zur neuen Vorsitzenden der LVHS-Ehemaligengemeinschaft gewählt.

Das neue Vorstandsteam nimmt die Glückwünsche der Versammlung entgeben.

Zur Kandidatur als Kassenprüfer erklären sich Herr René Sicking, Reken und Herr Henrik Mennemann, Telgte bereit. Bei der anschlie-

ßenden Wahl wurden beide Kandidaturen angenommen. Die nächste Kassenprüfung für das Jahr 2022 findet am 14. Januar 2022 um 17.30 Uhr in der LVHS statt.

Top 5: Vorhaben 2021

Pandemiebedingt ist noch nicht absehbar, wann wieder Ehemaligenstammtische stattfinden dürfen. Christina Börger schlägt der Versammlung vor, dass der Stammtisch bei Henrik Mennemann (Wiewelhook 16a, 48291 Telgte), der aufgrund des erste Lockdowns ausfallen musste, nachgeholt werden soll. Da der Hauptkurs 2021 verschoben wurde, traditionell aber bei Hauptkurs-Teilnehmenden aus dem vergangenen Kurs stattfindet, sollen die weiteren Stammtische spontan geplant werden. Bernd Hante bietet an, bei der Suche nach weiteren interessanten Betrieben bei Bedarf behilflich zu sein.

Der Hauptkurs im Sommer ist nun vom 21. Juni – 11. Juli 2021 geplant. Hierfür soll gerne geworben werden. Inwieweit das Ehemaligenfest am 10. Juli 2021 stattfinden kann, wird entsprechend den dann geltenden Bestimmungen bekannt gegeben.

Top 6: Verschiedenes

Üblicherweise wird zum Abschluss der Veranstaltung die Bereitschaft der HauptkursabsolventInnen zur Werbung für den nächsten Hauptkurs in den Landwirtschaftsschulen abgefragt. Da bedingt durch Home-Schooling in 2020 keine Werbung in den Schulen möglich war, bleiben folgende Teams aus dem Vorjahr bestehen.

Warendorf, Paul Spiegel Berufskolleg
Frau Sara Wermeling
Herr Gregor Lewe

Münster. Kettlerkolleg
Herr Max Brebaum
Herr Henrik Mennemann

Borken, Berufskolleg Borken
Herr Johannes Nothelle
Frau Christina Schulte-Hubbert

Lüdinghausen,
Richard von Weizäcker-Berufskolleg
Herr Jens Hülsdenker
Frau Johanna Pelkum

Haus Düsse:
Team Lüdinghausen

Entsprechendes Infomaterial für die Schulen wird zusammengestellt.

Benedikt Grothues dankt für das weitere Vertrauen in seine Arbeit, heißt die neue Vorsitzende der Ehemaligengemeinschaft im Vorstand herzlich willkommen und lädt alle Anwesenden im Anschluss zu einem gemütlichen Frühschoppen und virtuellen Beisammensein ein.
Die Mitgliederversammlung schließt um 12.15 Uhr.

Tätigkeitsbericht der Ehemaligengemeinschaft vom 31. Januar 2021 – 5. Februar 2022

Benedikt Grothues/Johanna Pelkum
Vorsitzende der LVHS-Ehemaligengemeinschaft

31. Januar 2021
Jahresversammlung online über Zoom mit Rechenschaftsbericht und Neuwahl der 1. Vorsitzenden der LVHS-Ehemaligengemeinschaft, Herrn Benedikt Grothues (für 2 Jahre) und Frau Johanna Pelkum (für 1 Jahr)

22. April 2021
Digitale Vorstandssitzung der LVHS-Ehemaligengemeinschaft

8. Juli 2021
Öffentlicher Diskussionsabend der TeilnehmerInnen des 123. LVHS Hauptkurses 2021 zur Borchert-Kommission auf dem Hof Bühlmeier, Ahlen (Thema: „Borchert mit oder ohne Bauern? Die Borchert-Kommission als tragfähiges Konzept für verlässliche Rahmenbedingungen und Zukunftsperspektiven?!")

10. Juli 2021
Zertifikatsvergabe und internes Abschlussfest des 123. LVHS Hauptkurses

12. November 2021
Stammtischtreffen auf dem Hof der Familie von Hendrik Mennemann in Telgte

Vorschau 2022
Veranstaltungen abhängig von der aktuellen Corona-Schutzverordnung – Infos im Vorfeld auf der LVHS-Homepage und den Social-Media-Kanälen.

14. Januar 2022
Vorstandssitzung d. Ehemaligenvorstandes z. Vorbereitung d. Jahresvollversammlung 2022

6. Februar 2022
10.00 – 12.15 Uhr: 37. Mitgliedsversammlung der LVHS Ehemaligengemeinschaft 2022 in der LVHS Freckenhorst

1. Juli 2022
Ziele, Inhalte und Aufgaben einer Ehemaligengemeinschaft – Der Vorstand stellt sich vor – Fragen der HauptkursteilnehmerInnen 2022 an Johanna Pelkum und Benedikt Grothues, anschl. Stammtischtreffen 2022 in der LVHS

12. Juli 2022
Öffentliche Podiumsdiskussion der TeilnehmerInnen des 124. Internationalen LVHS Hauptkurses 2022 zu aktuellen Fragen in der Landwirtschaft und dem Ländlichen Raum

16. Juli 2022
ab 14.30 Uhr Ehemaligenfest

Weitere Stammtischdialogtermine:

Freitag, 1. April 2022
Freitag, 1. Juli 2022
Freitag, 7. Oktober 2022
(jeweils 20.00 Uhr)
Ort und Hofadressen werden rechtzeitig u.a. auf der Facebook-Seite der LVHS Ehemaligengemeinschaft bekannt gegeben.

124. Internationaler LVHS Sommer-Hauptkurs 2022
Montag, 27. Juni 2022 bis Sonntag, 17. Juli 2022

125. Internationaler LVHS Hauptkurs 2023
Montag, 9. Januar 2023 bis Sonntag, 5. Februar 2023

Einladung zur Mitgliederversammlung 2022

Sonntag, 6. Februar 2022

10.30 Uhr Mitgliederversammlung 2022

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Einführung und Festlegung der Beschlussfähigkeit
2. Rückblick auf das Jahr 2021 – Vorsitzende und der Direktor der LVHS
3. Kassenbericht, Entlastung des Vorstandes und der Kassenprüfung
4. Wahl der Vorsitzenden und der KassenprüferInnen
5. Vorhaben 2022
6. Verschiedenes

Hinweis: Die Mitgliederversammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig.

Die Mitgliederversammlung wird erneut über Zoom stattfinden.
Die Zugangsdaten lauten:
Meeting-ID: 867 1976 6521; Kenncode: jXTC1j oder Kenncode: 774150.
Weitere Informationen finden Sie kurz vor der Mitgliederversammlung auf der LVHS-Homepage unter „Aktuelles".

Impressum

Herausgeber: Katholische Landvolkhochschule "Schorlemer Alst" und LVHS-Ehemaligengemeinschaft

Am Hagen 1
48231 Warendorf
Telefon 02581/9458-0
Telefax 02581/9458-238
lvhs-freckenhorst@bistum-muenster.de
www.lvhs-freckenhorst.de

Redaktion: Johanna Pelkum und Benedikt Grothues (Ehemaligengemeinschaft), Franziska Magistro, Christina Börger, Michael Gennert

Fotos: für die LVHS: Christina Börger, Michael Gennert, Bernd Hante, Maximilian Hermes, Achim Pohl, Heiko Villwock, Susanne Wittkamp, Karin Ziaja, u. a. Achim Pohl (Titelbild), LWF Bayern nach D. Finžgar, LifegenmonProjekt., 2021 (S. 19), Die Loburg, 2021 (S. 19), MAGS NRW (S. 24), Maximilian von Lachner | Synodaler Weg (S. 26), Michael Bönte | Kirche + Leben (S. 27), Prof. Dr. Eberhard Waffenschmidt (S. 28), Anne Bussmann (S. 28), Anja Birne (S. 37), Cornelia Langreck (S. 38), Joachim Hegmann (S. 38–39), Callwey-Verlag (S. 39), 8Plus Vital NRW im Kreis Warendorf (S. 47), Christof Haverkamp (S. 48–51), KLJB Ahlen (S. 77 o.l.), KLJB Ascheberg (S. 77 o.r., S. 78 o.r.), KLJB Darup (S. 77 m.), KLJB Senden (S. 77 u., S. 78 u.l.), KLJB Sonsbeck (S. 78 o.l., m.), KLJB Recklinghausen (S. 78 u.l.), Johanna Pelkum (S. 88), 8Plus Vital NRW im Kreis Warendorf (S. 89–90), Felice Meer/chor-design.de (S. 97), Fotostudio Kaup (Nr. 105, Gruppenfoto)

Auflage: 1000 Exemplare, 100% Recycling-Papier

Druck: Lensing Druck, Ahaus

teilnehmen

meinen Teil nehmen
aber auch:
meinen Teil geben
zum Ganzen
damit andere teilhaben

mich selbst mitteilen
keine Seitenhiebe austeilen
niemand übervorteilen
mit anderen teilen:
meine Sorgen und Ängste
meine Träume und Erfahrungen
mein Versagen und Verzagen
mein Wollen und Können
mein Gottvertrauen
damit wir teilhaben
– am Leben

Heinz Sudhoff